



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Februar 2003

55. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 14. Februar 2003.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003	5
--	----------

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	22
Konjunkturlage in Deutschland	30
Außenwirtschaft	39
Öffentliche Finanzen	46

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich im Herbst 2002 spürbar verlangsamt; in der Gruppe der Industrieländer ist sie sogar ins Stocken geraten. An diesem Konjunkturbild hat sich nach der Jahreswende 2002/2003 wenig geändert. Die Erzeugung im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau) ist in den G7-Ländern und den kleineren Staaten Westeuropas im Zeitraum Oktober/Dezember saisonbereinigt um ½ % gesunken; mit einem Plus von 2 % lag sie aber noch recht deutlich über dem Stand vor Jahresfrist. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres war die Industrieproduktion um 1 % niedriger als ein Jahr zuvor; seit 2000 ist sie um 4 % geschrumpft. Belastet wurde die Weltkonjunktur im Herbst vor allem durch die steigende Kriegsgefahr im Mittleren Osten, die zusammen mit den Unruhen in Venezuela zu einem beträchtlichen Anstieg der Ölpreise geführt hat. Hinzu kamen die Nachwirkungen der Kurseinbrüche an den Aktienmärkten. Außerdem waren insbesondere auf Grund der recht hohen Risikoprämien die Fremdfinanzierungskonditionen für die Unternehmen in den Industrieländern weniger günstig, als es die niedrigen Zinsen am Geldmarkt und für Staatsanleihen anzeigen. All diese Faktoren haben letztlich ihre Wurzeln in einem ausgeprägten Mangel an Vertrauen und Zuversicht, der in ökonomischer Hinsicht ein stark retardierendes Moment bildet.

*Globale
Erholung
im Herbst
verlangsamt*

Global betrachtet waren die Startbedingungen zum Jahresanfang 2003 eher ungünstig. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich zwar in einigen Industrieländern

*Keine
Besserung
nach der
Jahreswende
2002/2003*

zuletzt wieder etwas aufgehellt, das Vertrauen der Konsumenten tendierte jedoch weiter nach unten. Die wachsende Unsicherheit an den Finanzmärkten über die möglichen wirtschaftlichen Folgen eines Krieges hat die Aktienkurse in den letzten Wochen weltweit zusätzlich belastet. Die gegenwärtige Konjunkturlaute kann voraussichtlich erst überwunden werden, wenn die zurzeit bestehenden großen Vertrauensdefizite beseitigt worden sind und die Risikoprämien an den Märkten wieder zurückgehen. Dazu ist die Verringerung der geopolitischen Spannungen unabdingbar.

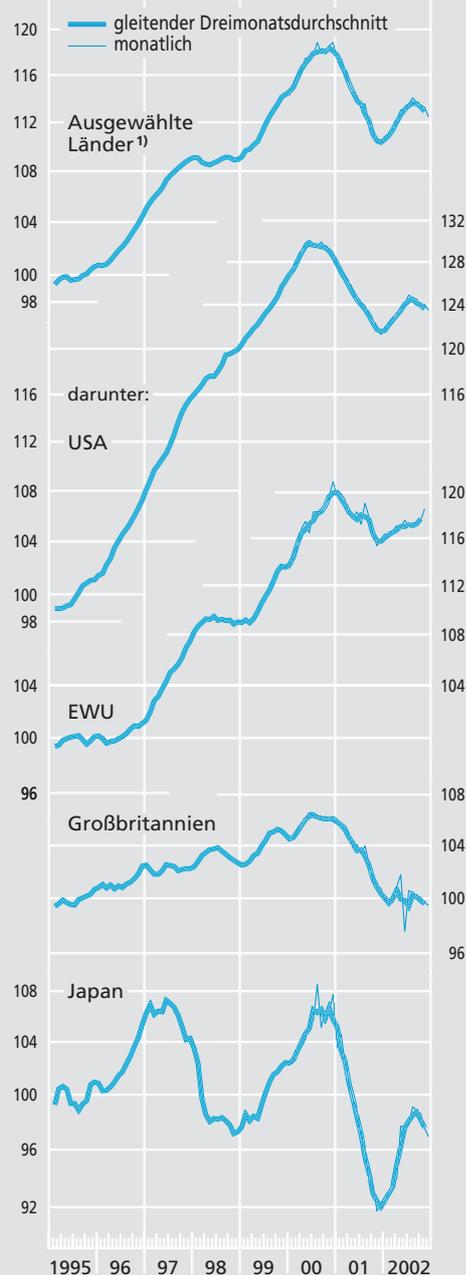
*Kriegsszenarien
nicht
kalkulierbar*

Die Auswirkungen einer Eskalation im Mittleren Osten auf die Weltwirtschaft lassen sich nicht hinreichend abschätzen. Letztlich hängen die ökonomischen Folgekosten von zu vielen Unwägbarkeiten ab. Sie werden unter anderem von der Dauer und der Intensität eines möglichen militärischen Konflikts bestimmt.¹⁾ Bei einer kurzen kriegerischen Auseinandersetzung und einer anschließenden Befriedung der Region könnte der Ölpreis rasch wieder fallen, und das Vertrauen der Investoren und Konsumenten würde zunehmen. Käme es jedoch zu einem längeren Konflikt, so wären wahrscheinlich ein anhaltend hoher Ölpreis und ein erneuter globaler Konjunkturrückschlag die Folge.

1 Allein für die USA werden die Kriegskosten, dazu werden neben den Militärausgaben unter anderem die Leistungen für den Wiederaufbau, der Realeinkommenseffekt des Ölpreisanstiegs und die konjunkturellen Belastungen gezählt, bei einem für das Land günstigen Kriegsverlauf – akkumuliert über mehrere Jahre – auf rund 100 Mrd US-\$ geschätzt. Bei einem ungünstigen Kriegsverlauf könnten sich die gesamten Kosten sogar auf über 1 900 Mrd US-\$ belaufen. (Vgl.: William D. Nordhaus, The Economic Consequences of a War with Iraq, NBER Working Paper Nr. 9361, Dezember 2002.)

Industrieproduktion *) in ausgewählten Ländern

1995=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



Quelle: Nationale Statistiken, Eurostat und eigene Berechnungen. — * Einschl. Bergbau und Energie, ohne Bau. — 1 Neben EWU- und dargestellten Ländern: Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweiz und Kanada; gewogen mit dem jeweiligen Anteil der Bruttowertschöpfung der Industrie dieser Länder im Jahr 1995.

Deutsche Bundesbank

Südostasien

Von der unbefriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung in den Industrieländern im Herbst 2002 konnten sich die Schwellenländer Südostasiens auf Grund einer zumeist robusten Binnenkonjunktur bislang weitgehend abkoppeln. Die Exportunternehmen in der Region sind zwar nach wie vor stark von der US-Wirtschaft, insbesondere der amerikanischen Nachfrage nach IT-Produkten abhängig, mehr und mehr scheint jedoch China die Rolle der Konjunkturlokomotive in Südostasien zu übernehmen. Die chinesische Wirtschaft hat im Jahresdurchschnitt 2002 mit schätzungsweise 8% etwas stärker expandiert als im Jahr 2001. Fraglich ist aber, ob dieses Tempo aufrechterhalten werden kann. Die Verbraucherpreise dürften in China im vergangenen Jahr um $\frac{3}{4}$ % gesunken sein. Damit ging ein gewisser Druck auf die Gewinnmargen der Unternehmen einher, der zusammen mit einem gestiegenen Risikobewusstsein der Banken die Kreditvergabe für gewerbliche Investitionen bremst. Indonesien hat durch den Terroranschlag auf Bali einen schweren wirtschaftlichen Rückschlag erlitten. Die dadurch entstandene Verunsicherung könnte auch auf die Nachbarländer, insbesondere Malaysia und die Philippinen, ausstrahlen.

Lateinamerika

Die Situation in Lateinamerika blieb in den letzten Monaten angespannt, sie hat sich aber gegenüber den Sommermonaten nicht weiter verschärft. In Venezuela haben zwar politische Unruhen die Wirtschaft in eine schwere Krise gestürzt. Dem standen aber positivere Signale aus Argentinien und Brasilien gegenüber. Die argentinische Volkswirtschaft scheint im Sommer 2002 die Talsohle

erreicht zu haben, die Industrieproduktion hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt 2002 ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) aber noch um schätzungsweise mehr als ein Zehntel gesunken. Seit 1999 beläuft sich der Rückgang auf fast ein Fünftel. Zu einem dauerhaften Aufschwung wird es voraussichtlich erst dann kommen, wenn sich die innenpolitischen Verhältnisse gefestigt haben, das Bankensystem wieder auf solideren Füßen steht und eine Übereinkunft mit den nationalen und internationalen privaten Gläubigern getroffen worden ist. In Brasilien haben sich die Turbulenzen an den Finanzmärkten, die im Vorfeld der Präsidentschaftswahl vom Oktober 2002 aufgekommen waren, zuletzt merklich beruhigt. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass der neugewählte Präsident seine Bereitschaft erklärt hat, den noch von der Vorgängerregierung mit dem IWF vereinbarten Stabilisierungskurs fortzusetzen. Die Aufschläge bei brasilianischen Staatsanleihen im Vergleich zu US-Regierungsanleihen sind von 2 451 Basispunkten Ende September auf 1 374 Punkte Mitte Februar gefallen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion legte im zweiten Halbjahr 2002 überraschend kräftig zu.

Die EU-Beitrittsländer in Mittel- und Osteuropa haben auf Grund der erneuten Konjunkturschwäche in den Industrieländern zuletzt nur noch geringe Impulse vom Ausland erhalten. Die Inlandsnachfrage blieb jedoch zumeist aufwärts gerichtet. Die Wachstumsunterschiede in dieser Ländergruppe waren im vergangenen Jahr beträchtlich. Die Spanne reichte den Schätzungen der Europäischen Kommission vom November 2002 zufolge

*Mittel- und
Osteuropa*

von $\frac{3}{4}$ % in Polen bis zu jeweils 5 % in Litauen und Lettland. Die russische Wirtschaft ist nach einem relativ schwachen Auftakt Anfang 2002 im weiteren Jahresverlauf wieder stärker gewachsen. Hauptstütze der Konjunktur war der private Konsum. In dieses Bild passt, dass die Importe kräftig zulegten und der Leistungsbilanzüberschuss – trotz gestiegener Ausfuhrwerte bei Öl und Gas – deutlich sank. Das reale BIP dürfte im Jahresdurchschnitt mit 4 % merklich langsamer expandiert haben als in den drei Jahren zuvor.

US-Konjunktur

Die Wirtschaft in den USA ist nach ersten Schätzungen im letzten Jahresviertel 2002 saison- und kalenderbereinigt nur noch um $\frac{1}{4}$ % gegenüber der Vorperiode gewachsen. Dies ist das schwächste Ergebnis seit dem Sommer 2001, als die gesamtwirtschaftliche Erzeugung im Verlauf betrachtet noch leicht gesunken war. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich aber ein beachtlicher Produktionsanstieg von $2\frac{1}{2}$ %. Zu der Verlangsamung im Schlussquartal hat vor allem die geringere Dynamik beim privaten Konsum beigetragen. Dahinter stand ein deutlicher Rückgang der Pkw-Käufe, der wiederum hauptsächlich auf die durch die Finanzierungsoffensive der Autohersteller in den Sommermonaten ausgelösten Vorzieheffekte zurückzuführen ist. Als Konjunkturbremse erwies sich auch der Export, der im vierten Quartal um knapp $\frac{1}{2}$ % gegenüber der Vorperiode schrumpfte, während die Importe weiter anzogen. Ein gewisses Gegengewicht dazu bildeten die privaten Bruttoanlageinvestitionen, die um $\frac{3}{4}$ % expandierten. Dabei nahmen die gewerblichen Investitionen erstmals seit dem dritten Quartal 2000 wieder zu, und die Wohnungsbau-

investitionen tendierten weiter nach oben. Die konsumtiven und investiven Staatsausgaben wurden kräftig ausgeweitet.

Das Konjunkturklima blieb auch nach der Jahreswende gedrückt. Das Konsumentenvertrauen sank im Januar auf den tiefsten Stand seit November 1993. Vor allem die Erwartungskomponente gab deutlich nach, was sicherlich mit der zunehmenden Kriegsgefahr zusammenhängt. Zudem spielte eine Rolle, dass sich am Arbeitsmarkt noch keine durchgreifende Besserung abzeichnet. Die geopolitischen Risiken dürften auch die Investitionstätigkeit belasten. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Exportwirtschaft hat sich allerdings in den letzten Monaten auf Grund der Abwertung des US-Dollar an den Devisenmärkten spürbar verbessert. Die Kehrseite dieser Entwicklung könnte jedoch ausgehend von höheren Importpreisen eine stärkere Teuerung auf der Verbraucherstufe in den nächsten Monaten sein. Im Dezember erhöhte sich die Vorjahrsrate bei den Konsumentenpreisen auf Grund eines Basiseffekts auf 2,4 %; die Kerninflationrate ging jedoch leicht auf 1,9 % zurück.

Die amerikanische Regierung hat vor kurzem ein neues Maßnahmenpaket zur Stimulierung von Konjunktur und Wachstum dem Kongress zur Verabschiedung vorgelegt. Das Entlastungsvolumen über die nächsten zehn Jahre gerechnet beläuft sich auf 674 Mrd US-\$, wovon mehr als die Hälfte auf die Abschaffung der Steuer auf Dividenden entfällt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Vorziehen von Maßnahmen, die im Rahmen der Ein-

Konjunkturpaket der amerikanischen Regierung

kommensteuerreform von 2001 beschlossen worden waren und in den nächsten Jahren stufenweise in Kraft treten sollten. Außerdem soll die Bezugsdauer der bundesstaatlichen Arbeitslosenunterstützung verlängert werden. Wenn das Konjunkturpaket ohne größere Änderungen den Kongress passiert, könnten sich die Steuerzahlungen des privaten Sektors für 2003 um etwa 102 Mrd US-\$ reduzieren. Der direkte Nachfrageimpuls, der jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte zum Tragen käme, beliefe sich dann auf schätzungsweise 50 Mrd US-\$ bis 80 Mrd US-\$ beziehungsweise 0,5 % bis 0,8 % des BIP. Die Entlastungen im Wahljahr 2004 würden noch deutlich größer ausfallen. Neben den kurzfristigen konjunkturstimulierenden Effekten sind die wachstumsfördernden Komponenten des Pakets zu berücksichtigen, die sich vor allem aus dem Wegfall der Dividendenbesteuerung ergeben. Dadurch erhöht sich zum einen die Rendite des investierten Kapitals aus der Sicht der Anleger. Zum anderen werden die bisherigen allokativen Verzerrungen beseitigt, die durch die steuerliche Bevorzugung der Innenfinanzierung gegenüber der Außenfinanzierung verursacht worden sind. Kritisch zu bewerten sind jedoch die Folgen für den amerikanischen Staatshaushalt, der in den nächsten Jahren noch tiefer in die Defizitzone geraten wird, als bisher schon erwartet.

Japan

Die japanische Wirtschaft, die im Sommerhalbjahr mit saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet 3 ½ % kräftig expandiert hatte, verlor im letzten Jahresviertel 2002 wieder an Schwung; das reale BIP lag aber noch um ½ % über dem Stand des dritten Quartals. (Die Industrieproduktion sank dage-

gen im Herbst saisonbereinigt um 1 % gegenüber der Vorperiode.) Ausschlaggebend für die langsamere Gangart in der Gesamtwirtschaft waren die nachlassenden binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte. Sinkende Haushaltseinkommen auf Grund verringerter Lohnzahlungen und die weiterhin ungünstige Arbeitsmarktlage belasteten das Konsumklima. Die Auftragseingänge im Maschinenbau hielten sich zwar im vierten Quartal praktisch auf dem gedrückten Stand der Vorperiode. Im Bausektor zeichnete sich aber noch kein Ende der Flaute ab. Recht kräftig hat dagegen der Export expandiert, auch wenn dabei Nachhol-effekte im Handel mit den USA, der zuvor durch Hafentarbeiterstreiks zeitweise gestört war, zu berücksichtigen sind. Der entsprechende Wachstumsbeitrag belief sich im Vorquartalsvergleich auf einen halben Prozentpunkt. Die Perspektiven der Ausfuhrwirtschaft haben sich zuletzt aber vor allem wegen der geringeren Dynamik der US-Wirtschaft etwas eingetrübt. Der Preisrückgang auf der Verbraucherstufe hat sich deutlich verlangsamt; im Dreimonatsdurchschnitt November/Januar betrug der Abstand zum entsprechenden Vorjahrsstand „nur“ noch – 0,4 %, verglichen mit – 1,5 % im Januar/Februar 2002. Im Jahresmittel 2002 ist der Index der Verbraucherpreise um 1 % gesunken und lag damit um 2 ½ % unter dem Höchststand von 1998. Zu einem sich selbst verstärkenden Deflationsprozess ist es in Japan bisher nicht gekommen.

Das reale BIP in Großbritannien stieg im vierten Quartal 2002 nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt mit knapp ½ % erheblich langsamer als im Sommer (+ 1 %).

Großbritannien

Der Stand vor Jahresfrist wurde um 2 ¼ % übertroffen. Für das Jahr 2002 insgesamt ergibt sich ein Zuwachs von 1¾ %. Die Verringerung des Wachstumstempos hängt zum einen damit zusammen, dass die reale Wertschöpfung der Industrie, die im dritten Jahresviertel noch leicht zugenommen hatte, saisonbereinigt wieder gesunken ist. Zum anderen hat sich die Expansion in Teilen des Dienstleistungssektors abgeschwächt. Erneut kräftig wuchs jedoch die Wertschöpfung des Einzelhandels, der von der ungebrochenen Kaufbereitschaft der britischen Haushalte profitierte. Die Umsätze legten im Dreimonatszeitraum Oktober bis Dezember um 1½ % gegenüber dem Vorquartal zu und waren um 3½ % höher als ein Jahr zuvor. Der private Konsum in Großbritannien wird sowohl durch die beträchtlichen Wertsteigerungen bei Wohnimmobilien als auch durch die günstige Arbeitsmarktlage gestützt. Die Konsumentenpreise (ohne Hypothekenzinsen) lagen im Herbst um 2,6 % über dem Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit, verglichen mit 2,0 % im Sommerquartal. Gemessen am harmonisierten Preisindex, der für das vierte Quartal einen Anstieg um 1,5 % aufweist, war die Teuerung in Großbritannien jedoch deutlich geringer als im EWU-Durchschnitt.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

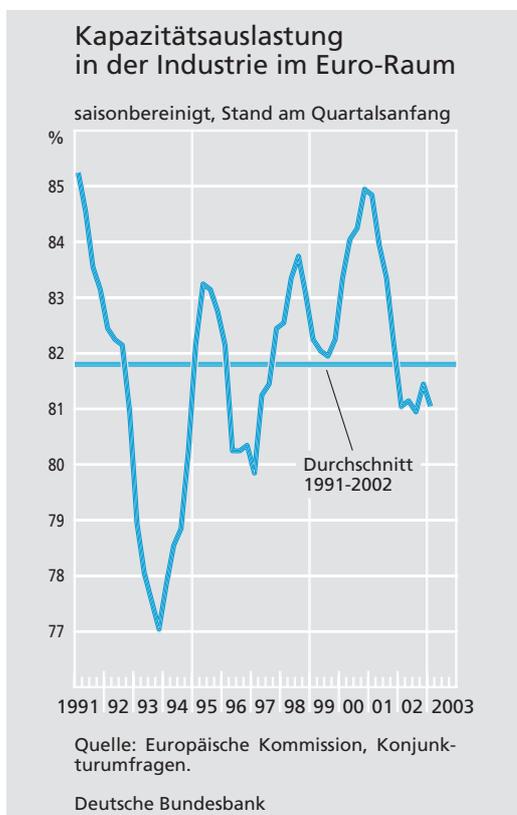
Das reale BIP im Euro-Raum ist im dritten Quartal saisonbereinigt um ¼ % und damit fast genauso wie im Frühjahr gestiegen. Binnen Jahresfrist nahm es um 1 % zu. Das Wachstum wurde dabei etwas stärker von

den Nettoexporten, die auch die Intra-EWU-Ausfuhr und -Einfuhr enthalten, als von der Inlandsnachfrage getragen. Der private Konsum wuchs saisonbereinigt zwar mit ½ % kräftiger als zuvor, und die Anlageinvestitionen sind erstmals seit Ende 2000 nicht mehr gesunken. Dem stand aber – anders als in den beiden Vorquartalen – ein negativer Wachstumsbeitrag der Lagerinvestitionen gegenüber.

Für das letzte Jahresviertel ist im Euro-Raum – ausgehend von den bisher vorliegenden nationalen Schätzungen – eher mit einem schwächeren BIP-Wachstum als im Sommer zu rechnen. Die Industrieproduktion hat im Zeitraum Oktober/November zwar saisonbereinigt merklich gegenüber dem Sommerquartal zugenommen (+¾ %), im Dezember dürfte sich diese Tendenz jedoch unter anderem wegen einer größeren Zahl von Brückentagen nicht fortgesetzt haben. Darauf deutet auch der Rückgang der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe zwischen Oktober und Januar hin, die jetzt wieder fast so niedrig ist wie zur Jahresmitte 2002. Hinzu kommt, dass in den nördlichen EWU-Ländern die Bautätigkeit stärker als üblich durch widrige Wetterbedingungen beeinträchtigt war.

Die insgesamt flache Konjunktorentwicklung im Herbst 2002 scheint sich nach der Jahreswende 2002/2003 fortgesetzt zu haben. Der monatlichen Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission zufolge ist das Industrievertrauen im Januar gesunken, nachdem es sich im Dezember etwas aufgehellt hatte. Ausschlaggebend dafür war ein Rückgang der Produktionserwartungen in fast allen

*Ergebnisse der
EU-Umfrage*



EWU-Ländern. Die Stimmung unter den Konsumenten hat sich im Januar zum vierten Mal in Folge verschlechtert. Der Saldo der negativen Antworten war damit wieder so hoch wie zuletzt im Frühjahr 1997.

Arbeitslosigkeit

Der bereits seit rund eineinhalb Jahren andauernde Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich im Herbst 2002 etwas verstärkt. Im Durchschnitt des vierten Quartals waren der standardisierten Rechnung von Eurostat zufolge saisonbereinigt 11,78 Millionen Personen ohne Arbeit. Das waren rund 640 000 mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 8,5 %. Im Jahresdurchschnitt betrug die Quote 8,2 %, gegenüber 8,0 % im Jahr 2001.

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise zogen – gemessen am HVPI – im letzten Vierteljahr 2002 mit saison-

bereinigt + 0,5 % etwas kräftiger an als im Sommerquartal; der Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf 2,3 %. Der Preisauftrieb verstärkte sich vor allem bei den volatilen Komponenten. Diese herausgerechnet stiegen die Preise im gleichen Tempo wie in der Periode zuvor. Der Vorjahrsabstand der Kernrate verminderte sich von 2,5 % auf 2,3 %. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres verteuerten sich Konsumgüter um 2,2 %. Damit war der Preisanstieg etwas geringer als in den beiden Vorjahren. Die Teuerungsrate ohne unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie lag allerdings mit + 2,5 % deutlich über den Vergleichswerten von 2000 und 2001. Die niedrigste Preissteigerung innerhalb des Euro-Raums war im vergangenen Jahr in Deutschland (+1,4 %) zu verzeichnen. Teuerungsrate bis zu 2,0 % wurden daneben in Belgien, Österreich, Frankreich, Finnland und Luxemburg ermittelt. In Italien betrug die Rate + 2,6 %, und in den übrigen Ländern lag sie deutlich über 3 %, in Irland sogar bei + 4,7 %. Im Januar 2003 verminderte sich der Vorjahrsabstand bei den Verbraucherpreisen – der Schätzung von Eurostat zufolge – auf 2,1 %.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Im Herbst setzte sich bei den Ausfuhren die eher verhaltene Entwicklung fort, die bereits während des gesamten Jahres 2002 im Auslandsgeschäft des Euro-Raums mit Drittländern prägend gewesen war. Positive außenwirtschaftliche Impulse für die Konjunktur im gemeinsamen Währungsraum blieben damit

*Außenhandel
und Leistungs-
bilanz*

weitgehend aus. Von September bis November 2002 – den letzten drei Monaten für die Angaben vorliegen – sank die Warenausfuhr in Länder außerhalb der EWU in saisonbereinigter Rechnung gegenüber dem Dreimonatszeitraum davor um ½ %. Auch die Wareneinfuhren erreichten von September bis November zusammen genommen nur knapp das Niveau der Vorperiode. Im Ergebnis schmolz der Überschuss in der Handelsbilanz des Euro-Raums leicht ab, und zwar auf gut 33 Mrd €, nach 34 Mrd € im vorausgegangenen Dreimonatszeitraum.

Demgegenüber fielen im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen in dem genannten Zeitraum saisonbereinigt etwas niedrigere Netto-Ausgaben an als in der Vorperiode. Ausschlaggebend war die Entwicklung im Dienstleistungsverkehr; hier stieg der Überschuss in den Monaten September bis November zusammen genommen auf 6 Mrd €, nach 2 Mrd € im Vorzeitraum. Dieser positive Leistungsbilanzbeitrag der Dienstleistungen wurde auch nicht vollständig durch höhere per saldo an das Ausland geleistete laufende Übertragungen – bei gleichzeitig nahezu unveränderten Netto-Ausgaben für grenzüberschreitende Faktoreinkommen – kompensiert. In der Leistungsbilanz des Euro-Raums ergab sich damit nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen im September/November mit 18 Mrd € insgesamt ein etwas größeres Plus als in den drei Monaten davor (Juni/August: knapp 17 Mrd €).

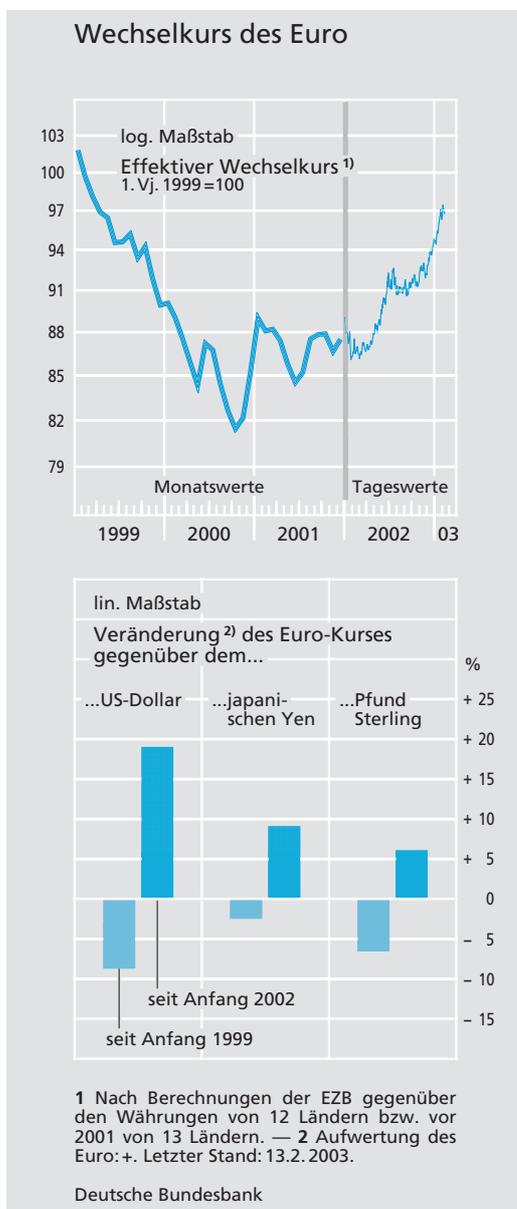
Nach einer vergleichsweise ruhigen Entwicklung an den Devisenmärkten in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres hat der

Euro zur Jahreswende 2002/2003 deutlich an Wert gewonnen. Gegenüber verschiedenen Währungen zogen die Euro-Kurse so kräftig an, dass immer wieder neue 3-Jahres-Höchststände erzielt wurden. Angesichts der geopolitischen Spannungen stand das Verhältnis zum US-Dollar noch mehr als sonst im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Nach der kräftigen Zinssenkung durch die amerikanische Notenbank, die vor dem Hintergrund enttäuschender Konjunkturdaten für die USA als Bestätigung für die Schwäche der US-Wirtschaft aufgenommen wurde, hatte der Euro in der ersten Novemberhälfte 2002 deutliche Kursgewinne zu verzeichnen. In dieser Zeit übertraf er erneut die Parität zum US-Dollar und notierte zur Monatsmitte mit 1,01 US-\$ auf dem Stand vom Juli letzten Jahres. In der zweiten Novemberhälfte musste er die Wertzuwächse allerdings zunächst wieder abgeben, als die Wachstumsrate des BIP der Vereinigten Staaten für das dritte Quartal letzten Jahres nach oben revidiert wurde und neue Zahlen zum Konsumentenvertrauen die Lage der US-Wirtschaft wieder in einem etwas günstigeren Licht erscheinen ließen.

Eine anhaltende und erhebliche Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar setzte Anfang Dezember ein, als bekannt wurde, dass die Arbeitslosenquote der USA im vorangegangenen Monat mit 6 % auf den höchsten Stand seit acht Jahren gestiegen war und das amerikanische Fiskaldefizit in den kommenden Jahren voraussichtlich deutlich zunehmen wird. Vor diesem Hintergrund ist auch die Frage nach der Tragfähigkeit des hohen

US-Dollar



amerikanischen Leistungsbilanzdefizits wieder stärker in den Vordergrund gerückt, was den Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar zusätzlich gestärkt hat. Der Anfang Dezember vorgenommene Zinssenkungsschritt der Europäischen Zentralbank war von den meisten Marktteilnehmern erwartet worden und hatte daher keinen erkennbaren Einfluss auf die weitere Kursentwicklung. In der Folgezeit hat sich die Stimmung am Markt zu

Lasten des US-Dollar weiter eingetrübt, nachdem die Gefahr eines Irakkrieges und die Unsicherheit über die Entwicklung des US-Haushaltdefizits auch wegen der erheblichen fiskalischen Belastungen durch das angekündigte Konjunkturpaket gestiegen war. Zuletzt notierte der Euro bei knapp 1,08 US-\$. Er lag damit rund 8 % über dem Stand von Anfang November letzten Jahres, aber immer noch niedriger als zu Beginn der Währungsunion.

Auch gegenüber dem japanischen Yen wertete sich der Euro in den vergangenen drei Monaten spürbar auf, nachdem er bereits im September 2002 deutliche Wertzuwächse verzeichnet hatte. Nach einem Kurs von knapp 122 Yen Anfang November letzten Jahres stieg der Euro bis zum Abschluss dieses Berichts auf gut 130 Yen und damit in einem etwas geringeren Ausmaß als gegenüber dem US-Dollar. Belastet wurde der Yen unter anderem durch den Hinweis der Bank von Japan, dass die Unsicherheiten für eine nachhaltige Erholung der japanischen Wirtschaft gestiegen seien. Außerdem verstärkte die Herabstufung der Kreditwürdigkeit einzelner japanischer Finanzinstitute die bestehenden Zweifel, dass die dringend erforderlichen Strukturreformen zügig und konsequent umgesetzt werden. Offizielle Äußerungen über eine deutliche Überbewertung des Yen erweckten bei den Marktteilnehmern überdies den Eindruck, dass mit Devisenmarktinterventionen zu rechnen sei. Dies dürfte den Abwertungsdruck auf den Yen weiter verstärkt haben.

Gegenüber dem britischen Pfund hat der Euro im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich

Yen

Pfund Sterling

an Wert gewonnen. Die enge Verflechtung der britischen mit der amerikanischen Wirtschaft hat bereits in den vergangenen Jahren zu einem weitgehenden Gleichlauf der beiden Währungen geführt. Während die vergleichsweise robuste britische Konjunktur die Bewertung des Pfund Sterling im Verhältnis zum Euro bis in die Herbstmonate letzten Jahres hinein auf einem relativ hohen Niveau gehalten hatte, wurde das Pfund Sterling im Berichtszeitraum durch vermehrte Anzeichen einer konjunkturellen Abschwächung belastet. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro bei 0,66 Pfund Sterling und damit knapp 4 ½ % über seinem Stand von Anfang November letzten Jahres.

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets hat sich der Euro im Berichtszeitraum mit rund 5 % etwas weniger stark aufgewertet als gegenüber dem US-Dollar für sich allein betrachtet. Zuletzt lag der effektive Wechselkurs des Euro damit 9 % über dem Stand vom Jahresanfang 2002. Der Wertzuwachs des Euro in den letzten Wochen ist allerdings weniger Ausdruck der wirtschaftlichen Stärke des Euro-Raums; vielmehr resultiert er überwiegend aus den genannten negativen Faktoren, die andere Währungen tendenziell belasten. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Kapitalströme (Direktinvestitionen und Wertpapierverkehr zusammen genommen) die Fließrichtung gewechselt haben und bereits seit dem Frühjahr 2002 Netto-Kapitalimporte des Euro-Raums zu verzeichnen sind. Offenbar hat der Euro als internationale Anlage- und Reservewährung an Bedeutung

gewonnen. Die beträchtlichen Wertzuwächse des Euro haben die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Anbieter aus dem Euro-Währungsgebiet in jüngster Zeit sicherlich der Tendenz nach beeinträchtigt, zumal die Verschiebungen im Wechselkursgefüge sehr rasch erfolgt sind. Dennoch sind die Unternehmen des Euro-Raums von der Wechselkursseite her gesehen noch immer etwas besser positioniert als zu Beginn der Währungsunion. Gemessen am gewogenen Durchschnitt liegt der Euro gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner derzeit (real) etwa 1 % unter seiner Notierung von Anfang 1999.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Nachdem das Eurosystem seine Zinssätze über die Herbstmonate zunächst unverändert gelassen hatte, senkte der EZB-Rat auf seiner Sitzung Anfang Dezember die Leitzinsen um jeweils einen halben Prozentpunkt. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen seit dem 6. Dezember 2002 3,75 % beziehungsweise 1,75 %; die Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden seit dem 11. Dezember 2002 durchgehend als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 2,75 % abgeschlossen. Spielraum für den Zinsschritt hatte sich gegen Jahresende aus den nachlassenden Inflationsgefahren ergeben. Zwar war die Geldmenge M3 bis dahin ausgesprochen kräftig gewachsen, doch spiegelte sich hierin nach wie vor die ausgeprägte Vorliebe der Anleger für sichere und liquide Anlageformen wider. Für diese Einschätzung

*Zinsschritt im
Dezember*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

Die Mittelbereitstellung des Eurosystems orientierte sich über die Jahreswende an den ausgeprägten Schwankungen der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem – vor allem gegen Ende der Erfüllungsperioden und zu den Monatswechseln – sowie den umfangreichen kalendertypischen Veränderungen des Banknotenumlaufs. Die laufende Geldmarktsteuerung beschränkte sich dabei nicht allein auf den Einsatz von Hauptrefinanzierungsgeschäften; im Dezember wurde zusätzlich eine Feinsteuerungsoperation durchgeführt. Nachdem das Bietungsvolumen beim Haupttender per 4. Dezember, also unmittelbar vor der allgemein erwarteten Zinssenkung des Eurosystems, überraschenderweise nur geringfügig unter dem kurzfristigen Liquiditätsbedarf der Kreditinstitute geblieben war, kam es im Hauptrefinanzierungsgeschäft per 18. Dezember unerwartet und in erheblichem Umfang zur Unterbietung. Das Eurosystem schloss daraufhin am 18. Dezember einen liquiditätszuführenden Zinsschnellender mit sechstägiger Laufzeit ab, um die ungeplante Liquiditätslücke aufzufüllen. Gleichwohl wurde am Reserveultimo – unter anderem auf Grund stärker als erwarteter marktmäßiger Liquiditätsentzüge – die Spitzenrefinanzierungsfazilität stark in Anspruch genommen. Im Januar hingegen endete die Erfüllungsperiode nach einer eher reichlichen Zuteilung im letzten Haupttender der Periode mit einem höheren Rückgriff auf die Einlagefazilität.

Von Oktober bis Januar sind den Kreditinstituten durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren per saldo Mittel in Höhe von 27,0 Mrd € entzogen worden (vgl. nebenstehende Tabelle). Hierin spiegelt sich vorrangig der diesmal besonders kräftige Anstieg des Banknotenumlaufs zu den Weihnachtsfeiertagen. Zudem erhöhte sich das Mindestreservesoll im Berichtszeitraum um 3,2 Mrd €. Den gestiegenen Bedarf deckte das Eurosystem, indem es das ausstehende Volumen der Offenmarktgeschäfte um 29,9 Mrd € auf durchschnittlich 221,3 Mrd € erhöhte.

1 Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 2 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 3 Einschließ-

Deutsche Bundesbank

Liquiditätsbestimmende Faktoren ¹⁾

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

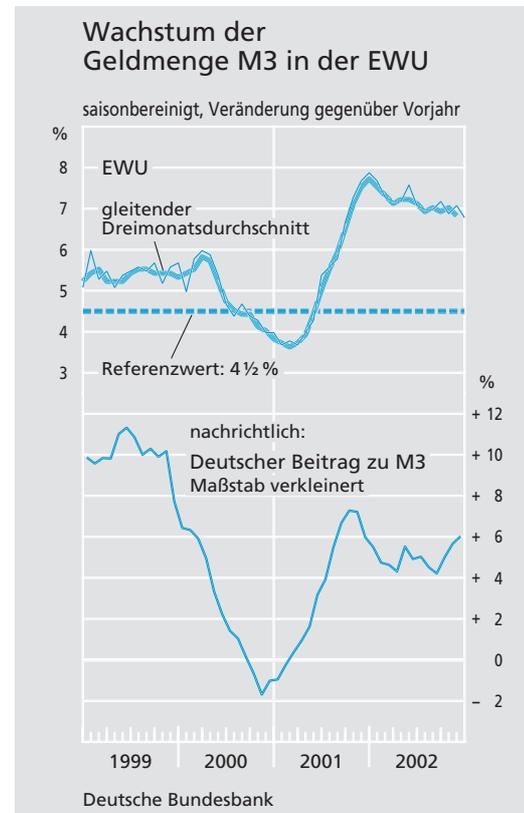
Position	2002		2003
	24. Okt. bis 23. Nov.	24. Nov. bis 23. Dez.	24. Dez. bis 23. Jan.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: –)	– 4,8	– 16,7	– 3,2
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: –)	+ 2,8	– 8,9	+ 8,0
3. Veränderung der Nettowährungsreserven ²⁾	+ 2,1	– 0,6	– 10,6
4. Sonstige Faktoren ³⁾	– 0,4	+ 3,1	+ 2,2
Insgesamt	– 0,3	– 23,1	– 3,6
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 1,4	+ 20,6	+ 8,2
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	– 0,3	+ 0,0	± 0,0
c) Sonstige Geschäfte	–	+ 2,0	– 2,0
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,0	+ 1,0	– 0,6
b) Einlagefazilität (Zunahme: –)	+ 0,0	– 0,1	– 0,1
Insgesamt	+ 1,1	+ 23,5	+ 5,5
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,1
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: –)	– 1,0	– 0,1	– 2,1

lich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen).

sprechen nicht nur die zurückhaltende längerfristige Geldkapitalbildung bei den Banken und das nachlassende Kreditwachstum im Euro-Währungsgebiet, sondern auch die verhaltene Konjunktorentwicklung. Von den reichlichen Liquiditätsbeständen der Wirtschaft dürften auf absehbare Zeit keine unmittelbaren Inflationsrisiken ausgehen. Darüber hinaus bedeutet der gestiegene Euro-Außenwert ein Gegengewicht zu den höheren Ölpreisen.

*Spannungen
am Geldmarkt
im Dezember*

Die Zinssenkung der EZB Anfang Dezember war am Geldmarkt erwartet worden, was in den entsprechenden Abschlüssen der Terminalsätze gegenüber den kurzfristigen Geldmarktsätzen seinen Niederschlag fand. In der zweiten Dezemberhälfte nahm die Volatilität des Tagesgeldsatzes deutlich zu. Dazu hat eine Unterbietung bei dem Mitte Dezember abgewickelten Hauptrefinanzierungsgeschäft beigetragen. Dem damit verbundenen Zinsanstieg wirkte die EZB mit einer Feinsteuerungsoperation entgegen, ohne den Zinsausschlag ganz zu verhindern. Zum Jahresende sorgten die üblichen Liquiditätsanspannungen zum Jahresultimo noch einmal für einen merklichen Anstieg des Tagesgeldsatzes. Im Januar näherte er sich dann dem marginalen Zuteilungssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte an, wobei es zum Ende der Erfüllungsperiode allerdings zu einem kurzzeitigen Abrutschen kam. Auch die Termingeldsätze haben seit der Zinssenkung insbesondere im längerfristigen Bereich weiter nachgegeben, so dass die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt invers blieb. Die Marktteilnehmer rechnen offenbar mit weiter sinkenden Notenbankzinsen.



Nach der kräftigen Expansion der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet bis in den Spätsommer vergangenen Jahres hat sich das monetäre Wachstum von Oktober bis Dezember gegenüber dem Vorquartal merklich abgeschwächt, blieb aber weiterhin hoch. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet ist die Geldmenge M3 im vierten Quartal um 6 ½ % gestiegen, nach 9 ½ % im dritten Vierteljahr. Dabei entwickelte sie sich im Quartalsverlauf jedoch recht unterschiedlich. Während sie im November stark ausgeweitet worden war, nahm sie im Dezember nur moderat zu. Insgesamt verringerte sich der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Vorjahrsraten jedoch nur wenig; er ging von 7,1 % für die Monate Juli bis September auf 6,9 % für Oktober bis Dezember zurück. Angesichts der hohen Unsicherheit über die weitere wirt-

*Geldmenge
stark gestiegen*

schaftliche Entwicklung innerhalb und außerhalb des Euro-Währungsgebiets sowie über die mittelfristigen Zins- und Kursperspektiven an den Finanzmärkten bevorzugten die Anleger unverändert sichere und liquide Anlageformen. Im Hinblick auf das niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt und den neuerlichen Rückschlag am Aktienmarkt im Januar sowie die mit dem drohenden Irakkrieg verbundenen Unsicherheiten dürfte sich daran bis zuletzt wenig geändert haben.

*Komponenten
der Geldmenge*

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 haben auch im vierten Quartal vor allem die täglich fälligen Einlagen zugelegt. Dabei standen allerdings einer starken Aufstockung im November nur geringe Zuwächse im Oktober und Dezember gegenüber. Die schwache Ausweitung im Dezember könnte auch im Zusammenhang mit der kräftigen Zunahme des Euro-Bargeldumlaufs in diesem Monat zu sehen sein, der im vierten Quartal in saisonbereinigter Betrachtung wieder stärker expandierte. In der Summe ist die Geldmenge M1 in den Herbstmonaten erneut deutlich gestiegen. Dagegen expandierten die anderen kurzfristigen Bankeinlagen im Berichtszeitraum nur recht verhalten. Hier dämpfte die Entwicklung der Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren das Geldmengenwachstum; sie wurden in den letzten zwölf Monaten sogar leicht abgebaut. Die marktfähigen Finanzinstrumente sind von Oktober bis Dezember ebenfalls nur moderat gestiegen, nachdem sie im Vorquartal stark zugenommen hatten. Zwar waren erneut Geldmarktfondsanteile gefragt, deren Umlauf anders als in früheren Jahren im vierten Quartal sogar stieg. Dem

stand aber ein Abbau im Bereich der Repogeschäfte sowie bei den Geldmarktpapieren und kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen gegenüber.

Im Aktivgeschäft haben die MFIs im Euro-Währungsgebiet ihre Buchkredite an den inländischen privaten Sektor im vierten Quartal nur in vergleichsweise geringem Umfang aufgestockt. Mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 % fiel ihr Anstieg im Berichtszeitraum nochmals schwächer aus als im Vorquartal (knapp 4 1/2 %). Vor allem die verhaltene Konjunktorentwicklung im Euro-Währungsgebiet könnte die Kreditnachfrage gedämpft haben. Die gestiegene Unsicherheit über die Wirtschaftsaussichten dürfte die Zurückhaltung der Privaten in ihrer Verschuldungsbereitschaft noch verstärkt haben. Auch wenn die Kreditentwicklung im Euro-Währungsgebiet weiterhin sehr heterogen verläuft, lässt sich in den meisten Teilnehmerländern der Währungsunion ein deutlicher Rückgang des Kreditwachstums beobachten. Nur einschließlich der Wertpapierkredite an inländische Unternehmen gerechnet ergibt sich eine weniger stark ausgeprägte Abschwächung; die Vorjahrsrate der gesamten Kredite an den inländischen Privatsektor sank von 5,0 % Ende September auf 4,7 % Ende Dezember.

Die Ausleihungen in Form von Buch- und Wertpapierkrediten an die öffentlichen Haushalte im Euro-Gebiet wurden im vierten Quartal per saldo aufgestockt. Dem jahreszeitlich üblichen Rückgang der Wertpapierausleihungen an inländische öffentliche Haushalte

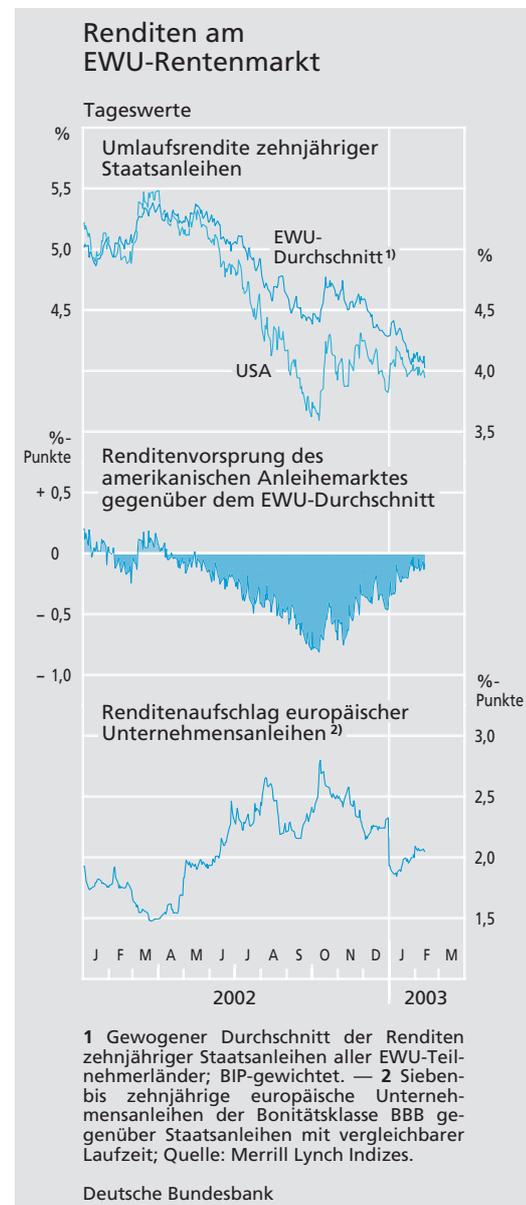
*Bilanz-
gegenposten*

stand dabei die für das vierte Quartal typische Ausweitung der Buchkredite gegenüber.

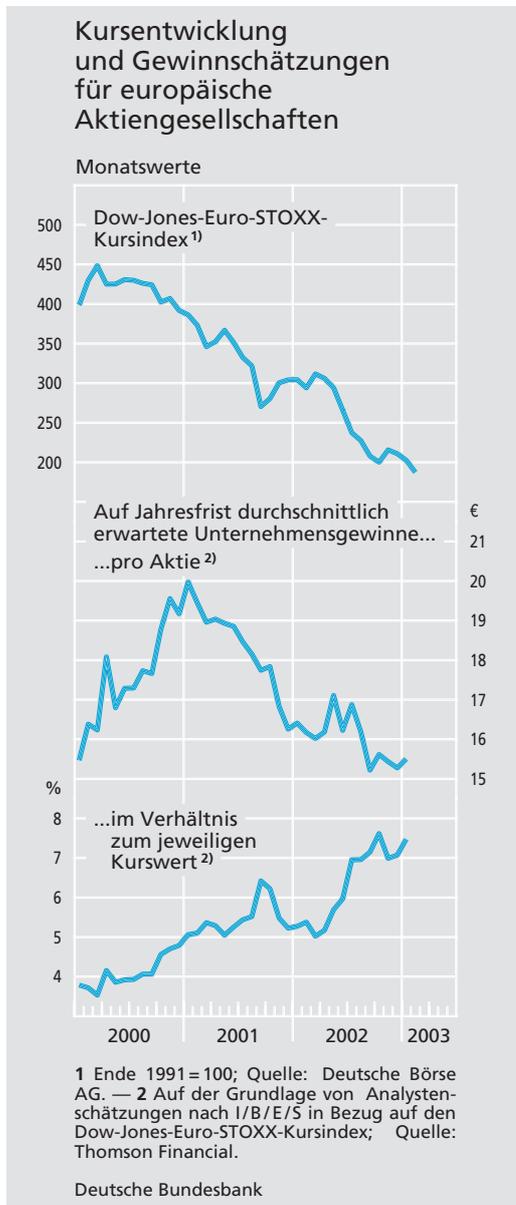
Die Geldkapitalbildung bei MFIs im Euro-Währungsgebiet war im Berichtszeitraum schwächer als im gleichen Vorjahrszeitraum. Der höheren Mittelanlage in Einlagen mit einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren stand dabei vor allem ein deutlich geringerer Absatz längerfristiger Bankschuldverschreibungen gegenüber. Eine im Vorjahrsvergleich schwächere Aufstockung von Kapital und Rücklagen kam hinzu. Expansive Wirkungen auf das Geldmengenwachstum sind im Berichtszeitraum darüber hinaus vom Zahlungsverkehr mit dem EWU-Ausland ausgegangen. Hier sind umfangreiche Gelder zugeflossen, so dass sich die Nettoauslandsposition gegenüber dem EWU-Ausland um 82,4 Mrd € erhöhte, nach 30,5 Mrd € im dritten Vierteljahr und 43,6 Mrd € im vierten Quartal 2001.

*Zinsrückgang
am Kapital-
markt*

Der Rückgang der langfristigen Zinsen, der seit dem Frühsommer 2002 die Entwicklung am Rentenmarkt prägte, hat sich bis zuletzt fortgesetzt. Dies steht im Einklang mit den Wachstumserwartungen der Marktteilnehmer, die seit den Sommermonaten in mehreren Schritten nach unten korrigiert wurden. Der Abwärtstrend der Zinsen war nur Mitte Oktober 2002 kurz unterbrochen worden, als die Renditen am EWU-Kapitalmarkt innerhalb weniger Tage um beinahe 40 Basispunkte empor-schnellten. Dahinter stand aber keine grundlegende Neubewertung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum, sondern Portfolioumschichtungen aus Anleihen in Aktien, für die sich zeitweilig wieder etwas optimistischere Einschätzungen durchsetzten, nachdem ver-



schiedene positive Firmenmeldungen vorübergehend wieder die Kursphantasie belebten. Letztlich war der neue Optimismus aber nicht von Dauer. Die langfristigen Zinsen blieben in der zweiten Oktoberhälfte zwar vergleichsweise stabil bei etwa 4¾ %, gaben dann aber wieder nach. Zur Jahreswende beschleunigte sich der Zinsrückgang noch. Bei Abschluss dieses Berichts Mitte Februar lag die durchschnittliche Rendite zehnjähriger Staatsanleihen im



Euro-Raum bei gut 4 %. Seit den Sommermonaten des vergangenen Jahres sind die Kapitalmarktzinsen um beinahe eineinhalb Prozentpunkte gefallen.

Damit hat sich der EWU-Kapitalmarkt spürbar von den „Vorgaben“ des US-Markts abgekoppelt. In den Vereinigten Staaten war jedenfalls im Gegensatz zum Euro-Raum kein klarer Zinstrend zu erkennen. Die Renditen

Zinsvorsprung gegenüber Vereinigten Staaten abgebaut

zehnjähriger US-Treasury Bonds stiegen Mitte Oktober zwar noch stärker an als die von EWU-Staatsanleihen, fielen danach aber auch schneller auf ihr ursprüngliches Niveau zurück. Seit Anfang Oktober schwanken die langfristigen US-Zinsen um die 4 %-Marke. Der Zinsvorsprung des Euro-Gebiets reduzierte sich daher von etwa drei viertel Prozentpunkten auf ganz geringe Werte.

Der Zinsrückgang im Berichtszeitraum war im kürzeren Bereich des Anleihemarkts stärker ausgeprägt als bei den anderen Laufzeiten. Dadurch hat sich der bereits im Herbst beobachtete inverse Verlauf des kurzen Endes der Zinsstrukturkurve weiter akzentuiert.

Zinsstrukturkurve nach unten verschoben

Der Rückgang der nominalen Euro-Kapitalmarktzinsen hat auch in einer entsprechenden Senkung der Realzinsen seinen Niederschlag gefunden, während sich die langfristigen Inflationserwartungen der Marktteilnehmer, die aus inflationsindexierten Anleihen und aus Umfragen ermittelt wurden, kaum verändert haben. Die auf der Grundlage von Inflationsprognosen berechnete reale Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ging bis Januar auf 2 ½ % zurück. Ähnlich niedrige Werte wurden zuletzt zur Jahreswende 1998/99 erreicht.

Niedrigere Realzinsen

Im Marktsegment der Unternehmensanleihen hat sich seit Mitte Oktober 2002 die angespannte Lage, die bis dahin herrschte, zusehends aufgelockert. Die Risikoprämien dieser Papiere sind seitdem deutlich zurückgegangen, obgleich sie weiterhin über dem Niveau vom Frühsommer des letzten Jahres liegen. Besonders die Schuldverschreibungen von

Rückläufige Kursunsicherheit und Risikoprämien für Unternehmensanleihen

Unternehmen mit einer niedrigeren Bonität haben von dieser Entwicklung profitiert. So reduzierte sich die Risikoprämie von Unternehmensanleihen mit einem BBB-Rating beispielsweise von ihrem Jahreshoch von 280 Basispunkten Mitte Oktober auf mittlerweile etwa 200 Basispunkte.

*Zwischenhoch
am Aktien-
markt...*

An den europäischen Aktienbörsen setzte sich der Kursrückgang im Berichtszeitraum zunächst fort, bevor – wie bereits erwähnt – Mitte Oktober vorübergehend eine Gegenbewegung einsetzte, von der insbesondere Technologiewerte profitierten, deren Kurse vorher besonders stark gefallen waren. Dieser Stimmungsumschwung am Aktienmarkt wurde aber letztlich nicht von verbesserten Fundamentaldaten getragen. Jedenfalls haben sich die Analystenschätzungen über

die laufenden und die für die Zukunft erwarteten Gewinne seit Oktober 2002 kaum verändert. In der Folgezeit blieb die Lage am Aktienmarkt daher von starker Zurückhaltung und Unsicherheit auf der Anlegerseite geprägt.

Dem Kursrückgang auf breiter Front im Dezember konnte sich nur der Telekommunikationssektor teilweise entziehen, während die Technologieaktien einen Großteil der Kursgewinne wieder abgaben. Im Januar beschleunigte sich die Talfahrt der Aktienkurse weiter, so dass bei Abschluss dieses Berichts der Euro-Stoxx-Kursindex nur wenig über seinem Tiefstand von Anfang Oktober und um beinahe 60 % unter dem Höchstwert vom März 2000 lag.

*... unterbricht
Talfahrt der
Kurse nur für
kurze Zeit*

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind im Einklang mit den europäischen Renditen seit Anfang Oktober 2002 um etwa einen viertel Prozentpunkt gesunken. Bei Abschluss dieses Berichts Mitte Februar lag die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen mit rund 4 % auf dem niedrigsten Stand seit Anfang 1999. Der Zinsabschlag dieser Papiere gegenüber dem Durchschnitt der übrigen europäischen Staatsanleihen halbierte sich von knapp 20 Basispunkten in den ersten drei Quartalen 2002 auf gut zehn Basispunkte im Februar 2003. Dies bedeutet aber nicht, dass Bundesanleihen im Begriff sind, ihre Benchmark-Funktion am EWU-Rentenmarkt zu verlieren, die dem Bund als Anleihe-Emittent einen „Zinsvorteil“ gegenüber den anderen öffentlichen Schuldnern aus dem Euro-Gebiet verschafft. Auf Grund des liquiden Sekundärmarkts sowie der Bedeutung des BUND-Futures als wichtigstes Hedging-Instrument gegen langfristige Zinsrisiken im Euro-Raum kommt den Bundesanleihen auch weiterhin eine besondere Rolle zu. Der verringerte „Zinsvorteil“ des Bundes am EWU-Anleihemarkt ist daher eher im Zusammenhang mit seiner angespannten Haushaltslage zu sehen.

Benchmark-Funktion von Bundesanleihen weniger honoriert

Aus diesem Grund haben Bundesanleihen auch im Vergleich zu den Anleiheemissionen der Banken aus Sicht des jeweiligen Anleihe-schuldners etwas von ihrer Vorzugsstellung eingebüßt. Jedenfalls ist der Zinsaufschlag zehnjähriger Schuldverschreibungen inländischer Kreditinstitute gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen bis Januar auf einen Tiefstand unter 20 Basispunkten zurückgegan-

Rückläufige Zinsaufschläge von Bankschuldverschreibungen

gen. Danach hat er sich wieder etwas erhöht. Insgesamt liegen die Zinsaufschläge von Bankanleihen auf ähnlichem Niveau wie im Frühjahr 2002 vor dem Anstieg der Risikoprämien in den Sommermonaten und damit auf einem historisch niedrigen Stand.

Rückgang der Bankzinsen insbesondere im Einlagenbereich und bei längerfristigen Krediten

Parallel zu der Entwicklung am deutschen Kapitalmarkt sind auch die längerfristigen Bankzinsen im Kredit- und im Einlagengeschäft in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. So verbilligten sich Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung von Oktober 2002 bis Januar dieses Jahres im Durchschnitt um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4%. In etwas stärkerem Ausmaß wurden auch die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen zurückgenommen. Je nach Darlehenssumme bewegten sie sich zwischen 5,8% und 6%. Auf der Einlagenseite sind in den längerfristigen Bereichen vor allem die Zinsen für Sparbriefe und Spareinlagen mit entsprechend langen Bindungsfristen deutlich gesunken. Im Januar waren sie im Durchschnitt mit rund 3% um 0,3 bis 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Oktober letzten Jahres.

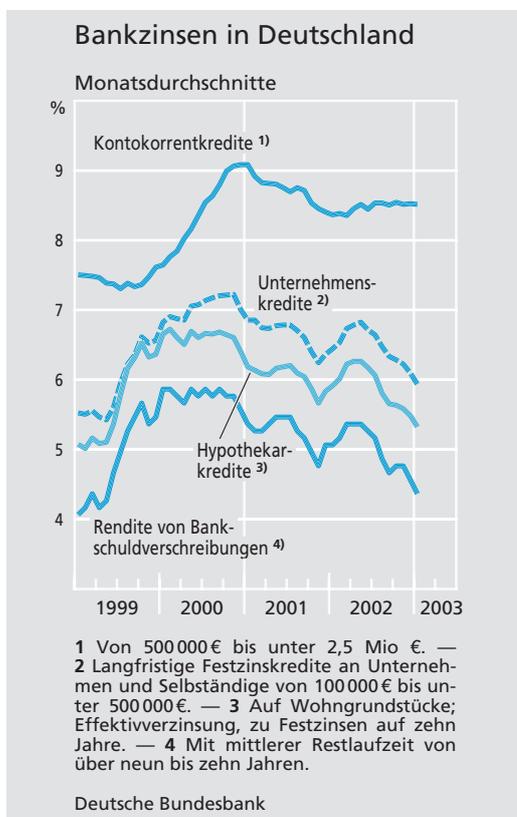
Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang aber auch der Zinsrückgang im kurzfristigen Passivgeschäft der Banken, der bereits im Vorfeld der Leitzinssenkung von Dezember im Einklang mit der Entwicklung der entsprechenden Geldmarktsätze in Gang gekommen ist. So wurden Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (50 000 € bis unter 500 000 €) im Januar mit 2,3% ebenfalls um knapp 0,4 Prozentpunkte niedriger verzinst als im Oktober. Im kurzfristigen bezie-



ungsweise variabel verzinsten Bereich des Kreditgeschäfts sind die Konditionen nur bei einigen Kreditarten und zudem erst nach der jüngsten Zinsmaßnahme der EZB wieder nach unten in Bewegung gekommen. Vor allem die Sätze für die meist relativ gut besicherten Wechseldiskontkredite und die Gleitzinsen für Hypothekarkredite ermäßigten sich im Durchschnitt um rund 0,2 Prozentpunkte auf 6,1% beziehungsweise 5,7%. Sie erreichten damit die niedrigsten Werte seit etwa drei Jahren.

Dagegen wurden die Konditionen für Kontokorrentkredite sowie für Raten- und Dispositionskredite an Privatkunden bislang nur leicht herabgesetzt. Bei kleineren Krediten dieser Art wurden verschiedentlich sogar Anpassungen nach oben vorgenommen. Im

Zinsen für Kontokorrentkredite leicht gesunken



Durchschnitt lagen die Sätze für größere Kontokorrentkredite (100 000 € bis 500 000 €) mit 9,7 % sowie für Raten- und Dispositionskredite mit 10,7 % beziehungsweise 12,5 % im Januar nur wenige Basispunkte unter den Konditionen der vorangegangenen Monate. Wie auch bei früheren Zinssenkungen zu beobachten war, bemühen sich die Banken, durch die etwas verzögerten Zinsanpassungen im Kreditgeschäft zumindest zeitweilig ihre Zinsmarge aufzubessern. Darüber hinaus dürfte aber auch eine Rolle gespielt haben, dass Banken bei ihren Zinsforderungen die eingegangenen Kreditrisiken offenbar stärker als bisher berücksichtigen. Die bisherigen stark gedrückten Zinsmargen wurden vielfach als nicht mehr ausreichend angesehen. In der aktuellen Situation dürften auf Grund der deutlich gestiegenen Insolvenzen gerade die

größeren Ausfallrisiken im kurzfristigen Kreditgeschäft die Konditionengestaltung der Banken mitbestimmt haben. Auch im Interesse einer effizienten Verwendung der volkswirtschaftlichen Ersparnisse erscheint es angemessen, bei höheren Risiken auch die entsprechenden Konditionen anzupassen. Ob freilich der Versuch der Margenaufbesserung gelingt, wird der Wettbewerb unter den Banken entscheiden. Nach wie vor dürfte der Druck hier groß sein, die gesunkenen Refinanzierungskosten an ihre Kunden weiterzugeben.

Aktienkurse

Die seit den Sommermonaten anhaltende Tal-fahrt der Aktiennotierungen setzte sich im Oktober zunächst fort, bevor die Kurse gegen Mitte des Monats um etwa ein Viertel anstiegen. Danach gaben sie unter großen Schwankungen wieder nach. Lediglich die Kurse von Telekommunikations- und Versorgerwerten konnten sich dem Abwärtstrend entziehen und weiter zulegen. Seit November hat sich erneute Skepsis hinsichtlich der weiteren Entwicklungschancen auf breiter Front durchgesetzt. Zunehmende Unsicherheiten auf Grund der wachsenden Kriegsgefahren haben den Druck auf die Aktienkurse vor allem in den letzten Wochen weiter verstärkt. Mitte Februar lag der marktweite Index für deutsche Dividentitel (CDAX) zeitweilig unter seinem Tiefstand in der ersten Oktoberhälfte. Gegenüber dem historischen Höchstwert vom März 2000 bedeutet dies eine Einbuße von über zwei Dritteln. Die Kapitalisierung des deutschen Aktienmarkts hat sich eben-

*Wechselbäder
am
Aktienmarkt*

falls deutlich reduziert und lag Ende 2002 um über 60 % unter ihrem Stand im Frühjahr 2000.

Das Bewertungsniveau deutscher Standardwerte (Kursniveau im Verhältnis zu den auf Jahresfrist erwarteten Gewinnen) hat sich seit Oktober 2002 trotz der im Ergebnis kaum veränderten Kurse leicht erhöht. Nach dem deutlichen Gewinneinbruch 2002 rechnen Analysten nämlich in Übereinstimmung mit den nach unten revidierten Konjunkturerwartungen mittlerweile mit einer späteren Erholung der Unternehmensgewinne als noch vor einigen Monaten.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Absatz von Rentenwerten

Am deutschen Rentenmarkt waren im letzten Quartal 2002 trotz einer regen Emissionstätigkeit Netto-Tilgungen zu verzeichnen. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten lag bei 250 Mrd €, verglichen mit 232 Mrd € im vorangegangenen Vierteljahr. Dem standen allerdings außerordentlich hohe Tilgungen und Aufstockungen der Eigenbestände in Höhe von nahezu 264 Mrd € gegenüber. Damit reduzierte sich der Umlauf inländischer Schuldverschreibungen im vierten Quartal um mehr als 13 Mrd €, nach einem Anstieg um fast 53 Mrd € im dritten Quartal. Im Ergebnis überstieg das ausstehende Volumen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten mit 2 481 Mrd € Ende 2002 seinen Vorjahrswert um 5,6 %. Auch der Netto-Absatz ausländischer Papiere am deut-

schen Markt lag im letzten Vierteljahr 2002 mit 5 Mrd € deutlich unter dem Wert des Vorquartals (13 Mrd €) und konnte die Netto-Tilgungen der Titel inländischer Emittenten daher nur teilweise kompensieren. Insgesamt wurden von Oktober bis Dezember 2002 für rund 9 Mrd € (netto) in- und ausländische Schuldverschreibungen zurückgenommen, nachdem in den vorangegangenen drei Monaten noch 66 Mrd € aufgenommen wurden.

Die Netto-Tilgungen am deutschen Rentenmarkt konzentrierten sich auf die Bankschuldverschreibungen (- 18 Mrd €), die fast zwei Drittel des gesamten inländischen Rentenumlaufs ausmachen. Zum Jahresende übertraf der Umlauf dieser Papiere seinen Vorjahrswert nur um 3,7 %. Die Netto-Tilgungen betrafen alle Arten von Bankschuldverschreibungen mit der Ausnahme der Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten, die im vierten Quartal für 5 Mrd € (netto) abgesetzt wurden. Der Umlauf öffentlicher Pfandbriefe reduzierte sich um 13 Mrd €, der Sonstiger Bankschuldverschreibungen und von Hypothekenspfandbriefen um 8 Mrd € beziehungsweise um 1 Mrd €.

Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung zwischen Oktober und Dezember 2002 um 4 Mrd €. Im dritten Quartal 2002 waren dagegen noch 24 Mrd € neu am Kapitalmarkt aufgenommen worden. Binnen Jahresfrist ist der Umlauf öffentlicher Anleihen bis Ende 2002 um 7,5 % gestiegen. Der Bund begab im Herbstquartal für 11 Mrd € (netto) Schuldverschreibungen. Im Vordergrund standen dabei die zweijährigen Schatzanweisungen (6 Mrd €) und die zehnjährigen

Hohe Netto-Tilgungen von Bankschuldverschreibungen

Geringe Emissionen öffentlicher Anleihen

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

Position	2002		2001
	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Oktober bis Dezember
Rentenwerte			
Inländer	27,1	- 2,6	21,8
Kreditinstitute 1)	- 5,0	- 19,7	- 1,9
darunter:			
ausländische Rentenwerte 2)	6,5	- 7,0	3,2
Nichtbanken 3)	32,1	17,1	23,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	25,2	5,5	3,6
Ausländer 2)	39,0	- 6,3	21,6
Aktien			
Inländer	3,9	5,7	13,2
Kreditinstitute 1)	- 5,6	0,0	- 2,2
darunter:			
inländische Aktien	- 4,2	- 1,3	2,2
Nichtbanken 3)	9,5	5,6	15,3
darunter:			
inländische Aktien	6,0	- 1,0	4,9
Ausländer 2)	- 0,1	3,7	- 1,1
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	7,4	23,2	20,3
Anlage in Publikumsfonds	4,6	3,2	13,4
darunter: Aktienfonds	- 0,5	1,4	2,4

1 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 2 Transaktionswerte. — 3 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Bundesanleihen (4 Mrd €). Die Länder verkauften für 6 Mrd € neue Anleihen. Zurückgenommen wurden Schuldverschreibungen sonstiger öffentlicher Emittenten, und zwar insbesondere der Treuhandanstalt und der ehemaligen Bundespost im Betrag von 13 Mrd €.

Mittelaufnahme
am
Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt blieb auch im vierten Quartal 2002 sehr schwach. Wie in den vorangegangenen drei Monaten platzierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von lediglich 1½ Mrd €. Ausländische Aktien wurden im gleichen Zeitraum für 8 Mrd € am deutschen Markt verkauft (Vorquartal: 2 Mrd €). Die gesamte Mittelaufnahme am Aktienmarkt erhöhte sich damit von 4 Mrd € im dritten auf 9½ Mrd € im vierten Quartal.

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts standen im vierten Quartal lediglich die inländischen Nichtbanken (17 Mrd €), die vor allem ausländische Papiere nachfragten (12 Mrd €). Die heimischen Banken und ausländischen Anleger reduzierten ihre Rentenportefeuilles um 20 Mrd € beziehungsweise 6 Mrd €. Letztere verkauften insbesondere Anleihen privater Emittenten (- 11 Mrd €) und erwarben öffentliche Titel (5 Mrd €).

Erwerb von
Rentenwerten

Die bereits seit einigen Jahren anhaltende Tendenz zur internationalen Diversifizierung der Aktienportefeuilles setzte sich im letzten Quartal 2002 fort. Inländische Anleger erwarben in diesem Zeitraum ausländische Aktien für 8 Mrd € und gaben einheimische Titel für 2½ Mrd € ab. Während sich die Aktienportefeuilles der Kreditinstitute kaum veränderten, erhöhten die einheimischen Nichtbanken ihre Aktienbestände um 5½ Mrd €. Ausländische Investoren kauften für 3½ Mrd € deutsche Dividentitel.

Aktienwerb

Der Absatz von Investmentzertifikaten hat im letzten Quartal 2002 wieder angezogen. Inländische Fonds setzten Anteilscheine für 26 Mrd € ab. Das war mehr als das Doppelte der vorangegangenen drei Monate. Der Zuwachs betraf aber ausschließlich die den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds (23 Mrd €, nach 7 Mrd € im dritten Quartal), die gegen Jahresende gewohnheitsmäßig kräftige Zuflüsse verzeichnen. Die Publikumsfonds hingegen konnten lediglich für 3 Mrd € Investmentzertifikate verkaufen (Vorquartal: 5 Mrd €). Ausländische Fonds erzielten mit

Investment-
zertifikate

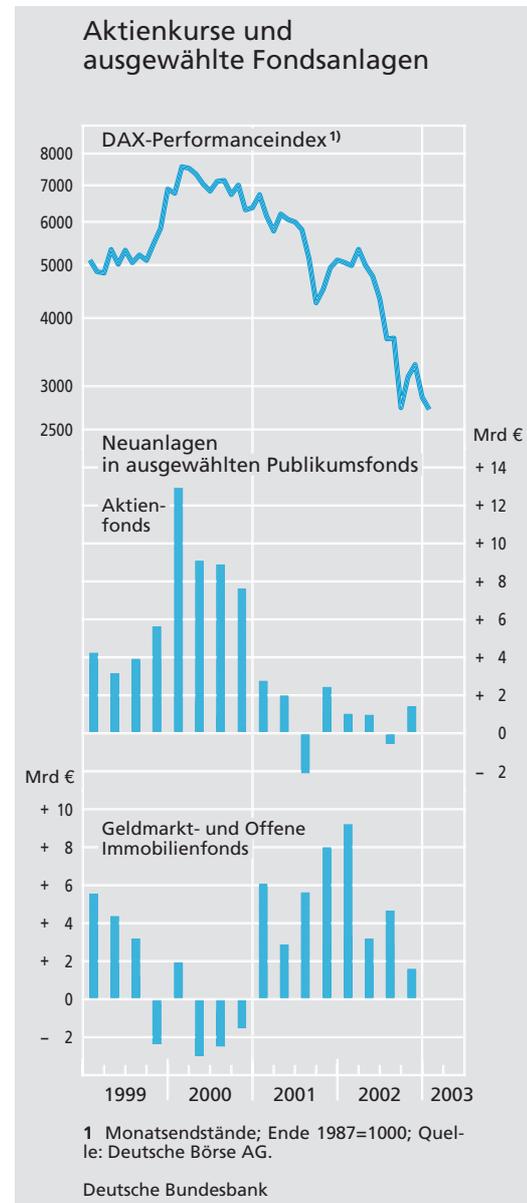
2 Mrd € ebenfalls ein geringeres Mittelaufkommen als in der Vorperiode (3 Mrd €).

Das Interesse der privaten Anleger konzentrierte sich weiterhin auf die als sicher erachteten Offenen Immobilienfonds (1,7 Mrd €). Die vorübergehenden Kursgewinne am Aktienmarkt belebten aber auch das Interesse an Aktienfonds (1,4 Mrd €), die besonders nach der Kurserholung von Mitte Oktober wieder mehr Zertifikate verkaufen konnten, während sie im Sommerquartal noch Mittelabflüsse in Höhe von 0,5 Mrd € hinnehmen mussten.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

*Täglich fällige
Einlagen
moderat
gestiegen*

Im Einlagengeschäft deutscher MFIs mit inländischen Kunden haben die täglich fälligen Einlagen im letzten Vierteljahr 2002 in saisonbereinigter Betrachtung vergleichsweise moderat zugenommen. Gegenüber dem Vorquartal sind sie mit einer saisonbereinigten annualisierten Jahresrate von 4 ½ % gestiegen, nach 11% im Vorquartal. Einem starken Anstieg im November stand dabei ein merklicher Rückgang im Dezember gegenüber. Hierin spiegelte sich unter anderem das Anlageverhalten der sonstigen Finanzierungsinstitutionen wider. Während diese in den Monaten September bis November ihre Sichteinlagen bei inländischen Banken spürbar aufgestockt hatten, bauten sie diese im Dezember wieder ab. Per saldo dämpften sie damit den Anstieg der täglich fälligen Einlagen im vierten Quartal. Dagegen haben sowohl die nichtfinanziel-



len Unternehmen als auch die Privatpersonen im Berichtsquartal Sichteinlagen weitgehend im jahreszeitlich üblichen Umfang gebildet.

Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren blieben in saisonbereinigter Betrachtung im vierten Quartal annähernd unverändert, nachdem sie in den Monaten Juli bis September noch spürbar abgebaut worden waren. Entgegen ihrem sonst

*Kurzfristige
Termineinlagen
stagnierten, ...*

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Position	2002	2001
	Okt. – Dez.	Okt. – Dez.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit	+ 34,6	+ 45,6
bis zu 2 Jahren	+ 7,2	+ 1,6
über 2 Jahre	+ 9,4	+ 1,0
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		
bis zu 3 Monaten	+ 18,1	+ 21,8
über 3 Monate	- 1,2	- 2,7
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 0,8	+ 16,8
Wertpapierkredite	+ 17,1	+ 8,6
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	+ 2,7	+ 1,9
Wertpapierkredite	- 1,0	+ 1,8

* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

üblichen Verhalten haben sowohl die inländischen Privatpersonen als auch die öffentlichen Haushalte (ohne den Bund) ihre kurzfristigen Termineinlagen im letzten Vierteljahr 2002 nicht aufgestockt, sondern sogar abgebaut. Nur die inländischen Unternehmen haben ihre kurzfristigen Termingelder zum Jahresende stark erhöht. Gleichzeitig sind die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren kräftig gewachsen. Neben den inländischen Privatpersonen stockten auch die deutschen Versicherungsunternehmen ihre längerfristigen Termineinlagen zuletzt wieder deutlich auf. In den vorangegangenen Quartalen hatten sich die Versicherungen, die bei dieser Einlageart traditionell die bedeutendste Anlegergruppe stellen, hier stark zurückgehalten.

... während längerfristige Termineinlagen kräftig stiegen

Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten haben von Oktober bis Dezember erneut deutlich zugenommen. Insgesamt setzte sich im letzten Vierteljahr 2002 damit der Trend zu Gunsten der kurzfristigen Spareinlagen fort, der bereits seit Beginn der Zinssenkungsphase Anfang 2001 zu beobachten war. Mit dem gegenwärtig recht niedrigen Zinsniveau gehen vergleichsweise geringe Opportunitätskosten der Geldhaltung einher, so dass die Attraktivität der kurzfristigen Spareinlagen derzeit wohl vor allem von deren recht leichten Verfügbarkeit bestimmt wird. Dagegen wurden die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten erneut abgebaut. Das Tempo des Rückgangs beschleunigte sich dabei im vierten Quartal wieder, nachdem der Abbau im Vorquartal eher gering ausgefallen war.

Kurzfristige Spareinlagen deutlich gestiegen

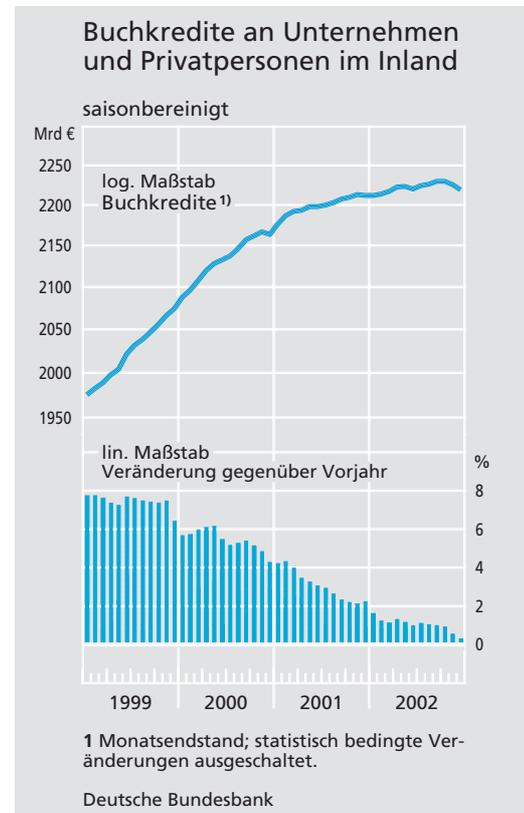
Die Kredite der deutschen MFIs an den inländischen privaten Sektor stagnierten im vierten Quartal in saisonbereinigter Betrachtung. Die Buchkredite an die Unternehmen und Privatpersonen wurden dabei sogar erheblich zurückgeführt. Vor allem die kurzfristigen Ausleihungen der Banken sind deutlich zurückgegangen, während die mittel- bis langfristigen Bankdarlehen an den inländischen Privatsektor in den Monaten Oktober bis Dezember noch leicht aufgestockt worden sind. Insbesondere die Unternehmen führten ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten bei deutschen MFIs angesichts der schwierigen Wirtschaftslage deutlich zurück, oder sie nutzten die günstigen Zinsverhältnisse um ihre Verschuldung längerfristig zu konsolidieren. Verschiedentlich scheint auch die größere Zurückhal-

Kreditvergabe an den privaten Sektor

tung der Banken im Neugeschäft zu der schwachen Kreditentwicklung beigetragen zu haben, nachdem es hier unter dem Druck der angespannten Ertragssituation im deutschen Bankensektor zu einem geschärften Risikobewusstsein gekommen ist. Dagegen weiteten die Banken ihre Wertpapierforderungen an inländische Unternehmen in den letzten Monaten weiter aus. Per saldo sind in diesem Zusammenhang ausschließlich die Bestände der deutschen Kreditinstitute an Aktien und sonstigen Dividendenwerten gestiegen, was teilweise auch auf entsprechende Umstrukturierungen im Unternehmenssektor schließen lässt.

*Kreditvergabe
nach
Kreditnehmern*

Zum deutlichen Rückgang der Kredite deutscher Banken an den inländischen Unternehmenssektor im vierten Quartal haben entsprechend den Angaben zur Kreditnehmerstatistik alle Wirtschaftsbereiche beigetragen. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe, das seine Verschuldung nunmehr seit dem Frühjahr 2001 kontinuierlich zurückführt, haben auch die sonstigen Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen ihre Ausleihungen bei deutschen Banken abgebaut; sie hatten im Vorquartal noch umfangreiche Mittel aufgenommen. Darüber hinaus verringerten auch das Dienstleistungsgewerbe sowie Unternehmen aus dem Bereich Handel ihre Verbindlichkeiten bei den Kreditinstituten. Dagegen haben die deutschen Banken ihre Ausleihungen an die inländischen Privatpersonen und den Wohnungsbau etwas ausgeweitet. Im Einklang mit der schwachen Konjunkturerwicklung und der damit einhergehenden Ein-



kommensunsicherheit war die Bereitschaft der Kreditnehmer zur Aufnahme solcher Kredite allerdings gering.

Die Kredite inländischer MFIs an deutsche öffentliche Haushalte sind im letzten Vierteljahr um 1,7 Mrd € gestiegen; im Vorjahr hatte die Zunahme noch bei 3,7 Mrd € gelegen. Per saldo wurden im Berichtszeitraum ausschließlich die Buchkredite aufgestockt. Neben den Ländern nahmen dabei auch die Kommunen zusätzliche Mittel bei deutschen Banken auf, während der Bund seine Verschuldung bei ihnen abbaute. Ihren Bestand an Wertpapieren deutscher öffentlicher Haushalte verringerten die inländischen MFIs im vierten Quartal um 1 Mrd €.

*Kredite an
öffentliche
Haushalte*

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf der Stelle getreten. Ersten eigenen Berechnungen zufolge könnte das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2002 nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen etwas niedriger als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt gewesen sein. Das Vorjahrsergebnis wäre damit arbeitstäglich wie auch kalendermonatlich – ähnlich wie im dritten Vierteljahr – um rund ½ % übertroffen worden. Diese Einschätzung steht im Einklang mit ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, wonach die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahresdurchschnitt 2002 lediglich um 0,2 % zugenommen hat.

*Stagnation,
aber...*

Damit befindet sich die Wirtschaft seit über zwei Jahren in einer Phase der Quasi-Stagnation. Hierzu hat zweifellos die weltweite Wachstumsabschwächung beigetragen, zumal Deutschland besonders intensiv in die internationale Arbeitsteilung eingebettet ist. Doch dürfte die gegenwärtige Wirtschaftsflaute nicht allein durch zyklische – und damit rasch umkehrbare – Faktoren zu erklären sein. Mehr und mehr treten hausgemachte Ursachen in den Vordergrund, wie die Rigiditäten am Arbeitsmarkt, die hohe Steuer- und Abgabenbelastung oder Fehlanreize in den sozialen Sicherungssystemen. Auch die Unsicherheiten über den wirtschaftspolitischen Kurs haben die Grundstimmung in der Wirtschaft belastet.

Es wäre allerdings voreilig, von dem gegenwärtigen tristen Befund bereits auf einen sich selbst verstärkenden Abwärtsprozess schlie-

*... keine
Rezessions-
gefahr*

Ben zu wollen. Vielmehr lassen die Umfrageergebnisse in den Unternehmen sowie die Auftragseingänge hoffen, dass die deutsche Wirtschaft im Laufe der ersten Monate dieses Jahres wieder Boden gutmachen kann. Dies gilt insbesondere für die Industrie. Hier hat sich die Nachfrage nach der Flaute während des Sommers wieder leicht belebt. Auch die Produktionserwartungen der Unternehmen, die vom ifo Institut erfragt werden, haben sich etwas verbessert. Die tatsächliche Erzeugung ist demgegenüber im Schlussquartal des vergangenen Jahres nicht zuletzt wegen der besonderen Kalenderkonstellation von Feier- und Brückentagen niedriger als im Sommer gewesen. Darüber hinaus hat die zeitweise kalte Witterung die Bauwirtschaft behindert. Der Baubeginn für vermehrt von den privaten Haushalten in Auftrag gegebene Einfamilienhäuser dürfte dadurch verzögert worden sein.

*Schwacher
Konsum*

Bei ihren laufenden Konsumausgaben blieben die Verbraucher sehr zurückhaltend. Wie die Umfragen der GfK zeigen, hat sich die Stimmungslage zum Jahresende drastisch verschlechtert. Sowohl die Einkommensperspektiven, die sich im Sommer nach Abschluss der Lohnrunde vorübergehend gefangen hatten, wie auch die Konjunkturerwartungen blieben weit im negativen Bereich. Die Anschaffungsneigung, die schon zuvor sehr niedrig gewesen war, verschlechterte sich nochmals. Die Käufe beim Einzelhandel sind infolgedessen im November spürbar eingeschränkt worden. Auch der Dezember mit dem traditionellen Weihnachtsgeschäft bewirkte keine Wende zum Besseren. Die Zulassungen von neuen

Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vor- quartal	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	kalender- monat- lich
2000 3. Vj.	0,0	3,1	2,4
4. Vj.	0,1	1,8	0,9
2001 1. Vj.	0,6	1,9	1,4
2. Vj.	-0,0	0,7	0,6
3. Vj.	-0,2	0,4	0,4
4. Vj.	-0,3	0,0	-0,1
2002 1. Vj.	0,3	-0,2	-1,2
2. Vj.	0,2	-0,1	0,4
3. Vj.	0,3	0,4	0,9
4. Vj. (eigene Schätzung)	-0	½	½

Deutsche Bundesbank

Kraftfahrzeugen haben sich immerhin auf recht hohem Niveau gehalten.

Die ungünstige Arbeitsmarktsituation mit ihrem anhaltenden Rückgang der Beschäftigung und der weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit trug sicherlich ebenfalls zu der schwachen Konsumnachfrage bei. Zwar hat die Bundesregierung im Rahmen des so genannten Hartz-Konzepts erste Reformansätze auf den Weg gebracht. Deren Umsetzung benötigt aber Zeit. Außerdem sind weitere Schritte erforderlich. Für eine Konsumzurückhaltung, die aus der Erwartung einer deflationären Preistendenz entstehen könnte, gibt es dagegen keine Anhaltspunkte. Vielmehr weckten vom Handel in Einzelaktionen vorgenommene Preissenkungen ein lebhaftes Kaufinteresse.



Produktion und Arbeitsmarkt

Sondereinflüsse bei der Produktion

Die Produktion der Industrie blieb im vierten Quartal hinter dem Niveau der Sommermonate zurück. Nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen verringerte sie sich um rund ½ %. Gleichwohl war sie damit erstmals seit längerer Zeit um 1 % höher als zur Vergleichszeit des Vorjahres, da im Herbst 2001 ein noch stärkerer Rückgang der

Erzeugung zu verzeichnen gewesen war. Der aktuellen Entwicklung lag, wie erwähnt, keine Abschwächung der Nachfrage zu Grunde. Vielmehr brachte die diesjährige Lage der Feiertage, die in Verbindung mit Brückentagen wohl häufig für einen Urlaub genutzt wurden, entsprechende Produktionsanpassungen mit sich. Betroffen waren insbesondere der Oktober, etwas abgeschwächt aber auch der Dezember. Dies konnte im November, der keine kalendarischen Besonderheiten aufwies, nur teilweise ausgeglichen werden. Nach den Umfragen des ifo Instituts führte die verringerte Produktionstätigkeit zu einer Erhöhung der Auftragsbestände.

Weit überdurchschnittlich waren die Rückgänge der Erzeugung im Bereich der Konsumgüter. Sowohl die Hersteller von Gebrauchs- als auch von Verbrauchsgütern haben ihre Produktion merklich gedrosselt. In den übrigen Bereichen hielten sich die Einschränkungen dagegen in einem engeren Rahmen. Unter den Vorleistungsbranchen konnten sich insbesondere die Hersteller von Kunststoffwaren sowie Glas und Keramik recht gut behaupten, während in der Chemischen Industrie stärkere Einbußen zu verzeichnen waren. Im Investitionsgütersektor stand der merklichen Rücknahme des Fertigungsvolumens in der Automobilindustrie eine stabile Produktion in der Regel-, Prozesstechnik und Optik sowie im Luftfahrzeugbereich gegenüber.

Die Auslastung der industriellen Produktionskapazitäten, die vom ifo Institut regelmäßig erfragt wird, war im Dezember saisonbereinigt nicht höher als bereits zu Ende des zwei-

Stagnierender Auslastungsgrad

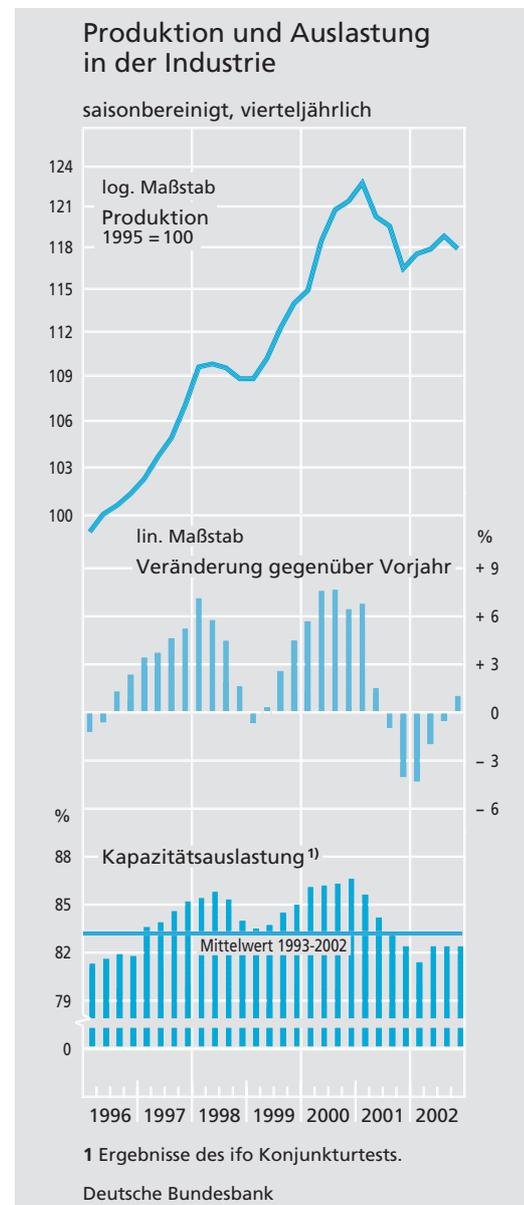
ten Quartals. Sie ging auch nicht über den Vorjahrsstand hinaus. Der längerfristige Durchschnitt wurde weiterhin deutlich unterschritten. Während im Vorleistungsgütergewerbe gegen Jahresende die Inanspruchnahme der Sachanlagen etwas höher ausfiel als vor Jahresfrist, konnten die anderen Sektoren dieses Niveau nicht wieder erreichen.

Rückgang der Bauleistungen

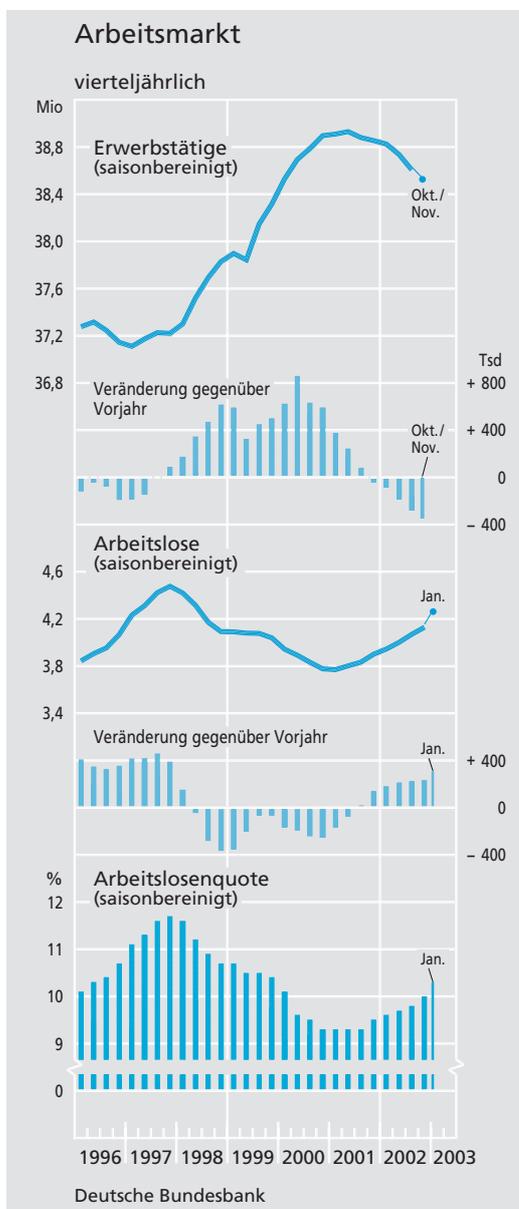
Die Aktivitäten der Bauwirtschaft sind im Herbst zusätzlich zu den besonderen Urlaubseffekten zeitweise auch durch ungünstige Witterungsbedingungen beeinträchtigt worden. Insgesamt ist die Produktion des Bauhauptgewerbes im vierten Quartal nach Ausschaltung der normalen jahreszeitlichen Schwankungen wohl niedriger als in den vorangegangenen Monaten gewesen. Das genaue Ausmaß kann gegenwärtig aber noch nicht bestimmt werden, weil die aus der Totalerhebung abgeleiteten Revisionen für die Monate März bis September 2002 noch nicht eingearbeitet worden sind. Der bereits bekannte Rückstand im Vorjahrsvergleich von 7 ¼ % weist darauf hin, dass die Entwicklung nach wie vor recht ungünstig gewesen ist. Ähnliches gilt sehr wahrscheinlich auch für das Ausbaugewerbe. Hier sind die Umsätze, für die Angaben gegenwärtig bis zum dritten Quartal vorliegen, ebenfalls spürbar zurückgegangen.

Beschäftigung deutlich gesunken

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Monaten weiter verschlechtert. Auf der einen Seite ist die Beschäftigung verstärkt abgebaut worden, auf der anderen Seite kam es nach einer vorübergehenden Unterbrechung wieder zu einer kräftigen Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach den Berechnungen



des Statistischen Bundesamtes und unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen bis zum November auf 38,5 Millionen. Dabei hat sich der Rückgang in der letzten Zeit deutlich verstärkt. Der negative Abstand zum Vorjahr vergrößerte sich von 250 000 zur Jahresmitte 2002 auf 375 000 im November. Das entspricht einem Minus von 1 %.



Wesentlich hierzu beigetragen haben das Baugewerbe und die Industrie. Aber auch im Dienstleistungssektor ist die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr kaum mehr gewachsen. Insbesondere im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr wurde die Entwicklung zunehmend ungünstiger. Allein die öffentlichen und privaten Dienstleister haben ihren Personalbestand per saldo bisher weitgehend gehalten.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit, der im Sommer auf Grund einer Reihe von Sondereinflüssen nahezu zum Stillstand gekommen war, hat sich in den letzten Monaten wieder fortgesetzt. Bis Ende Januar erhöhte sich die Zahl der bei der Bundesanstalt gemeldeten Arbeitslosen saisonbereinigt auf 4,27 Millionen. Die durchschnittliche monatliche Zunahme in der Zeit von Oktober bis Januar belief sich saisonbereinigt auf fast 44 000. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde im ersten Monat des laufenden Jahres um 335 000 überschritten. Die Arbeitslosenquote erreichte in der Rechnung der Bundesanstalt nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen 10,3 %. Nach der standardisierten Methode der EU, die sich auf die Erwerbslosen bezieht, waren es 8,6 %.

Arbeitslosigkeit wieder höher

Dass nach wie vor in der gewerblichen Wirtschaft die meisten Arbeitsplätze abgebaut werden, wird nicht zuletzt an der anhaltend überproportionalen Bestandszunahme der arbeitslosen Männer deutlich. Mit durchschnittlich über 26 000 Betroffenen in den Monaten Oktober bis Januar war ihr Anstieg eineinhalbmal so hoch wie bei den Frauen, deren Beschäftigungsschwerpunkt im Bereich der Dienstleistungen liegt.

Der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen hielt sich auch in der letzten Zeit auf einem hohen Niveau, war aber etwas geringer als ein Jahr zuvor. Ende Januar belief sich die Zahl der Teilnehmer an Bildungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, in der freien Förderung und bei Eingliederungszuschüssen insgesamt auf etwas über 640 000 Personen.

Auftragslage

*Zunahme
des Auftrags-
eingangs*

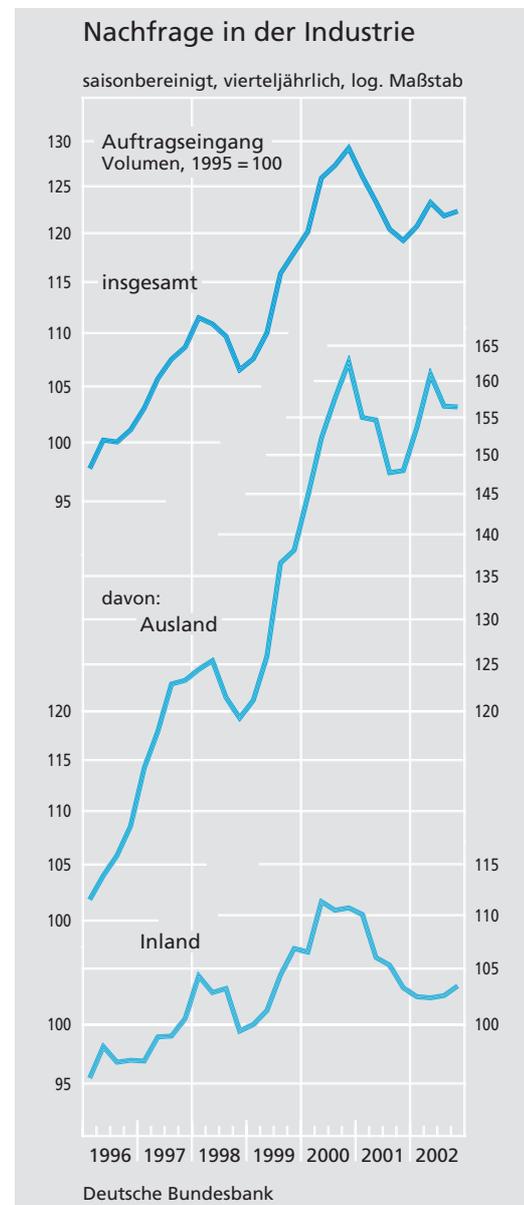
Der Auftragsfluss in der Industrie ist in den letzten Monaten des zurückliegenden Jahres wieder etwas breiter geworden. Saisonbereinigt übertraf das Volumen der Geschäftsabschlüsse im Zeitraum Oktober bis Dezember das Niveau vom dritten Quartal um knapp ½ %. Der Abstand gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit, der im dritten Quartal mit gut 1% erstmals seit längerem wieder positiv geworden war, vergrößerte sich auf 2 ½ %.

*Gedämpftes
Auslands-
geschäft*

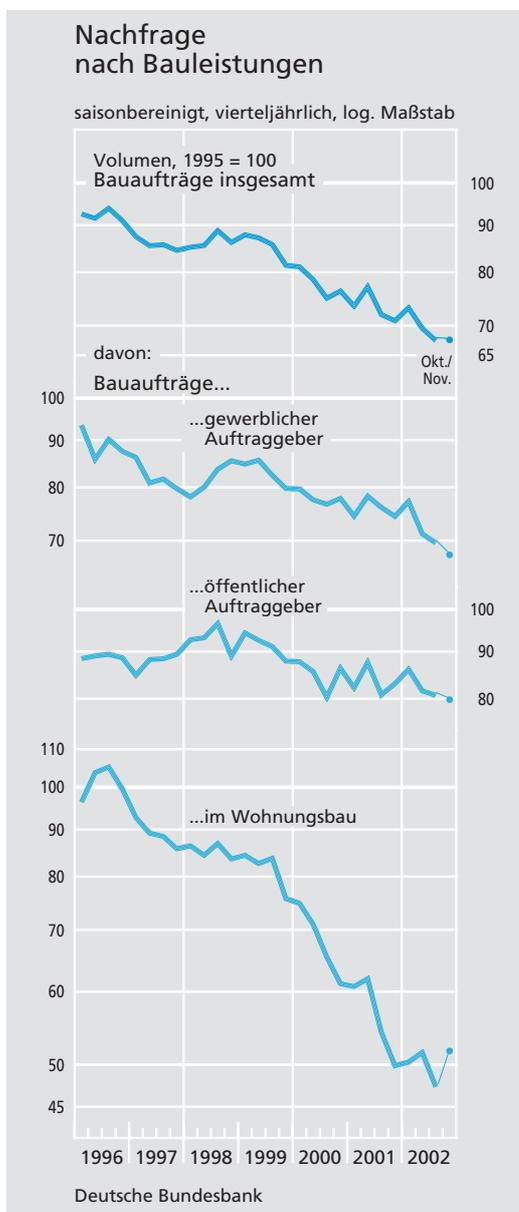
Im Oktober und November ist insbesondere die Nachfrage aus dem Ausland kräftig gestiegen. Wenn der Dezember erheblich dahinter zurückblieb, so mag das zu einem gewissen Teil eine Folge der fortdauernden Schwäche der internationalen Konjunktur sowie der anhaltenden Aufwertung des Euro an den Devisenmärkten gewesen sein. Entscheidend war aber wohl, dass – orientiert man sich an den Erfahrungen der Vergangenheit – die spezielle Kalenderkonstellation mit der verlängerten „Weihnachtspause“ die Auftragsentwicklung spürbar negativ beeinflusst hat. Im Durchschnitt des vierten Quartals waren die Geschäftsabschlüsse saisonbereinigt ebenso hoch wie im vorangegangenen Vierteljahr. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich belief sich auf 5 ½ %.

*Leichte
Zunahme der
Inlands-
bestellungen*

Nach einer längeren Phase der Stagnation war die Entwicklung der Inlandsaufträge im Herbst leicht aufwärts gerichtet. Saisonbereinigt übertrafen sie im Zeitraum Oktober/Dezember den Stand des dritten Quartals um ¾ %. Sie waren damit erstmals seit eineinhalb



Jahren auch wieder etwas höher als zur vergleichbaren Vorjahrszeit. An der Belebung hatten alle großen Industriebranchen teil. Am stärksten jedoch fiel sie bei den Konsumgüterproduzenten aus. Diese konnten damit ihre starken Einbußen aus dem Sommer zu einem guten Teil wieder ausgleichen. Aber auch im Vorleistungsbereich sowie bei den Herstellern von Investitionsgütern war ein Plus zu verzeichnen.



Wohnungs-
baunachfrage
ausgeweitet

Der bis in den Sommer 2002 hinein zu verzeichnende Rückgang der Baunachfrage ist in eine Seitwärtsbewegung eingemündet. Saisonbereinigt waren die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im vierten Quartal vermutlich ebenso hoch wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Stabilisierend wirkte insbesondere der Wohnungsbau, der im November und wohl auch im Dezember – die statistischen Angaben hierfür werden

erst nach der Veröffentlichung dieses Monatsberichts erscheinen – einen Auftragschub verzeichnete. Dieser war so kräftig, dass für das Quartal insgesamt ein Plus von saisonbereinigt rund einem Zehntel erwartet werden kann. Folgt man den Baugenehmigungen, so standen Ein- und Zweifamilienhäuser im Vordergrund. Daraus lässt sich ableiten, dass es den Bauherren wohl überwiegend darum ging, noch vor den angekündigten Änderungen der Wohnungsbauförderung einen Abschluss zu erreichen, um sich dadurch die günstigeren alten Bedingungen zu sichern. Der Belebung der Nachfrage könnte also später eine erneute Abschwächung folgen.

Dann bliebe auch die bisherige Schwächetendenz der Baunachfrage bestehen, zumal in den anderen Sparten bis zuletzt keine Besserung zu erkennen ist. Im Zweimonatsabschnitt Oktober/November jedenfalls waren die Aufträge im gewerblichen Bau saisonbereinigt um 3¼% niedriger als im dritten Quartal, im öffentlichen Bau um 1½%. Der jeweilige Vorjahrsstand wurde um 11¼% beziehungsweise 7% unterschritten.

Preisentwicklung

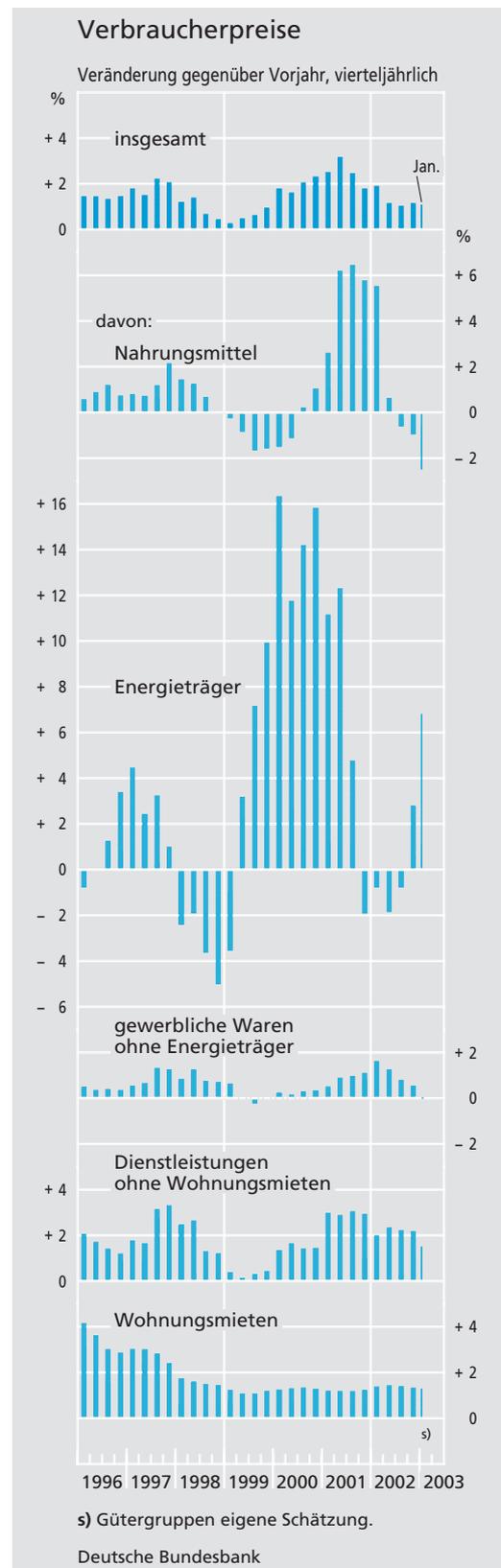
Die Preisentwicklung auf den Inlandsmärkten geriet um die Jahreswende 2002/03 deutlich in den Sog der international drastisch steigenden Ölpreise. Diese haben sich nach einer Phase der Beruhigung, die bis in den Herbst hinein anhielt und in der die Notierungen für ein Barrel Brent Öl auf rund 23 US-\$ sanken, in den letzten Wochen wieder bis auf

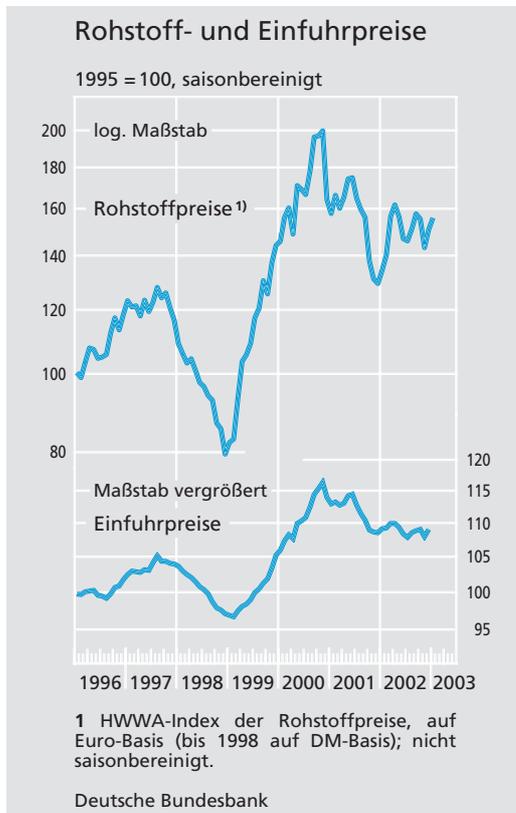
*Starker
Ölpreisanstieg*

über 30 US-\$ erhöht. Ausschlaggebend dafür waren weniger allgemeine Versorgungsgespässe; die entscheidende Rolle spielten vielmehr die Furcht vor einem Irakkrieg mit seinen möglichen Folgen sowie der nahezu totale Lieferausfall Venezuelas, das für die Versorgung der Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle spielt. Ein Ende dieser spekulativ getriebenen Hausse ist nicht in Sicht. Die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar bringt hier zwar eine gewisse Entlastung, zumal sie über die Energieeinfuhren hinaus viele Importgüter betrifft. Die deutschen Einfuhrpreise haben sich aber gleichwohl gegenüber dem im November zu verzeichnenden Tiefpunkt wieder deutlich erhöht. Saisonbereinigt stiegen sie im Dezember, über den die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausreichen, um 1%. Der Abstand zum Vorjahr, der im November mit - 0,6% noch deutlich negativ gewesen war, erreichte + 0,5%. Ohne Energie gerechnet ergibt sich saisonbereinigt ein Rückgang von 0,3%, im Vorjahrsvergleich erweiterte sich das Minus auf 1,6%, nach 0,8% im Oktober.

Erneute Steuererhöhungen auf der Verbraucherstufe

Auf der Verbraucherstufe wurden die Ölpreiseffekte durch erneute Steuererhöhungen verstärkt. So ist die Öko-Steuer auf Elektrizität und Kraftstoffe in der fünften Stufe angehoben worden. Hinzu kam eine um zwei Drittel heraufgesetzte Steuer auf Gas. Ferner trat die zweite Stufe der Tabaksteuer in Kraft. Insgesamt hat sich nach den Meldungen aus einzelnen Bundesländern der Preisindex für die Lebenshaltung saisonbereinigt im Januar um gut ½% erhöht. Ohne Energie und Steuern dürfte er stabil geblieben sein. Im Vorjahrsver-





gleich belief sich der Preisanstieg – wie im November und Dezember – auf 1,1%. Abgesehen von den erneuten Steuermaßnahmen

wäre die Teuerungsrate um etwa einen halben Prozentpunkt niedriger ausgefallen.

In den Abgabepreisen der Industrie im Inlandsabsatz ist ebenfalls ein deutlicher Energieeffekt zu erkennen. Saisonbereinigt hat sich der Preisanstieg im Dezember mit 0,3% im Vergleich zu den Vormonaten merklich verstärkt. Die Teuerung gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich auf 0,9%, nach noch 0,4% im November. Ohne Energie gerechnet blieben die Erzeugerpreise in den letzten Monaten nahezu konstant. Für Bauleistungen waren angesichts der fortdauernden Flaute auch zum Jahresende 2002 keine Preisanpassungen festzustellen. Saisonbereinigt wie auch gegenüber dem Vorjahr blieb das Preisniveau nahezu unverändert. Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind saisonbereinigt in den letzten Monaten zwar etwas gestiegen, das Vergleichsniveau von 2002 aber unterschritten sie im Dezember weiterhin um 4,9%.

*Erzeugerpreise
mit stabiler
Grundtendenz*

Außenwirtschaft

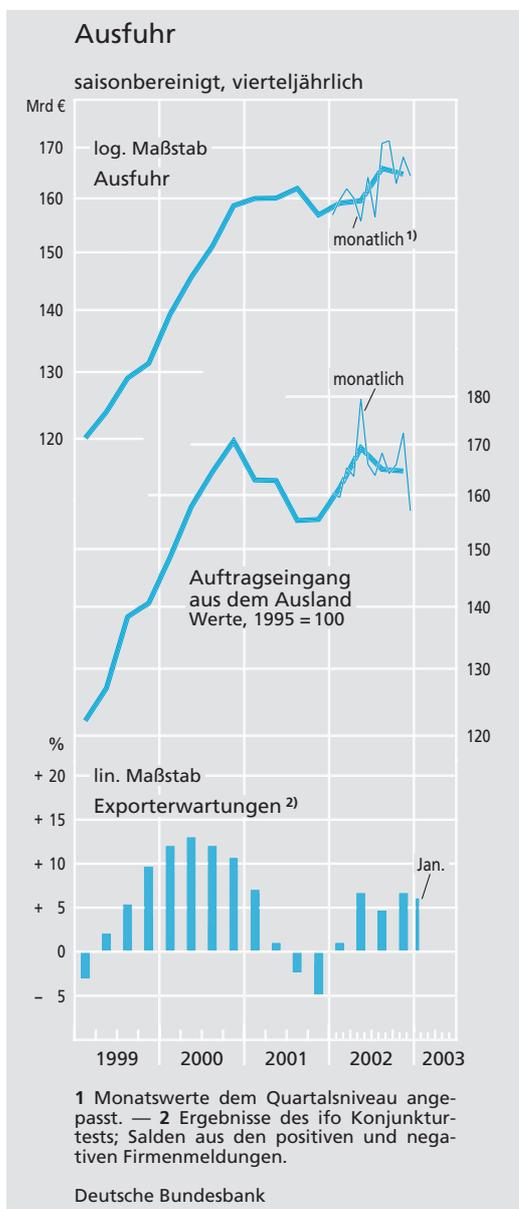
Außenhandel und Leistungsbilanz

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft zeichnete sich im Spätherbst 2002 weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit aus: Die Verschiebungen im Wechselkursgefüge, die Lage an den internationalen Finanzmärkten und die geopolitischen Spannungen dämpften die Aussichten für die Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund erwies sich die Entwicklung im deutschen Außenhandel im vierten Quartal 2002 noch als recht robust. So hielten sich die Auftrags-eingänge aus dem Ausland weitgehend auf dem Niveau des Vorquartals. Zugleich hellten sich die Exporterwartungen im Verlauf des vierten Quartals auf, gaben jedoch zu Anfang dieses Jahres wieder etwas nach. Die deutschen Warenausfuhren konnten zwar – nach der ausgesprochen kräftigen Expansion im dritten Quartal – das erreichte hohe Niveau nicht ganz halten ($- \frac{1}{2} \%$); im Jahresverlauf zeigt sich aber eine spürbare Belebung der deutschen Warenausfuhren, die in der zweiten Jahreshälfte um gut $3 \frac{1}{2} \%$ gegenüber dem ersten Halbjahr zulegten.

*Waren-
ausfuhren*

Gestützt wurde die deutsche Ausfuhr im vierten Quartal 2002 insbesondere durch den Handel mit Ländern des Euro-Raums. Darauf deuten zumindest die Ergebnisse für Oktober und November hin (die regional aufgeschlüsselten Außenhandelsdaten liegen derzeit bis einschließlich November vor). Danach stiegen die deutschen Ausfuhren in EWU-Länder im Monatsdurchschnitt Oktober und November gegenüber dem Durchschnitt des dritten Quartals in saisonbereinigter Rechnung um 1%. Gleichzeitig kam es zu einem leichten

*Struktur der
Ausfuhren*



Rückgang der Ausfuhren in Drittländer (um knapp 1%). Dies lag vor allem an einem geringeren Absatz in den nicht an der Währungsunion teilnehmenden EU-Ländern (– 3 ½ %). Auch in Entwicklungsländer (ohne OPEC) wurden weniger deutsche Waren geliefert (– 2 ½ %). Demgegenüber war im Auslandsgeschäft mit den USA wieder ein leichtes Plus zu verzeichnen (+ 1%). Auch in den mittel- und osteuropäischen Reformländern

konnten deutsche Exporteure Umsatzsteigerungen verbuchen (+ 1 ½ %). Darüber hinaus gingen von den OPEC-Staaten und Japan im Monatsdurchschnitt Oktober/November im Vergleich zum dritten Quartal positive Impulse für die deutsche Exportwirtschaft aus (+ 5 % bzw. + 3 ½ %). Die Euro-Aufwertung hat damit im Herbst 2002 offenbar zu keinen gravierenden Veränderungen in der Regionalstruktur der deutschen Ausfuhren geführt. Dies mag – neben den unsicheren Zeitverzögerungen – auch daran liegen, dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Nicht-EWU-Ländern im vierten Quartal 2002 zwar verschlechtert hat, jedoch die Wettbewerbsposition Deutschlands gegenüber Drittländern im historischen Vergleich immer noch günstig war (fast 8 % über dem langfristigen Durchschnitt).¹⁾

Erfahrungsgemäß beeinflussen aber auch vor allem konjunkturbedingte Änderungen der Nachfrage auf den wichtigen Absatzmärkten den deutschen Warenexport. So hat die weltweit vergleichsweise verhaltene Investitionstätigkeit offenbar dämpfend auf den deutschen Auslandsabsatz gewirkt. Da die deutsche Exportwirtschaft in diesem Bereich ihre besonderen Stärken hat, bekam sie die geringere Nachfrage nach Investitionsgütern unmittelbar zu spüren. Dies zeigen jedenfalls die nach Waren aufgegliederten Außenhandelsdaten für Oktober und November, die einen Rückgang der Investitionsgüterexporte gegenüber dem Durchschnitt des dritten

¹⁾ Der Euro hat auch nach dem Jahreswechsel weiter an Wert gewonnen. Bei Abschluss dieses Berichts lag die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber 19 Industrieländern etwa 3 % über dem langfristigen Durchschnitt.

Quartals um 3 % ausweisen. Hingegen stagnierte der Absatz von Vorleistungsgütern, und im Konsumgütergeschäft war wegen des vergleichsweise stabilen Privaten Verbrauchs auf wichtigen Absatzmärkten sogar ein deutliches Plus zu verzeichnen (+ 4 %).

*Waren-
einfuhren*

Die deutschen Einfuhren legten in saisonbereinigter Rechnung im vierten Quartal dem Wert nach mit einer Rate von knapp 2 % zu, die damit mehr als doppelt so hoch war wie im Vorquartal. In realer Rechnung war die Zunahme dabei kaum schwächer, da die Einfuhrpreise annähernd konstant blieben (+ 0,2 %).

*Struktur der
Einfuhren*

Während deutsche Importeure spürbar weniger Güter aus anderen EWU-Ländern nachfragten (- 3 %), legten die Einfuhren aus Drittländern im Monatsdurchschnitt Oktober/November gegenüber dem Durchschnitt des dritten Quartals um 4 % zu. So wurden verstärkt Güter aus den USA (+ 11 %) und aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern eingeführt (+ 5 %). Auch der Import aus den EU-Ländern, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, stieg mit über 6 ½ % recht kräftig. Besonders ausgeprägt war jedoch im Monatsdurchschnitt Oktober/November gegenüber dem Durchschnitt des dritten Quartals die Zunahme der Einfuhr aus den OPEC-Staaten um 20 %. Preiseffekte dürften hierfür allerdings keine Erklärung liefern, denn der Preis für Rohöl stieg erst im Dezember wieder deutlich an, während er im Oktober und November jeweils nachgab. Die starke Zunahme der Einfuhren aus den OPEC-Ländern deutet daher auf Mengeneffekte hin. Insbesondere könn-

ten Überlegungen zur Sicherung der Vorräte vor dem Hintergrund der geopolitischen Spannungen von Bedeutung gewesen sein. Tatsächlich stieg die Energieeinfuhr den bislang für das vierte Quartal vorliegenden Angaben zufolge und nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen mit 4 % entsprechend deutlich an.²⁾ Zugenommen hat im vierten Quartal auch die Einfuhr von Vorleistungsgütern und Konsumgütern (3 ½ % bzw. 3 %). Demgegenüber war auch in Deutschland die Nachfrage nach Investitionsgütern aus dem Ausland rückläufig (- 3 ½ %). Einen Absatzrückgang auf dem deutschen Markt hatten insbesondere die ausländische Automobilindustrie (- 3 %) und die Chemische Industrie (- 2 ½ %) zu verzeichnen, während Maschinenbauer ein Umsatzplus von 1 ½ % verbuchen konnten. Die Einfuhren von ausländischen ICT-Erzeugnissen stagnierten im Berichtszeitraum.

In der deutschen Handelsbilanz ergab sich im vierten Quartal nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen ein Überschuss in Höhe von 31 ½ Mrd €, der damit etwas geringer ausfiel als im dritten Quartal. Gleichzeitig sank das Defizit im Dienstleistungsverkehr leicht auf 8 Mrd €, nach knapp 9 Mrd € in der Vorperiode. Darüber hinaus ergaben sich Netto-Einnahmen bei den Erwerbs- und Vermö-

Leistungsbilanz

2 Die von der Größenordnung her sehr unterschiedlichen Wachstumsraten der Einfuhr aus den OPEC-Ländern und der Energieeinfuhr ergeben sich durch die unterschiedliche anteilige Bedeutung für die Einfuhr insgesamt. Während auf die OPEC-Staaten nach der Regionalgliederung ein Anteil von 1 ½ % an der deutschen Einfuhr entfällt, haben die Energieeinfuhren nach der Warengliederung einen Anteil von fast 9 % an den Einfuhren insgesamt. Berücksichtigt man die unterschiedlichen Relationen, ergeben sich im vierten Quartal durchaus vergleichbare Wachstumsbeiträge für die Einfuhr.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €				
Position	2001		2002	
	4. Vj. 1)	3. Vj.	4. Vj.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	160,3	161,8	168,2	
Einfuhr (cif)	135,0	128,6	137,0	
Saldo	+ 25,3	+ 33,2	+ 31,2	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 9,2	- 11,2	- 5,4	
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 1,3	- 3,8	+ 2,0	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,2	- 5,7	- 6,7	
Saldo der Leistungsbilanz 2)	+ 7,1	+ 10,9	+ 19,2	
Nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte, Salden				
1. Außenhandel	+ 25,5	+ 34,8	+ 31,3	
2. Dienstleistungen	- 11,6	- 8,9	- 8,2	
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen	- 1,5	- 1,6	+ 1,1	
4. Laufende Übertragungen	- 6,2	- 4,8	- 5,6	
Leistungsbilanz 2)	+ 5,6	+ 18,0	+ 16,7	
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen 3)	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	
III. Saldo der Kapitalbilanz 4)	- 44,1	- 19,7	- 48,4	
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,9	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 35,4	+ 8,6	+ 28,6	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf Seite 44. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

genseinkommen in Höhe von 1 Mrd €, nachdem im dritten Quartal noch Netto-Ausgaben von 1½ Mrd € angefallen waren. Für laufende Übertragungen wurde mit 5½ Mrd € per saldo knapp 1 Mrd € mehr an das Ausland geleistet als im Vorquartal. Im Ergebnis sank der Überschuss in der Leistungsbilanz in den Monaten Oktober bis Dezember damit auf 16½ Mrd € (saisonbereinigt), nach einem Plus von 18 Mrd € im dritten Quartal.

Kapitalverkehr

Die verhaltenen Konjunkturaussichten und die gestiegenen geopolitischen Spannungen prägten auch das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten im Herbst vergangenen Jahres. Gestützt durch einen nachlassenden Inflationsdruck – vor allem im Euro-Raum – und sinkende Notenbankzinsen diesseits und jenseits des Atlantiks gaben die Anleiherenditen in vielen Ländern weiter nach. Zugleich kam es zu deutlichen Verschiebungen im Wechselkursgefüge zu Gunsten des Euro. Während der Euro-Raum vor diesem Hintergrund in der Einschätzung international operierender Anleger als Ziel für Portfolioinvestitionen an Attraktivität gewonnen hat und – nach den bislang verfügbaren Informationen – weiterhin in nennenswertem Umfang Auslandskapital anziehen konnte, scheinen für Deutschland eher die belastenden Faktoren überwogen zu haben. Jedenfalls waren hier zu Lande von Oktober bis Dezember 2002 Netto-Kapitalexporte durch Portfolio-, aber auch durch nicht verbriefte Kredittransaktionen zu verzeichnen.

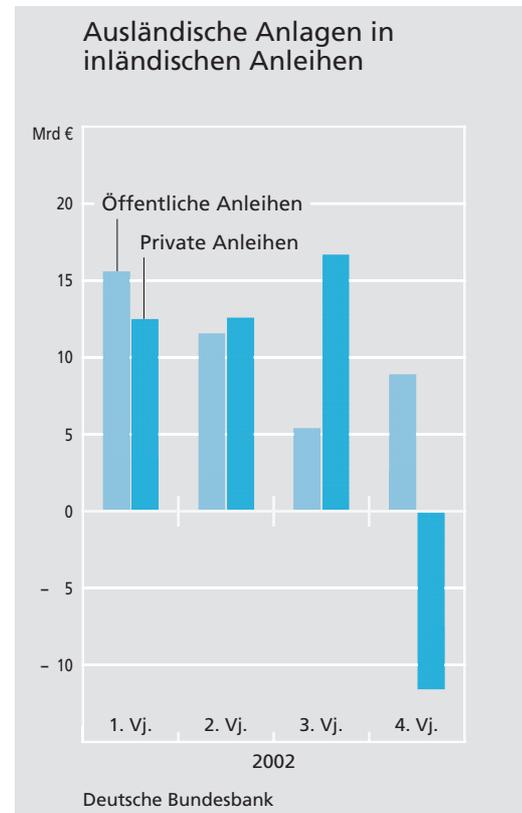
*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

Wertpapier-
verkehr

Ausländische
Anlagen in
inländischen
Wertpapieren

Im Wertpapierverkehr für sich betrachtet kam es im vierten Quartal 2002 zu einem ausgeprägten Umschwung in der Fließrichtung der Kapitalströme. Alles in allem betragen die Mittelabflüsse netto 14 ½ Mrd €, nachdem noch im Vierteljahr davor Netto-Kapitalimporte von 31 Mrd € registriert worden waren.³⁾ Ausschlaggebend für diesen beachtlichen Swing war das Verhalten ausländischer Anleger, die von Oktober bis Dezember 2002 per saldo 5 Mrd € von den deutschen Wertpapiermärkten abgezogen haben. In den drei Monaten davor hatte Deutschland als „sicherer Hafen“ noch in beträchtlichem Umfang Gelder aus dem Ausland erhalten (39 ½ Mrd €). Möglicherweise schlugen sich im Berichtszeitraum Irritationen auf Seiten ausländischer Investoren im Zusammenhang mit der steuerpolitischen Diskussion in Deutschland in einer Neuausrichtung der Portfolios nieder. Sowohl bei privaten Anleihen (– 11 ½ Mrd €) – hauptsächlich handelt es sich dabei um Bankschuldverschreibungen – als auch bei Geldmarktpapieren (– 3 ½ Mrd €) und schließlich auch bei Investmentzertifikaten (– 1 ½ Mrd €) überwogen jedenfalls per saldo die Verkäufe durch das Ausland. Dagegen erwarben ausländische Anleger für 9 Mrd € heimische öffentliche Anleihen, die in „schwierigen Zeiten“ als sichere und liquide Anlageinstrumente erfahrungsgemäß besonders gefragt sind. In geringerem Umfang engagierten sie sich auch am deutschen Aktienmarkt (2 ½ Mrd €), der allerdings in seiner Kursentwicklung hinter anderen Märkten zurückgeblieben ist.

Während sich ausländische Anleger also im Ergebnis von den deutschen Wertpapiermärkten



zurückzogen, agierten heimische Investoren angesichts der großen Unsicherheit bei Auslandsengagements weiterhin ausgesprochen vorsichtig. Mit 9 ½ Mrd € legten sie von Oktober bis Dezember 2002 zwar wieder etwas mehr Geld in ausländischen Wertpapieren an als im Dreimonatsabschnitt davor (8 ½ Mrd €). Der Betrag blieb aber weit hinter den Summen zurück, die beispielsweise zu Beginn der Währungsunion im Ausland investiert worden waren. Im Berichtszeitraum entfiel etwa die Hälfte der Investitionssumme auf Aktienmarktanlagen im Ausland (5 ½ Mrd €), nachdem heimische Anleger in den beiden Quartalen

Inländische
Anlagen in
ausländischen
Wertpapieren

³ In diesen Zahlen sind bereits größere Revisionen auf Grund von Nachmeldungen sowie Zuschätzungen für statistisch nicht erfasste ausländische Wertpapierkäufe in Deutschland enthalten. Die übrigen Korrekturen im Kapitalverkehr werden – wie üblich – mit der Jahresberichterstattung im März vorgenommen.

Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2001	2002	
	4. Vj. 1)	3. Vj.	4. Vj.
1. Direktinvestitionen	+ 1,1	– 12,3	+ 1,3
Deutsche Anlagen			
im Ausland	– 7,1	– 15,8	– 5,6
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 8,2	+ 3,5	+ 6,8
2. Wertpapiere	– 4,9	+ 31,2	– 14,4
Deutsche Anlagen			
im Ausland	– 31,1	– 8,3	– 9,4
Aktien	– 2,8	+ 6,4	– 5,4
Investmentzertifikate	– 5,0	– 1,3	+ 0,6
Rentenwerte	– 26,1	– 10,5	– 7,2
Geldmarktpapiere	+ 2,9	– 2,9	+ 2,6
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 26,2	+ 39,5	– 5,0
Aktien	+ 0,4	– 0,4	+ 2,5
Investmentzertifikate	+ 4,2	+ 1,0	– 1,3
Rentenwerte	+ 24,2	+ 22,0	– 2,7
Geldmarktpapiere	– 2,5	+ 16,9	– 3,6
3. Finanzderivate 1)	– 1,0	– 3,8	+ 0,3
4. Kreditverkehr	– 39,0	– 34,5	– 35,2
Kreditinstitute	– 58,6	– 17,4	– 49,8
langfristig	– 27,7	+ 1,3	– 6,3
kurzfristig	– 30,9	– 18,7	– 43,6
Unternehmen und Privatpersonen	– 9,3	– 3,2	+ 15,1
langfristig	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,1
kurzfristig	– 10,3	– 4,8	+ 14,0
Staat	– 5,7	+ 3,8	– 0,6
langfristig	+ 0,2	+ 0,5	– 0,1
kurzfristig	– 5,8	+ 3,3	– 0,5
Bundesbank	+ 34,6	– 17,7	+ 0,2
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,3	– 0,3	– 0,3
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	– 44,1	– 19,7	– 48,4
Nachrichtlich:			
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 2)	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,9

1 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

davor per saldo jeweils ausländische Aktien verkauft hatten. Weitere 7 Mrd € investierten sie in ausländische Anleihen. Während in der jüngeren Vergangenheit die Nachfrage nach auf Euro lautenden Papieren dominiert hatte, präferierten hiesige Sparer im Schlussquartal 2002 eher Fremdwährungsanleihen. Neben Yentiteln spielten dabei auch auf US-Dollar sowie auf Pfund Sterling lautende Emissionen eine größere Rolle.

Im Gegensatz zum Wertpapierverkehr floss im Bereich der Direktinvestitionen Kapital in Höhe von 1 ½ Mrd € aus dem Ausland zu. Dabei stockten heimische Unternehmen ihren Beteiligungsbesitz im Ausland von Oktober bis Dezember 2002 um 5 ½ Mrd € auf. Das war deutlich weniger als im Quartal davor (16 Mrd €). Ziel der deutschen Direktinvestitionen waren in der Berichtsperiode ausschließlich die anderen EWU-Länder. Zugleich statteten ausländische Eigner ihre in Deutschland ansässigen Niederlassungen mit neuen Mitteln in Höhe von 7 Mrd € aus. Zum weitestgehend größten Teil handelte es sich dabei um konzerninterne Kredite, die von den ausländischen Muttergesellschaften an ihre im Inland tätigen Tochterunternehmen vergeben wurden. Die zugeflossenen Gelder stammten nahezu vollständig aus dem Euro-Raum. Nachdem die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland den negativen weltwirtschaftlichen Bedingungen lange Zeit getrotzt hatten, haben sie sich seit der Jahresmitte 2002 nun doch spürbar abgeschwächt.

Direktinvestitionen

Zu kräftigen Netto-Kapitalimporten kam es durch die unverbrieften Kreditbeziehungen der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland.

Kreditverkehr der Nichtbanken

Wie üblich reduzierten Unternehmen und Privatpersonen zum Jahresende hin ihre Bankguthaben im Ausland („window dressing“). Alles in allem betrug die Netto-Kapitalimporte dieser Wirtschaftssektoren von Oktober bis Dezember 2002 etwa 15 Mrd €. Bei staatlichen Stellen flossen hingegen durch grenzüberschreitende Kredittransaktionen in diesem Zeitraum Gelder ins Ausland ab, und zwar netto ½ Mrd €.

*Kreditverkehr
des Banken-
sektors*

Von weitaus größerem Gewicht waren in der Berichtsperiode die unverbrieften Auslandstransaktionen der monetären Finanzinstitute. Dabei überwogen – wie bereits in den beiden Quartalen davor – die Netto-Kapitalexporte. Im Ergebnis flossen 50 Mrd € aus dem Bankensystem ab. Von Oktober bis Dezember 2002 haben die Kreditinstitute vor allem ihr Aktivgeschäft mit ausländischen Kunden stark ausgeweitet. Die im Kreditverkehr ge-

buchten Auslandstransaktionen der Bundesbank (ohne die Währungsreserven) glichen sich in diesem Zeitraum dagegen fast vollständig aus.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind von Oktober bis Dezember letzten Jahres – zu Transaktionswerten gerechnet – um knapp 1 Mrd € gesunken. Insgesamt gesehen haben sie damit 2002 transaktionsbedingt um etwas über 2 Mrd € abgenommen. Stärker zu Buche schlugen im Berichtszeitraum freilich Bewertungsänderungen, wobei Kursgewinne beim Gold die Einbußen auf Grund der niedrigeren Bewertung des US-Dollar nur teilweise ausgleichen konnten. Ende 2002 betrug die deutschen Währungsreserven umgerechnet 85 Mrd €, verglichen mit 89 Mrd € Ende September 2002 und gut 93 Mrd € zu Beginn des vergangenen Jahres.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Überblick

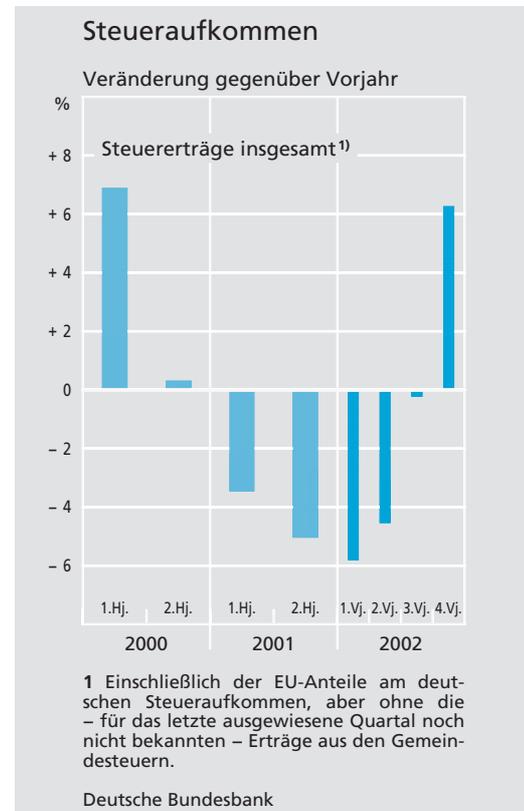
Im vierten Quartal 2002 haben die Haushalte der Gebietskörperschaften – den bisher vorliegenden Ergebnissen zufolge – günstiger abgeschlossen als vor Jahresfrist. Allerdings war damals die Entwicklung durch einige negative Sondereffekte geprägt, so dass eine Wende zu einer Verbesserung der Haushaltslage noch nicht festzustellen ist. Im Gesamtjahr 2002 haben Bund, Länder und Gemeinden ihre Defizite jeweils erheblich ausgeweitet. Insgesamt betrug das Defizit der Gebietskörperschaften mehr als 60 Mrd €, nachdem es bereits im Vorjahr stark auf 47 Mrd € zugenommen hatte. Ausschlaggebend war der Rückgang der Steuereinnahmen, der auch zu sinkenden Gesamteinnahmen führte. Das Wachstum der Ausgaben hat sich nicht zuletzt auf Grund kräftig gestiegener arbeitsmarktbedingter Ausgaben beschleunigt. Es dürfte aber unter 2 % gelegen haben.

Die Entwicklung im laufenden Jahr ist durch erhebliche Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftlichen Aussichten und die Auswirkungen der ergriffenen – beziehungsweise noch diskutierten – finanzpolitischen Maßnahmen geprägt. Die Haushaltsplanungen des Bundes und der Länder sehen im Vergleich zu den Abschlüssen des Jahres 2002 merklich niedrigere Defizite vor. Hierfür ist freilich eine enge Ausgabenbegrenzung entsprechend den Vorgaben des Finanzplanungsrates eine wichtige Voraussetzung. Von besonderer Bedeutung wird auch sein, ob der Umfang der in Aussicht gestellten Konsolidierungsmaßnahmen tatsächlich realisiert wird.

Steuer-
einnahmen
im vierten
Quartal und im
Gesamtjahr
2002 ...

Das Steueraufkommen¹⁾ hat sich im vierten Quartal 2002 um gut 6 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit erhöht, nachdem es im ersten Halbjahr noch stark zurückgegangen war und im dritten Quartal stagniert hatte. Die Verbesserung zum Jahresende war allerdings teilweise dadurch bedingt, dass die Körperschaftsteuererträge Ende 2001 unter anderem durch eine außergewöhnlich hohe Steuererstattung um 1½ Mrd € geschmälert worden waren. Aber auch nach Ausschaltung dieses Sonderfaktors hat sich die Körperschaftsteuer erholt, während die übrigen Einkommensteuern nicht ganz ihr entsprechendes Vorjahrsergebnis erreichten und die Umsatzsteuererträge nur geringfügig stiegen. Im Gesamtjahr 2002 fielen die Steuereinnahmen nach dem vorläufigen Ergebnis, das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält, um 1,2 % niedriger als ein Jahr zuvor aus. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) hat sich damit weiter um 0,7 Prozentpunkte auf 20,9 % zurückgebildet, nachdem sie schon im Jahr 2001 vor allem infolge der Steuerreform stark gesunken war. Zwar gingen die Steuererträge um 1½ Mrd € über die letzte offizielle Prognose vom November hinaus. Doch entstanden gegenüber der – den Haushaltsplänen weitgehend zu Grunde gelegten – vergleichbaren Steuerschätzung vom Herbst 2001 Ausfälle in Höhe von 25 Mrd € oder gut 1% des Bruttoinlandsprodukts. Die steuerlichen Mindereinnahmen gegenüber den Planungen erreichten damit einen doppelt so großen Umfang wie im Jahr 2001.

Die Steuerausfälle betrafen fast alle wichtigen Einzelsteuern. Die Erträge aus der Umsatz-



steuer haben sich mit einem Minus von ½ % zum zweiten Mal nacheinander verringert. Sie sind damit um 7½ Mrd € hinter den Erwartungen vom Herbst 2001 zurückgeblieben. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass die nominale Inlandsnachfrage im vergangenen Jahr erstmals seit langem gesunken ist. Auch haben die Ende 2001 verabschiedeten Maßnahmen zur Betrugsbekämpfung offenbar noch nicht zu nennenswerten Mehreinnahmen geführt. Noch höher waren mit 8½ Mrd € die Ausfälle bei der Körperschaftsteuer, obwohl die Erträge hier knapp 3 Mrd € erreichten, nachdem im Jahr 2001 die Erstattungen leicht überwogen hatten. Die Körperschaftsteuer hat damit wesentlich

¹⁾ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	Gesamtjahr		
	2001	2002	
Lohnsteuer	132,6	132,2	- 0,3
Veranlagte Einkommensteuer	8,8	7,5	- 14,0
Körperschaftsteuer	- 0,4	2,9	.
Umsatzsteuer	138,9	138,2	- 0,5
darunter: 4. Vierteljahr			
Lohnsteuer	38,9	38,9	- 0,0
Veranlagte Einkommensteuer	4,7	4,5	- 3,2
Körperschaftsteuer	- 1,9	3,2	.
Umsatzsteuer	35,6	36,0	+ 0,9

Deutsche Bundesbank

weniger erbracht, als dies schon rein steuer-technisch aus dem Abklingen der hohen Auskehrreffekte von 2001 zu erwarten gewesen wäre. Hier fielen neben dem weiteren Rückgang der Steuervorauszahlungen infolge der ungünstigen Gewinnentwicklung erhebliche Erstattungen für das gewinnschwache Jahr 2001 ins Gewicht, das offenbar in manchen Fällen beschleunigt veranlagt wurde. Dabei konnten die Kapitalgesellschaften für das Veranlagungsjahr 2001 auch letztmals steuerliche Abschreibungen auf ihren Beteiligungsbesitz vornehmen, bevor zum Jahresanfang 2002 die steuerliche Freistellung erzielter Veräußerungsgewinne aus inländischen Beteiligungen in Kraft trat.²⁾ Die Lohnsteuererträge sind mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um fast 5 Mrd € hinter der Prognose vom Herbst 2001 zurückgeblieben. Vor

Abzug des im vergangenen Jahr erhöhten Kindergeldes nahmen sie um 1¾ % zu. Ausschlaggebend für diese schwache Entwicklung war, dass die Bruttolohn- und -gehaltssumme im vergangenen Jahr mit knapp 1% um zwei Prozentpunkte weniger wuchs als zunächst erwartet.

Für das laufende Jahr ist wieder ein deutlicher Anstieg des Steueraufkommens zu erwarten, das voraussichtlich auch stärker als das nominale Bruttoinlandsprodukt zunehmen wird. Hierzu tragen die geplanten beziehungsweise teilweise bereits verabschiedeten steuerlichen Maßnahmen bei. In der offiziellen Schätzung vom November wurde mit einer Zunahme des Steueraufkommens um gut 4 % gerechnet. Einschließlich der darin noch nicht enthaltenen Mehreinnahmen aus der Einschränkung von Ausnahmetatbeständen bei der „Ökosteuer“ und gemäß dem Entwurf des Steuervergünstigungsabbaugesetzes ergäbe sich bei dem damals unterstellten nominalen Wirtschaftswachstum von gut 3 % ein Aufkommensanstieg um 5½ %. Aus heutiger Sicht ist freilich davon auszugehen, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum hinter den Erwartungen vom Herbst zurückbleiben wird. Außerdem ist ungewiss, inwieweit der zustimmungsbedürftige Teil des Steuerpakets vom Bundesrat gebilligt wird.³⁾

... sowie im
laufenden Jahr

² Auch Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen konnten letztmals für das Jahr 2001 steuerlich geltend gemacht werden.

³ Zur Beurteilung des in den Bundestag eingebrachten Entwurfs eines Steuervergünstigungsabbaugesetzes und des bereits verabschiedeten Gesetzes zur Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform vgl. die Ausführungen in: Deutsche Bundesbank, Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen, Monatsbericht, Dezember 2002, insbesondere S. 30 ff.

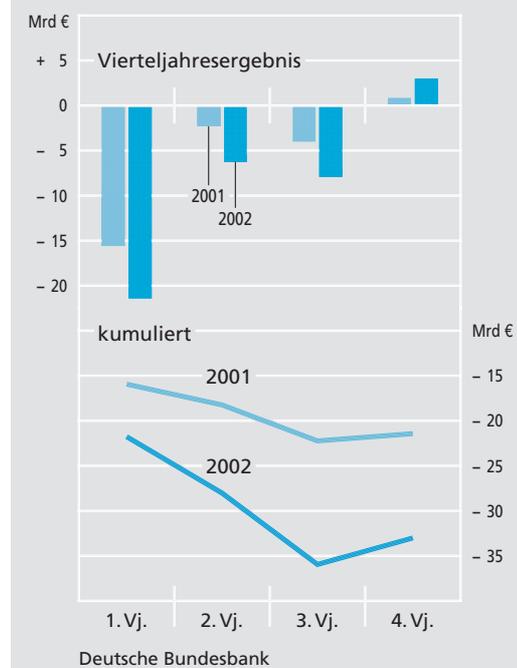
Der Bundeshaushalt im vergangenen Jahr...

Der Bundeshaushalt schloss im vierten Quartal mit einem Überschuss von 3 Mrd € und somit etwas günstiger als vor Jahresfrist ab. Im Gesamtjahr 2002 erhöhte sich das Defizit allerdings kräftig um 11½ Mrd € auf 32½ Mrd €. Damit wurde auch der ursprüngliche Haushaltsansatz (23½ Mrd €) deutlich verfehlt.⁴⁾ Ausschlaggebend hierfür waren zum einen die umfangreichen Steuerausfälle, die sich – saldiert mit niedrigeren Abführungen an den EU-Haushalt – auf gut 7 Mrd € beliefen. Zum anderen übertrafen die Zahlungen für Arbeitslosenhilfe und die Zuschüsse an die Bundesanstalt für Arbeit die Ansätze um zusammen genommen 5½ Mrd €. Die übrigen Ausgaben fielen allerdings um 3½ Mrd € niedriger aus als veranschlagt. Dies gilt insbesondere für die Zinsausgaben, die von hohen Agios bei der Neuemission von Bundeswertpapieren profitierten, und die Gewährleistungen. Bei den nicht-steuerlichen Einnahmen wurden zwar rund 3 Mrd € weniger Privatisierungserlöse erzielt; dies wurde aber durch Mehreinnahmen an anderer Stelle kompensiert (unter anderem durch erhöhte Darlehensrückflüsse). Insgesamt gesehen ist die deutliche Verfehlung der Planungen nicht auf eine laxen Haushaltspolitik zurückzuführen, sondern war vor allem eine Folge der wesentlich ungünstiger als erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

... und im Jahr 2003

Der nach der Bundestagswahl überarbeitete Entwurf des Bundeshaushalts 2003 sieht eine deutliche Rückführung des Defizits auf knapp 19½ Mrd € vor. In die ursprünglichen Planungen war noch ein Defizit von 16 Mrd € eingestellt. Ausschlaggebend für den nunmehr höheren Ansatz sind Steuermindereinnahmen.

Finanzierungssalden des Bundes in den Jahren 2001 und 2002



Zwar fiel das Ergebnis 2002 etwas günstiger aus als noch im November erwartet. Gleichwohl ist der Haushalt 2003 mit erheblichen Risiken behaftet. Derzeit erwartet die Bundesregierung nur noch ein reales Wirtschaftswachstum von rund 1% und somit einen halben Prozentpunkt weniger als noch im Herbst. Auch diese neue Prognose unterliegt beträchtlichen Risiken. Darüber hinaus sind zahlreiche Entlastungen in die Planungen eingestellt, deren Realisierung aus heutiger Sicht ungewiss erscheint. So ist auch der Um-

⁴ Gegenüber dem im November vergangenen Jahres vom Bundeskabinett beschlossenen Nachtragshaushalt, der mit einem Defizit von knapp 37½ Mrd € den damals erwarteten Steuerausfällen und höheren arbeitsmarktbedingten Ausgaben Rechnung trug, fiel der Haushaltsabschluss freilich um 4½ Mrd € günstiger aus. So übertrafen die Steuereinnahmen die dortigen Ansätze um fast 1½ Mrd €, und die Ausgaben blieben um gut 3 Mrd € hinter dem Soll zurück.

fang der Einsparungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Hartz-Konzepts noch nicht gesichert.

Gelingt es, den Entwurf des Bundeshaushalts 2003 in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld zu realisieren, stellt dies einen beträchtlichen Konsolidierungsfortschritt dar. Die Ausgaben sollen gegenüber dem Ansatz des Nachtragshaushalts 2002 um knapp 2 % und im Vergleich zu dem niedrigeren Ergebnis um ½ % sinken, was selbst einschließlich der Mehrbelastungen durch die Flutschäden den Vorgaben des Finanzplanungsrates entspreche. Dazu ist es erforderlich, die angekündigten Maßnahmen im Haushaltsvollzug umzusetzen und das in die Planungen eingestellte Entlastungsvolumen insgesamt sicherzustellen. Eine solche strukturelle Konsolidierung ist angesichts des hohen Defizits im vergangenen Jahr und im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit der nationalen und internationalen finanzpolitischen Vereinbarungen auch geboten.

Sondervermögen

Die Sondervermögen wiesen 2002 einen Überschuss von 8 Mrd € auf, so dass der Vorjahrsbetrag nochmals um 3 Mrd € übertroffen wurde. Ausschlaggebend hierfür war, dass der dem Erblastentilgungsfonds zufließende Teil des Bundesbankgewinns deutlich anstieg. Für das laufende Jahr ist freilich ein merklicher Rückgang des Überschusses zu erwarten.

Länder

Das Defizit der Länder sank im vierten Quartal 2002 im Vorjahrsvergleich zwar um 4 Mrd € auf 11 Mrd €, jedoch war im letzten Vierteljahr 2001 das Defizit durch eine Reihe ge-

wichtiger Sonderfaktoren wie umfangreiche Steuererstattungen, eine Rückzahlung von Erdgasförderabgaben und einen größeren Beteiligungserwerb besonders hoch ausgefallen. Im Gesamtjahr 2002 wurde entgegen den Planungen, die ursprünglich einen Abbau des Defizits auf eine Größenordnung von 20 Mrd € vorsahen, der bereits sehr hohe Betrag des Vorjahres von 26 Mrd € mit 31 Mrd € noch einmal deutlich übertroffen. Ausschlaggebend hierfür waren die rückläufigen Steuereinnahmen. Der Zuwachs der Ausgaben wurde indessen nur auf den ersten Blick nahezu gestoppt. Bereinigt um die erwähnten Sonderbelastungen ergab sich eine Zunahme von 1½ %, zu der insbesondere die mit 2½ % wieder kräftiger gestiegenen Personalausgaben beitrugen. Für 2003 sehen die Haushaltsplanungen der Länder nicht zuletzt durch Rückgriff auf einmalige Entlastungen wie Vermögensveräußerungen deutlich niedrigere Defizite vor, und zwar nach dem bisherigen Planungsstand rund 23 Mrd €. Freilich sind hier wie beim Bund die Planungsunsicherheiten sehr hoch.

Gemeinden

Für die Gemeindehaushalte liegen bisher lediglich Ergebnisse der ersten drei Quartale vor. Das Defizit betrug in dieser Zeit knapp 6½ Mrd €. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahrswert verdoppelt. Das mit 6½ % weiterhin stark sinkende Steueraufkommen war ausschlaggebend für den Rückgang der Gesamteinnahmen um knapp 1½ %. Das Ausgabenwachstum hat sich dagegen auf knapp 2 % beschleunigt, wobei weiter rückläufigen Bauinvestitionen ein deutlicher Anstieg der Sozialleistungen sowie der Personalausgaben und des laufenden Sachaufwands gegen-

überstand. Die noch nicht bekannte Entwicklung im vierten Quartal dürfte an der ungünstigen Grundtendenz für das Gesamtjahr 2002 nichts Entscheidendes ändern. Eine Verbesserung der Finanzlage ist für das laufende Jahr nicht zuletzt deshalb nicht zu erwarten, weil die anstehenden Endabrechnungen des kommunalen Steuerverbands zu rückläufigen Zuweisungen an die Gemeinden führen dürften. Hinzu kommen die Mehrbelastungen bei den Personalausgaben durch den Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst, die wegen der weiteren Angleichung der ostdeutschen Tarife an das Westniveau vor allem bei den Gemeinden in den neuen Bundesländern stark zu Buche schlagen.

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften wurde im vierten Quartal um knapp 9 Mrd € ausgeweitet. Neben einer relativ geringen Zunahme der Kapitalmarktverschuldung (½ Mrd €) wurden kurzfristige Kassenverstärkungs- und Geldmarktkredite kräftig um gut 8 Mrd € aufgestockt. Im Gesamtjahr ergab sich eine marktmäßige Nettokreditaufnahme von 54 ½ Mrd €. Während dabei verstärkt auf handelbare Kapitalmarkttitel in Höhe von netto 67 Mrd € zurückgegriffen wurde, ging der Bestand der bei Banken aufgenommenen Kredite, die nicht der kurzfristigen Liquiditätssicherung dienen, um gut 15 ½ Mrd € zurück.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Renten- versicherung

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im vierten Quartal 2002 zwar noch einen saisonüblichen Überschuss, der aber mit knapp 1 Mrd € um gut

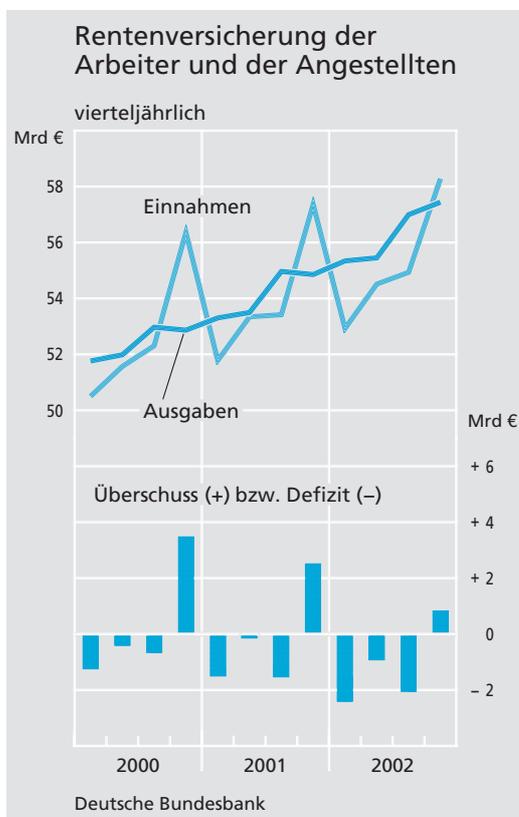
Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere 1)	Schuld- schein- dar- lehen 2)	
2001	+ 14,2	+ 56,3	- 6,6	+ 1,1
darunter:				
1. Vj.	- 10,4	+ 13,9	+ 9,7	- 11,8
2. Vj.	- 6,1	+ 7,5	- 13,7	- 0,5
3. Vj.	+ 15,6	+ 18,5	- 1,8	+ 14,9
4. Vj.	+ 15,2	+ 16,4	- 0,9	- 1,6
2002 ts)	+ 54,5	+ 67,0	- 11,3	...
darunter:				
1. Vj.	+ 25,6	+ 15,2	+ 10,5	+ 7,2
2. Vj.	+ 1,5	+ 22,9	- 21,4	+ 11,7
3. Vj.	+ 18,6	+ 25,1	- 5,4	+ 15,5
4. Vj. ts)	+ 8,9	+ 3,8	+ 5,1	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenverstärkungs- und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

1½ Mrd € niedriger ausfiel als zur gleichen Vorjahrszeit. Ausschlaggebend hierfür war die schwache Entwicklung der Beitragseinnahmen. Im Gesamtjahr 2002 überstieg das Defizit mit 5 Mrd € den Vorjahrsbetrag um 4½ Mrd €. Mit der Entscheidung, die Untergrenze für die Schwankungsreserve auf 80 % einer Monatsausgabe abzusenken, um den Beitragssatz unverändert bei 19,1 % belassen zu können, war zwar eine Zunahme des Defizits bereits eingeplant worden. Im Ergebnis verfehlte die Schwankungsreserve am Jahresende 2002 mit 63 % einer Monatsausgabe den reduzierten Sollwert aber deutlich, weil die ungünstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung den Zuwachs der beitragspflichtigen Bruttolöhne und -gehälter merklich dämpfte.



Aussichten für
2003

Nach dem hohen Defizit des letzten Jahres wäre vor dem Hintergrund der Erwartungen vom Herbst 2002 zum Jahresbeginn neben der weiteren Erhöhung des Bundeszuschusses aus der letzten Stufe der ökologischen Steuerreform eine Anhebung des Beitragssatzes auf 19,9% erforderlich gewesen, um die Schwankungsreserve wieder auf das Mindestniveau aufzufüllen. Um die negativen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer solchen Erhöhung der Lohnzusatzkosten zu begrenzen, wurde das Schwankungsreservesoll weiter auf mindestens 50% einer Monatsausgabe gesenkt. Daneben wurde die Beitragsbemessungsgrenze deutlich angehoben. Damit wurde der Anstieg des Beitragssatzes von 19,1% auf 19,5% begrenzt. Inzwischen zeichnen sich aber einige neue Belastungen ab. So wurde die Erwartung für das Wach-

tum der Bruttolöhne und -gehälter im Jahreswirtschaftsbericht 2003 um einen halben Prozentpunkt auf 2% zurückgenommen. Außerdem sind Mindereinnahmen durch die Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten. Weitere Belastungen könnten unter anderem durch die nach dem Tarifabschluss im öffentlichen Dienst ab Dezember mögliche Verschiebung der Gehaltszahlungen auf das Monatsende entstehen, da die darauf entfallenden Beiträge jeweils erst im nächsten Monat erfasst würden und so eine einmalige Lücke zum Jahresende 2003 entstünde. Voraussichtlich wird die gesetzliche Rentenversicherung deshalb auch im laufenden Jahr mit einem Defizit abschließen.

Die Bundesanstalt für Arbeit musste im vierten Quartal 2002 ein Defizit von 1 Mrd € hinnehmen, nachdem ein Jahr zuvor noch ein Überschuss von ½ Mrd € verzeichnet worden war. Dabei stand einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen ein kräftiger Ausgabenzuwachs um knapp 11% gegenüber. Im Gesamtjahr betrug die Deckungslücke 5½ Mrd €. Sie hat sich damit gegenüber dem Jahr 2001 wie auch gegenüber dem Haushaltsansatz fast verdreifacht. Während die Einnahmen nur um ½% wuchsen, stiegen die Ausgaben um 7½%. Für das Arbeitslosengeld mussten vor allem infolge eines starken Anstiegs der Empfängerzahlen fast 10% mehr aufgewendet werden.⁵⁾ Die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik nah-

Bundesanstalt
für Arbeit

⁵⁾ Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt bei 4,06 Millionen (gegenüber 3,89 Millionen im Haushaltsplan), und auch die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger übertraf den Ansatz um etwa 170 000.

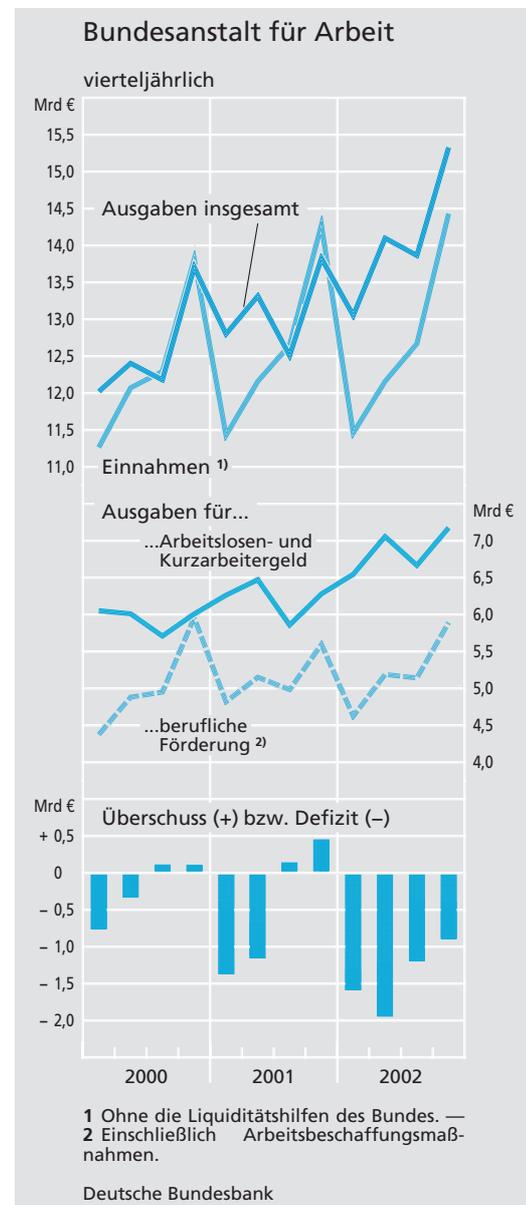
men um 1½ % zu. Während die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um gut ein Sechstel zurückgingen, ergab sich bei der beruflichen Aus- und Fortbildung eine Zunahme von knapp 6 %.

Aussichten für
2003

Nach dem Haushaltsplan der Bundesanstalt soll im laufenden Jahr trotz der unterstellten weiteren Zunahme der Arbeitslosenzahl um 80 000 auf 4,14 Millionen kein Defizit mehr entstehen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird nunmehr allerdings pessimistischer eingeschätzt, und gemäß dem Ende Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht wird auch ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosenzahl auf rund 4,2 Millionen erwartet. Hierdurch ergeben sich sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite zusätzliche Risiken. Darüber hinaus ist nicht gesichert, dass alle Entlastungen realisiert werden können, die mit der Verabschiedung der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz-Reformen“) erhofft werden. Wenn bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik keine Einsparungen vorgenommen werden, die deutlich über die bereits im Haushalt vorgesehenen hinausgehen, könnte auch im laufenden Jahr ein Bundeszuschuss zum Defizitausgleich erforderlich werden.

Gesetzliche
Kranken-
versicherung

Auch um nach dem hohen Defizit des Jahres 2001 die Rücklagen wieder aufzufüllen, waren die Krankenversicherungsbeiträge zum Jahresbeginn 2002 angehoben worden. Der Durchschnittssatz erhöhte sich um gut 0,3 Prozentpunkte auf 14,0 %. Vor allem deshalb stiegen die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung in den ersten drei Quartalen um knapp 3½ %. Der Ausgabenzuwachs blieb je-



doch insbesondere wegen kräftig steigender Mittelabflüsse für Arzneimittel und die Krankenhausbehandlung nur unwesentlich dahinter zurück. Die Erfahrungen der anderen Sozialversicherungszweige deuten für das letzte Quartal 2002 auf eine ungünstige Beitragsentwicklung hin, so dass das im Jahr 2001 verzeichnete Defizit von fast 3 Mrd € kaum unterschritten worden sein dürfte. Im laufenden Jahr sind zwar zahlreiche Maßnahmen

wie Zwangsrabatte im Arzneimittelbereich und „Nullrunden“ bei Krankenhausbudgets und Ärzten sowie eine Einschränkung der Abwanderungsmöglichkeit durch eine Anhebung der Versicherungspflichtgrenze vorgesehen, die zusammen genommen Entlassungen von gut 3 Mrd € erbringen sollen. Gleichwohl mussten zahlreiche Kassen ihre Beitragssätze erneut deutlich anheben, so dass nun ein Durchschnittswert von 14,4% erreicht worden sein dürfte.

Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts

*Defizitquote
2002 über 3%*

Die gesamtstaatliche Defizitquote in der Maastricht-Abgrenzung belief sich im vergangenen Jahr gemäß ersten vorläufigen Ergebnissen auf 3,7%, nach 2,8% im Jahr 2001.⁶ Der Ecofin-Rat stellte am 21. Januar für Deutschland ein übermäßiges Defizit gemäß Maastricht-Vertrag fest (vgl. Erläuterungen auf S. 55). Während die starke Zunahme des Defizits im Jahr 2001 größtenteils auf die umfangreichen Steuersenkungen zurückzuführen und somit strukturell bedingt war, trug die finanzpolitische Ausrichtung 2002 kaum zu dem Anstieg des Defizits bei. Ausschlaggebend war die ausgeprägte Einnamenschwäche sowohl bei den Gebietskörperschaften als auch den Sozialversicherungen. So ging die gesamtstaatliche Abgabenquote um fast drei viertel Prozentpunkte zurück, obwohl insbesondere einige Verbrauchsteuern und die Krankenversicherungsbeiträge merklich erhöht worden waren. Die Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen entwickelten sich noch erheblich ungünstiger, als dies

auf Grund der Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts zu erwarten gewesen wäre. Hierzu dürften nicht zuletzt temporäre Faktoren wie Wertberichtigungen im Unternehmensbereich beigetragen haben.

Die Ausgaben wuchsen 2002 um 2% und damit etwas stärker als 2001 (1¾%), obwohl einige 2001 zu verzeichnende außerordentliche Belastungen vor allem auf der Länder Ebene entfielen. Jedoch schlugen sich insbesondere die Erhöhung des Kindergeldes und die deutlich gestiegenen arbeitsmarktbedingten Aufwendungen ausgabenerhöhend nieder. Mit 3½% nahmen die Ausgaben der Sozialversicherungen erheblich stärker zu als die der Gebietskörperschaften (2% bzw. 1% ohne Zuweisungen an die Sozialversicherungen gerechnet). Bei den Gebietskörperschaften wirkten sich unter anderem niedrigere Investitionsausgaben und angesichts des günstigen Zinsniveaus weitgehend unveränderte Zinsausgaben dämpfend aus.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im laufenden Jahr ist wegen der geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Risiken mit großer Unsicherheit verbunden. Auch sind verschiedene finanzpolitische Vorhaben noch in den parlamentarischen Beratungen und die Auswirkungen bereits beschlossener Maßnahmen zum Teil schwer abzuschätzen. Aus heutiger Sicht erscheint es jedoch weiterhin möglich, die staatliche Defizitquote auf höchstens 3% zu begrenzen. Wird das Volu-

*2003 mit
großer
Unsicherheit
verbunden*

⁶ Das Statistische Bundesamt veröffentlicht regelmäßig zum Jahresbeginn erste VGR-Ergebnisse für das Vorjahr, wobei insbesondere die Entwicklung im vierten Quartal noch weitgehend geschätzt ist.

Das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit gegen Deutschland

Im 1992 verabschiedeten Vertrag von Maastricht, der später durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt konkretisiert und ergänzt wurde, haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet, übermäßige Defizite zu vermeiden. Insbesondere darf die staatliche Schuldenquote den Referenzwert von 60 % und die Defizitquote den Wert von 3 % nur in eng begrenzten Ausnahmefällen überschreiten. Damit sollen solide öffentliche Haushalte gewährleistet und unter anderem der Europäischen Zentralbank die Aufgabe der Sicherung der Preisstabilität erleichtert werden. Um die Einhaltung dieser Vorgaben zu sichern, wurde einerseits ein Frühwarnsystem für finanzpolitische Fehlentwicklungen und andererseits ein Sanktionsmechanismus („Verfahren bei einem übermäßigen Defizit“) eingerichtet. Bereits vor einem Jahr wurde von der Europäischen Kommission eine Frühwarnung an Deutschland (wie auch an Portugal) vorgeschlagen, weil die im Stabilitätsprogramm für 2001 angegebenen Ziele deutlich verfehlt worden waren und sich die Defizitquote der 3%-Grenze näherte. Eine Beschlussfassung des Ecofin-Rates über diese Empfehlung erfolgte aber nicht, da Deutschland bereits im Vorfeld zugesagt hatte, 2002 die Einhaltung des Referenzwertes für die Defizitquote anzustreben und bis 2004 einen nahezu ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Im vergangenen November prognostizierte die Europäische Kommission für Deutschland eine Defizitquote von 3,8 % in 2002. Auch im aktualisierten deutschen Stabilitätsprogramm vom Dezember wird von einem Wert in dieser Größenordnung ausgegangen. Der Ecofin-Rat stellte daraufhin am 21. Januar dieses Jahres auf Empfehlung der Europäischen Kommission das Vorliegen eines übermäßigen Defizits fest. Deutschland war damit nach Portugal das zweite Land, für das nach Beginn der Währungsunion ein Verfahren bei einem übermäßigen Defizit eröffnet wurde. Gleichzeitig richtete der Rat eine Empfehlung an Deutschland. Darin wird gefordert, das übermäßige Defizit so schnell wie möglich zu korrigieren. Darüber hinaus wird Deutschland angehalten, den im aktualisierten Stabilitätsprogramm bei einem Wirtschaftswachstum

von 1½ % für das laufende Jahr vorgesehenen Rückgang der Defizitquote auf 2¾ % mit Nachdruck zu verfolgen. Insbesondere werden eine strikte Haushaltsführung und die Umsetzung der für das laufende Jahr angekündigten Maßnahmen im Umfang von 1 % des BIP verlangt. Dafür wird Deutschland entsprechend den Vorschriften des Stabilitäts- und Wachstumspakts eine Frist von vier Monaten, also bis zum 21. Mai 2003, gesetzt. Wenn einige der Maßnahmen nicht umgesetzt werden, sollten sie durch andere ersetzt werden, so dass der Konsolidierungsumfang insgesamt erhalten bleibt. Schließlich empfiehlt der Rat Deutschland, die Schuldenquote im Jahr 2003 nicht weiter steigen zu lassen und nachfolgend zu reduzieren. Käme Deutschland diesen Empfehlungen nicht nach, drohen nach einigen weiteren Schritten schließlich Sanktionen, die auch empfindliche Geldbußen einschließen können.

In seiner Stellungnahme zum aktualisierten deutschen Stabilitätsprogramm schätzt der Rat die Wachstumsannahme von real 1½ % für 2003 (die inzwischen im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung auf 1 % revidiert worden ist) als optimistisch ein. Zur Stärkung des Wachstumspotenzials werden Reformen des Arbeitsmarktes und der sozialen Sicherungssysteme angemahnt. Das im Programm anvisierte Ziel eines strukturell nahezu ausgeglichenen Haushalts im Jahr 2006 ist nach Auffassung des Rates nur erreichbar, wenn die angekündigten Maßnahmen voll umgesetzt, die Ausgabenziele für 2003 und 2004 eingehalten und auch für die folgenden Jahre strikte Ausgabenbegrenzungen vereinbart werden. Dann würde sich mit Ausnahme von 2005 die strukturelle Haushaltsposition in jedem Jahr um mehr als ½ % des BIP verbessern. Die deutschen Behörden werden aufgefordert sicherzustellen, dass die nächsten Stufen der Steuerreform in den Jahren 2004 und 2005 im Einklang mit einem stetigen Anpassungspfad in Richtung auf einen ausgeglichenen Haushalt stehen. Die Vereinbarungen zum „nationalen Stabilitätspakt“ werden zwar begrüßt, aber noch nicht als ausreichend angesehen, um die Einhaltung der gesamtstaatlichen Budgetziele im föderalen System Deutschlands zu garantieren.

Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Basisszenario:						
Wachstum des realen BIP						
Stabilitätsprogramm 2002	0,6	½	1½	2¼	2¼	2¼
Stabilitätsprogramm 2001	¾	1¼	2½	2½	2½	–
Defizitquote (–)						
Stabilitätsprogramm 2002	– 2,8	– 3¾	– 2¾	– 1½	– 1	0
Stabilitätsprogramm 2001	– 2½	– 2	– 1	– 0	– 0	–
Schuldenquote						
Stabilitätsprogramm 2002	59,5	61	61½	60½	59½	57½
Stabilitätsprogramm 2001	60	60	59	57	55½	–
Strukturelle Defizitquote (–)	– 2¾	– 3	– 2	– 1	– 1	– ½
Risikoszenario (Stabilitätsprogramm 2002):						
Wachstum des realen BIP	0,6	½	1½	2	2	2
Defizitquote (–)	– 2,8	– 3¾	– 2¾	– 1½	– 1	– ½

Deutsche Bundesbank

men der in Aussicht gestellten Konsolidierungsmaßnahmen erreicht und zugleich eine sparsame Haushaltsführung betrieben, die den Beschlüssen des Finanzplanungsrates Rechnung trägt, so dürfte die Defizitquote auch dann spürbar sinken, wenn das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts schwächer ausfallen sollte, als mit 1½% im deutschen Stabilitätsprogramm unterstellt worden ist. Hierzu dürfte vor allem die Entwicklung auf der Einnahmenseite beitragen, weil die Abgabenquote angesichts der Beitragserhöhungen in der Renten- und Krankenversicherung sowie der steuerlichen Maßnahmen (hauptsächlich bei den Verbrauchsteuern) deutlich steigen wird. Im Sozialversicherungsbereich wird es bei der Krankenversicherung und der Bundesanstalt für Arbeit erforderlich sein, Reformen einzuleiten beziehungsweise

umzusetzen und darüber hinaus die Ausgaben eng zu begrenzen, um die hohen Defizite abzubauen.

In der im Dezember vorgelegten Aktualisierung des deutschen Stabilitätsprogramms wird die Notwendigkeit des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts als Anker einer stabilitätsorientierten Finanzpolitik in Europa unterstrichen. Gemäß der mittelfristigen Projektion soll die gesamtstaatliche Defizitquote im laufenden Jahr auf 2¾% begrenzt und im weiteren Verlauf bis zum Jahr 2006 vollständig abgebaut werden (siehe oben stehende Tabelle). Dies soll über eine Rückführung der Staatsquote um vier Prozentpunkte erreicht werden, während die Abgabenquote unverändert bleiben soll. Der Projektion liegt dabei zu Grunde, dass die im

Stabilitätsprogramm sieht ausgeglichenen Haushalt 2006 vor

Finanzplanungsrat getroffenen Vereinbarungen zur Ausgabenbegrenzung eingehalten werden und bis 2006 eine sparsame Ausgabenpolitik betrieben wird. Darüber hinaus ist unterstellt, dass die geplanten Konsolidierungsmaßnahmen weitgehend entsprechend den Regierungsbeschlüssen vom vergangenen Herbst umgesetzt werden, die Haushalte der Sozialversicherungen etwa ausgeglichen abschließen und sich die gesamtwirtschaftliche Lage in den kommenden Jahren kontinuierlich verbessern wird. Inzwischen schätzt die Bundesregierung im Rahmen ihres Jahreswirtschaftsberichts die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven für das laufende Jahr allerdings ungünstiger ein. Die Erwartung hinsichtlich des realen BIP-Wachstums wurde um einen halben Prozentpunkt auf nunmehr rund 1% gesenkt. Die Defizitquote soll aber 3% nicht überschreiten.

*Unsicherheit
auch hinsichtlich
finanzpolitischer
Ausrichtung*

Die vergangenen zwei Jahre waren in Deutschland durch einen drastischen Anstieg des Staatsdefizits gekennzeichnet. Ausgehend von einem nicht ausgeglichenen Haushalt im konjunkturell günstigen Jahr 2000 führte dies zu einem Überschreiten der 3%-Grenze des Maastricht-Vertrags im vergangenen Jahr. Der Defizitanstieg und die finanzpolitischen Diskussionen haben zu einer weit verbreiteten Unsicherheit beigetragen, insbesondere weil Zweifel bezüglich der Handlungsfähigkeit und zukünftigen Ausrichtung

der Finanzpolitik geweckt wurden und das finanzpolitische Regelwerk in Europa zuweilen in Frage gestellt worden ist.

Die deutsche Finanzpolitik steht nunmehr vor der Aufgabe, über einen nachhaltigen Konsolidierungsprozess das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates und die nationalen und internationalen finanzpolitischen Regeln zu stärken. Auf kürzere Sicht sollte im laufenden Jahr auch bei den im Jahreswirtschaftsbericht zu Grunde gelegten ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven – wie auch vom Ecofin-Rat gefordert – angestrebt werden, das Volumen der angekündigten finanzpolitischen Maßnahmen zu realisieren und die nationalen Vereinbarungen auf allen Haushaltsebenen einzuhalten, um das Defizitlimit von 3% nicht zu überschreiten. In mittelfristiger Sicht ist die im Stabilitätsprogramm erläuterte Strategie, über eine Rückführung der Staatstätigkeit ausgeglichene Haushalte zu erreichen und danach weitere Abgabensenkungen zu ermöglichen, nachdrücklich zu unterstützen, weil hierdurch die Wachstumsbedingungen verbessert würden. Alle staatlichen Ebenen müssen deshalb ihre Leistungen überprüfen und dabei auch unpopuläre Entscheidungen treffen. Jede Gebietskörperschaft sollte verpflichtet sein, mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

*Nachhaltige
Konsolidierung
durch
Umsetzung des
angekündigten
Kurses*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im
Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären
Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-
systems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären
Finanzinstitute (ohne Deutsche
Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der
Banken (MFIs) in Deutschland nach
Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*	6. Arbeitsmarkt	64*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*	7. Preise	65*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*	X. Außenwirtschaft	
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
10. Verschuldung des Bundes	58*	4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*	5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*	6. Vermögensübertragungen	70*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
IX. Konjunkturlage		8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*	9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*	10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*	11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*	12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
5. Einzelhandelsumsätze	63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 Juni	4,0	4,3	5,4	5,1	5,7	8,4	3,4	4,54	4,45	5,2	
Juli	3,4	4,4	5,6	5,6	5,8	8,2	2,7	4,51	4,47	5,2	
Aug.	3,6	4,4	5,8	6,0	5,5	7,7	2,3	4,49	4,35	5,0	
Sept.	5,0	5,1	6,7	6,6	5,2	7,1	2,5	3,99	3,98	5,0	
Okt.	5,2	5,5	7,3	7,2	5,1	6,9	2,6	3,97	3,60	4,8	
Nov.	5,9	6,0	7,7	7,6	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6	
Dez.	5,5	6,4	7,9	7,8	5,2	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9	
2002 Jan.	6,6	6,7	7,7	7,6	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0	
Febr.	6,2	6,3	7,3	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1	
März	6,0	6,3	7,2	7,2	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3	
April	6,6	6,3	7,2	7,3	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3	
Mai	6,7	6,7	7,6	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3	
Juni	6,8	6,4	7,1	7,2	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2	
Juli	7,6	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	4,9	3,30	3,41	5,0	
Aug.	7,6	6,4	7,0	7,1	4,2	5,1	5,2	3,29	3,35	4,7	
Sept.	8,2	6,6	7,2	7,0	4,3	5,0	5,1	3,32	3,31	4,5	
Okt.	8,3	6,8	6,9	7,1	4,3	4,9	4,8	3,30	3,26	4,6	
Nov.	9,2	6,9	7,1	6,9	4,0	4,6	4,9	3,30	3,12	4,6	
Dez.	9,8	6,5	6,8	...	4,0	4,7	4,3	3,09	2,94	4,4	
2003 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	2,79	2,83	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2001 Juni	- 3 008	+ 7 994	- 6 072	- 6 037	+ 26 021	- 25 208	- 849	0,8532	84,7	86,3
Juli	- 790	+ 10 548	- 25 607	- 2 803	- 4 527	- 18 313	+ 36	0,8607	85,4	87,1
Aug.	+ 5 257	+ 7 428	- 6 123	- 5 910	+ 204	- 4 485	+ 4 068	0,9005	87,7	89,3
Sept.	+ 743	+ 6 019	- 21 326	- 15 612	+ 46 607	- 50 706	- 1 615	0,9111	88,0	89,7
Okt.	+ 4 122	+ 11 397	- 22 033	+ 4 005	- 1 535	- 21 843	- 2 661	0,9059	88,0	90,0
Nov.	+ 2 668	+ 8 846	- 6 834	+ 11 690	+ 17 096	- 35 681	+ 60	0,8883	86,8	88,8
Dez.	+ 2 295	+ 10 439	- 3 197	+ 831	- 17 117	+ 7 232	+ 5 856	0,8924	87,7	89,9
2002 Jan.	- 94	+ 3 109	- 49 540	+ 9	- 38 477	- 5 759	- 5 313	0,8833	87,6	90,3
Febr.	+ 4 399	+ 9 999	+ 6 741	- 8 915	- 11 195	+ 24 396	+ 2 455	0,8700	86,8	89,4
März	+ 7 444	+ 13 222	+ 16 327	- 6 091	- 569	+ 23 192	- 205	0,8758	86,8	89,6
April	- 5 284	+ 7 823	+ 13 626	+ 9 301	+ 13 475	- 17 512	+ 8 361	0,8858	87,2	90,1
Mai	+ 2 339	+ 10 037	+ 2 313	+ 1 308	+ 27 508	- 28 401	+ 1 897	0,9170	88,6	91,5
Juni	+ 5 810	+ 12 876	- 44 979	- 18 537	+ 13 361	- 36 286	- 3 517	0,9554	90,6	93,6
Juli	+ 5 704	+ 16 166	- 20 932	- 6 600	- 1 265	- 10 515	- 2 552	0,9922	91,7	94,7
Aug.	+ 10 882	+ 12 079	- 13 401	+ 3 147	+ 3 691	- 21 994	+ 1 756	0,9778	91,1	94,0
Sept.	+ 8 656	+ 11 570	- 21 334	- 3 197	+ 17 383	- 31 720	- 3 800	0,9808	91,2	94,2
Okt.	+ 3 718	+ 11 698	- 21 469	- 5 019	+ 19 391	- 37 977	+ 2 136	0,9811	91,7	94,8
Nov.	+ 10 281	+ 13 560	- 28 585	+ 3 919	+ 8 575	- 38 504	- 2 575	1,0014	92,5	95,5
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,0183	93,6	96,8
2003 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,0622	95,8	99,3

* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
1999	3,2	2,0	3,4	3,2	3,6	11,1	1,6	6,0	4,0	2,7	3,8	4,2	2,8
2000	3,7	2,9	5,5	3,8	4,2	10,0	2,9	8,9	3,3	3,5	3,7	4,2	3,5
2001	0,8	0,6	0,6	1,8	4,1	5,7	1,8	1,0	1,3	0,7	1,6	2,7	1,4
2001 2.Vj.	1,3	0,6	0,4	2,0	4,0	6,7	2,3		1,7	0,5	2,8	2,0	1,6
3.Vj.	0,8	0,4	0,1	1,9	3,5	4,3	1,9		1,1	0,3	0,9	2,5	1,3
4.Vj.	- 0,5	- 0,1	- 1,1	0,7	3,7	1,1	0,4		0,6	- 0,4	1,0	2,6	0,5
2002 1.Vj.	- 0,5	- 1,2	- 1,5	0,3	4,3	4,7	- 0,2		- 0,1	0,4	1,0	1,9	- 0,2
2.Vj.	0,3	0,4	3,1	1,0	4,0	6,6	0,1		0,0	1,0	1,2	2,1	0,7
3.Vj.	1,4	0,9	2,3	1,4	3,6	6,9	0,3		0,5	0,9	- 0,5	1,7	1,1
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2000	5,3	6,2	11,2	3,5	0,5	15,4	4,8	4,3	4,0	8,9	- 1,9	4,0	5,5
2001	- 1,0	0,5	- 1,0	0,9	1,4	10,2	- 1,2	1,8	1,4	0,8	3,1	- 1,1	0,4
2002	6 p	1,3	...	- 1,0	...	...	...	...	- 1,8	...	...	0,2	...
2001 3.Vj.	- 0,9	- 1,1	- 3,3	2,5	3,6	- 1,3	2,5		1,2	0,2	0,8	- 0,4	- 0,2
4.Vj.	- 5,2	- 3,7	- 4,7	- 2,2	0,1	- 2,6	- 5,6	1,3	- 1,5	- 2,4	1,8	- 2,0	- 3,6
2002 1.Vj.	- 0,8	- 4,0	...	- 2,6	- 1,1	3,0	- 3,4	- 2,7	- 2,9	- 2,1	- 1,6	- 3,9	- 2,7
2.Vj.	2,9	- 1,8	...	- 0,3	2,4	11,3	- 2,3	5,9	- 2,9	2,4	1,7	1,0	- 0,6
3.Vj.	2,9	- 0,4	...	- 1,2	- 1,2	10,6	- 2,9	- 0,5	- 1,5	0,3	0,2	1,4	- 0,6
4.Vj.	6 p	1,0	...	0,1	...	...	...	...	0,3	...	...	2,5	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,2
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,6
2002	79,6	82,0	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,6	79,4	77,2	81,2
2001 4.Vj.	80,2	83,3	84,5	86,3	76,8	75,2	77,9	87,8	83,8	81,4	79,7	78,3	82,2
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,1
2.Vj.	79,6	81,5	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,2
3.Vj.	80,1	82,0	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,5	79,1	76,3	81,0
4.Vj.	79,6	82,1	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	80,4	81,2	79,3	81,5
2003 1.Vj.	79,3	82,1	82,1	84,4	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	80,5	77,7	78,6	81,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,1	4,3	10,4	2,3	2,9	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,7	7,7	9,1	8,5	10,5	3,9	9,4	2,0	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,2	9,1	8,7	...	4,4	...	2,4	...	4,1	5,0	11,4	8,2
2002 Juli	7,4	8,2	9,2	8,8	...	4,4	9,0	2,4	2,8	4,1	5,0	11,4	8,3
Aug.	7,3	8,3	9,2	8,8	...	4,4	9,0	2,5	2,8	4,2	5,2	11,5	8,3
Sept.	7,3	8,3	9,1	8,8	...	4,4	9,0	2,5	2,8	4,2	5,3	11,6	8,4
Okt.	7,4	8,4	9,0	8,8	...	4,4	8,9	2,6	2,9	4,1	5,5	11,8	8,4
Nov.	7,5	8,4	9,0	8,8	...	4,4	...	2,6	2,9	4,1	5,6	11,9	8,5
Dez.	7,6	8,5	9,0	8,9	...	4,4	...	2,7	...	4,1	5,8	12,0	8,5
2003 Jan.	...	8,6	...	...	...	...	...	...	...	4,1	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,3
2001	2,4	2,4	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,5
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,2
2002 Juli	1,1	1,0	2,0	1,6	3,6	4,2	2,4	1,9	3,8	1,5	3,6	3,5	1,9
Aug.	1,3	1,0	1,8	1,8	3,8	4,5	2,6	2,0	3,8	2,1	3,9	3,7	2,1
Sept.	1,2	1,0	1,4	1,8	3,8	4,5	2,8	2,2	3,7	1,6	3,8	3,5	2,1
Okt.	1,3	1,3	1,7	1,9	3,9	4,4	2,8	2,5	3,6	1,7	4,1	4,0	2,3
Nov.	1,1	1,0	1,7	2,1	3,9	4,7	2,9	2,7	3,4	1,7	4,1	3,9	2,2
Dez.	1,3	1,1	1,7	2,2	3,5	4,6	3,0	2,8	3,5	1,7	4,0	4,0	2,3
2003 Jan.	...	1,1	...	...	...	...	3,1	...	2,9	...	...	3,8	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
1999	- 0,5	- 1,5	1,9	- 1,6	- 1,9	2,2	- 1,8	3,6	0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,1	- 1,3
2000	0,1	1,1	7,0	- 1,3	- 1,8	4,4	- 0,5	5,6	2,2	- 1,5	- 2,9	- 0,6	0,2
2001	0,4	- 2,8	4,9	- 1,4	- 1,2	1,5	- 2,2	6,1	0,1	0,2	- 4,1	- 0,1	- 1,5
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
1999	114,9	61,2	46,8	58,5	105,1	49,7	114,5	6,0	63,1	64,9	54,4	63,1	71,9
2000	109,2	60,2	44,0	57,3	106,2	39,1	110,5	5,6	55,8	63,6	53,3	60,5	69,4
2001	107,6	59,5	43,4	57,3	107,0	36,4	109,8	5,6	52,8	63,2	55,5	57,1	69,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'95; in 2000 und 2001 einschließlich UMITS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal in Deutschland (durchschnittlich + 1,6 %). — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ³⁾	Kapital und Rücklagen ⁴⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2001 Sept.	42,2	45,5	- 2,0	- 3,3	- 4,3	30,8	49,1	18,4	26,4	0,8	- 0,9	17,5	9,0
Okt.	24,5	36,8	8,4	- 12,3	- 9,6	25,1	43,7	18,5	18,6	- 0,3	- 1,7	12,7	7,9
Nov.	72,5	48,6	- 1,1	23,8	7,9	27,4	66,0	38,7	18,9	- 1,6	- 1,1	18,7	2,9
Dez.	39,4	46,1	24,2	- 6,7	- 10,3	- 8,8	- 26,4	- 17,5	28,6	7,3	0,1	7,6	13,6
2002 Jan.	36,2	17,5	4,9	18,7	21,8	- 14,2	- 0,2	14,1	25,2	3,6	- 3,6	11,0	14,2
Febr.	28,8	24,9	8,7	3,9	1,2	- 10,9	0,3	11,2	9,0	1,6	- 1,0	9,3	- 0,8
März	70,7	48,5	- 10,4	22,2	16,9	- 5,7	19,9	25,6	23,7	3,7	- 1,3	18,7	2,6
April	26,1	44,6	3,0	- 18,5	1,5	- 2,8	18,0	20,7	- 6,3	- 0,2	- 1,9	1,0	- 5,2
Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	38,9	73,9	35,0	25,8	3,5	- 1,2	19,7	3,7
Juni	32,5	32,4	- 6,9	0,1	- 1,3	40,8	- 26,8	- 67,6	- 5,5	3,3	- 0,2	8,6	- 17,2
Juli	- 18,8	- 15,1	- 12,1	- 3,8	- 2,0	- 2,3	- 2,4	- 0,0	19,8	1,3	- 0,0	8,8	9,7
Aug.	- 7,1	6,9	6,7	- 14,0	- 3,1	14,2	- 10,6	- 24,8	13,8	2,2	0,2	2,7	8,7
Sept.	55,2	40,8	5,0	14,4	11,5	18,7	65,6	46,9	23,4	1,0	0,4	12,1	9,9
Okt.	28,0	30,9	12,3	- 2,9	- 2,5	29,7	55,1	25,4	9,4	1,3	- 1,0	9,1	- 0,0
Nov.	41,2	26,1	6,6	15,1	6,1	35,0	84,7	49,7	21,9	3,6	- 0,5	15,7	3,0
Dez.	47,7	57,5	24,1	- 9,8	- 17,4	17,7	- 35,4	- 53,0	4,5	13,1	0,1	- 10,8	2,1
Deutscher Beitrag (Mrd €) ²⁾													
2001 Sept.	- 6,2	7,9	- 4,6	- 14,0	- 10,9	25,4	23,8	- 1,6	- 0,0	0,6	- 0,8	2,5	- 2,3
Okt.	- 0,2	4,6	- 3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,6	- 2,0	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,5	15,3	- 15,2	7,6	- 1,6	- 1,0	8,9	1,3
Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	15,4	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	10,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 11,3	3,1	0,2	- 17,0	2,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
2001 Sept.	- 12,0	15,4	- 8,9	- 27,4	- 21,4	49,6	46,5	- 3,1	- 0,1	1,1	- 1,5	4,8	- 4,5
Okt.	- 0,4	9,0	- 6,4	- 9,4	- 11,7	18,8	14,9	- 3,8	4,7	- 1,5	- 3,6	3,1	6,7
Nov.	30,7	12,2	- 0,7	18,6	- 1,7	59,7	29,9	- 29,8	14,9	- 3,1	- 1,9	17,3	2,6
Dez.	37,0	43,2	21,2	- 6,1	8,2	37,3	- 35,2	- 72,5	- 1,5	2,7	0,1	- 9,2	4,8
2002 Jan.	- 14,4	- 16,9	2,9	2,6	2,0	- 42,0	- 10,1	31,9	5,6	3,7	- 7,1	5,3	3,7
Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,3	- 11,2	21,1	21,9	1,1	0,1	16,0	4,7
Aug.	- 3,4	11,3	12,5	- 14,7	4,3	21,5	12,6	- 8,9	17,4	- 0,3	0,3	10,2	7,3
Sept.	23,5	21,1	- 1,4	2,4	8,0	30,1	60,6	30,5	3,0	- 1,0	- 0,9	3,9	1,0
Okt.	9,1	11,4	14,6	- 2,3	- 9,0	34,7	22,8	- 12,0	0,2	3,8	- 1,6	- 0,7	- 1,3
Nov.	18,4	8,9	8,5	9,5	6,9	37,5	62,5	25,1	11,4	8,1	- 1,2	0,8	3,7
Dez.	11,2	34,9	21,1	- 23,7	- 16,7	4,2	- 79,2	- 83,5	- 22,0	6,0	0,5	- 33,3	4,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 5 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

keiten der Zentralstaaten. — 6 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 8 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 6) 7) 11)										Zeit	
	insgesamt 5)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 12)	insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 9) 10)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 3) 11)		Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 3) 7) 11)
				zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 8)	tätlich fällige Einlagen 9)	zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
- 5,4	8,4	-	43,5	46,3	57,7	- 9,6	67,4	- 18,2	6,8	- 5,1	3,2	- 0,9	2001 Sept.	
- 5,2	1,7	-	24,1	2,6	- 12,6	- 14,2	1,6	3,3	11,8	- 9,5	11,5	0,5	2001 Okt.	
- 2,9	29,6	-	54,3	48,7	32,0	- 15,7	47,8	1,9	14,8	- 9,2	9,7	5,0	2001 Nov.	
- 11,5	- 86,2	-	99,7	116,4	63,8	- 40,0	103,8	11,1	41,5	- 7,4	- 1,3	8,0	2001 Dez.	
10,3	- 4,2	-	9,4	- 26,2	- 40,6	6,8	- 47,3	- 6,7	21,1	- 2,3	19,5	- 0,4	2002 Jan.	
6,3	1,8	-	0,7	- 10,7	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,1	4,9	10,4	- 3,9	2002 Febr.	
1,1	1,1	-	39,1	27,1	11,4	14,0	- 2,6	12,3	3,4	8,4	3,3	0,3	2002 März	
0,5	- 13,8	-	42,9	39,8	40,2	7,4	32,8	5,4	- 5,8	- 1,5	7,9	- 3,3	2002 April	
- 8,6	12,5	-	48,3	27,5	14,3	12,2	2,1	10,9	2,3	6,7	4,0	10,0	2002 Mai	
5,9	47,0	-	25,9	46,3	60,6	12,0	48,6	- 20,6	6,3	- 6,1	- 7,2	- 7,0	2002 Juni	
- 2,9	- 24,6	-	- 13,5	- 15,9	- 22,9	11,0	- 33,8	4,2	2,8	- 0,7	12,0	- 8,9	2002 Juli	
- 10,8	- 9,3	-	13,3	- 7,9	- 27,3	4,4	- 31,7	13,5	6,0	7,7	12,3	1,2	2002 Aug.	
1,8	3,5	-	45,2	41,8	62,5	5,6	56,9	- 22,8	2,2	2,4	- 2,7	3,6	2002 Sept.	
5,2	22,8	-	20,3	18,5	- 8,6	7,2	- 15,8	20,4	6,7	- 2,8	2,1	2,6	2002 Okt.	
- 3,4	- 15,1	-	72,8	65,0	61,2	7,5	53,8	- 7,3	11,1	- 4,4	14,7	- 2,6	2002 Nov.	
- 11,3	- 10,6	-	82,8	96,9	73,9	19,8	54,1	- 6,9	30,0	- 3,1	- 6,6	- 4,4	2002 Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)														
- 2,9	6,9	-	15,3	14,4	14,5	- 4,6	19,1	- 1,2	1,0	- 1,7	1,5	1,1	2001 Sept.	
- 1,6	4,1	-	4,5	0,4	- 3,3	- 6,0	2,6	0,9	2,8	- 6,5	1,6	- 4,1	2001 Okt.	
1,1	18,8	-	18,7	19,3	20,3	- 7,5	27,8	- 3,8	2,8	- 5,3	1,1	3,7	2001 Nov.	
- 7,4	27,1	-	19,2	13,2	- 9,5	- 24,4	14,9	6,3	16,5	0,9	1,9	3,2	2001 Dez.	
1,0	- 6,3	11,6	- 26,4	- 25,7	- 18,0	13) - 4,1	- 13,8	- 10,2	2,4	- 2,4	2,0	- 0,2	2002 Jan.	
- 0,7	- 4,9	3,4	4,2	0,1	3,9	4,5	- 0,6	- 3,5	0,5	1,0	0,8	2,4	2002 Febr.	
- 0,0	- 8,6	3,4	1,9	1,5	- 0,0	2,6	- 2,6	1,6	- 0,1	0,2	- 0,1	0,4	2002 März	
- 1,9	- 1,4	1,3	1,8	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	- 0,3	0,2	1,7	2002 April	
0,7	- 0,6	2,9	16,9	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	- 0,0	3,0	2002 Mai	
0,5	- 5,1	1,0	11,0	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	- 0,3	3,7	2002 Juni	
- 1,1	- 13,7	2,0	- 5,8	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,6	- 2,2	2002 Juli	
1,3	- 4,3	3,2	3,3	- 0,4	- 4,3	0,9	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,2	1,4	2002 Aug.	
1,0	10,7	2,2	14,2	8,4	16,5	1,6	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	2002 Sept.	
- 1,6	8,5	2,0	15,5	11,7	2,7	1,5	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,7	4,1	2002 Okt.	
- 0,6	- 6,1	1,5	29,5	32,1	34,3	2,5	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	2002 Nov.	
0,0	- 3,8	1,5	22,9	25,4	5,3	4,3	1,0	7,2	12,8	- 3,1	- 0,8	1,3	2002 Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
- 5,7	13,5	-	29,9	28,1	28,4	- 9,0	37,4	- 2,3	2,0	- 3,4	3,0	2,2	2001 Sept.	
- 3,1	8,1	-	8,7	0,8	- 6,5	- 11,6	5,2	1,7	5,5	- 12,7	3,1	- 7,9	2001 Okt.	
2,2	36,8	-	36,6	37,7	39,8	- 14,6	54,4	- 7,5	5,5	- 10,4	2,2	7,2	2001 Nov.	
- 14,5	52,9	-	37,5	25,9	- 18,6	- 47,8	29,2	12,3	32,2	1,8	3,7	6,2	2001 Dez.	
1,9	- 12,3	22,7	- 51,6	- 50,3	- 35,1	13) - 8,1	- 27,0	- 19,9	4,7	- 4,7	3,9	- 0,4	2002 Jan.	
- 1,3	- 9,7	6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	0,9	1,9	1,6	4,8	2002 Febr.	
- 0,1	- 16,8	6,6	3,8	2,9	- 0,1	5,0	- 5,1	3,1	- 0,1	0,3	- 0,3	0,9	2002 März	
- 3,7	- 2,8	2,5	3,5	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	- 0,6	0,3	3,3	2002 April	
1,4	- 1,2	5,6	33,1	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	- 0,0	5,9	2002 Mai	
0,9	- 10,0	2,0	21,6	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	- 1,2	- 0,7	7,2	2002 Juni	
- 2,1	- 26,8	4,0	- 11,3	- 6,3	- 2,9	7,2	- 10,1	- 0,4	- 2,9	- 2,0	1,2	- 4,3	2002 Juli	
2,6	- 8,4	6,2	6,5	- 0,8	- 8,4	1,8	- 10,1	7,3	0,2	2,3	2,4	2,6	2002 Aug.	
2,0	21,0	4,2	27,7	16,5	32,2	3,1	29,1	- 17,5	1,9	12,5	0,2	- 1,5	2002 Sept.	
- 3,2	16,6	4,0	30,2	22,8	5,3	2,9	2,4	13,2	4,3	- 2,0	1,3	8,1	2002 Okt.	
- 1,3	- 12,0	2,8	57,7	62,7	67,1	4,9	62,2	- 10,9	6,4	- 6,4	- 0,3	1,6	2002 Nov.	
0,1	- 7,4	3,0	44,7	49,6	10,5	8,5	2,0	14,1	25,1	- 6,0	- 1,5	2,6	2002 Dez.	

Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln. — 9 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 10 In Deutschland nur Sparein-

lagen. — 11 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 12 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 13 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 8 und 12).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 4)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2001 Sept.	13 318,6	9 309,1	7 284,1	6 421,9	327,4	534,7	2 025,0	829,8	1 195,2	2 697,8	1 311,7		
Okt.	13 424,2	9 339,1	7 325,2	6 451,6	329,9	543,7	2 014,0	827,2	1 186,8	2 742,5	1 342,5		
Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 827,6	1 333,0		
Dez.	13 576,6	9 451,5	7 424,5	6 519,3	336,9	568,3	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,6	1 317,6		
2002 Jan.	13 667,3	9 495,6	7 444,5	6 534,4	341,9	568,2	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,4	1 342,3		
Febr.	13 657,3	9 520,7	7 465,5	6 548,7	349,9	566,8	2 055,2	847,5	1 207,7	2 833,0	1 303,5		
März	13 694,3	9 595,0	7 513,3	6 606,1	346,6	560,6	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,1	1 254,2		
April	13 680,1	9 612,6	7 551,0	6 641,2	342,9	566,9	2 061,7	832,4	1 229,2	2 826,3	1 241,2		
Mai	13 711,5	9 645,1	7 573,7	6 659,7	345,0	569,0	2 071,4	829,2	1 242,3	2 845,7	1 220,7		
Juni	13 642,2	9 667,2	7 598,1	6 691,1	343,0	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,1	1 243,9		
Juli	13 679,0	9 653,0	7 587,1	6 692,6	345,3	549,2	2 065,9	828,5	1 237,4	2 756,5	1 269,5		
Aug.	13 649,0	9 645,6	7 592,6	6 692,3	341,0	559,2	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,1	1 258,4		
Sept.	13 822,2	9 700,6	7 626,6	6 726,8	350,8	549,1	2 073,9	820,8	1 253,1	2 813,3	1 308,3		
Okt.	13 863,8	9 726,2	7 657,3	6 742,7	353,1	561,5	2 068,8	820,4	1 248,5	2 863,5	1 274,1		
Nov.	14 010,7	9 761,6	7 677,9	6 754,5	356,7	566,7	2 083,6	829,2	1 254,4	2 937,0	1 312,1		
Dez.	13 928,3	9 779,0	7 725,0	6 778,0	367,8	579,2	2 054,1	836,4	1 217,7	2 837,0	1 312,3		
Deutscher Beitrag (Mrd €) ²⁾													
2001 Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,8		
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6		
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5		
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4		
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2		
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4		
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3		
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1		
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7		
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3		
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9		
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5		
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1		
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0		
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5		
Dez.	4 359,8	3 344,9	2 631,6	2 305,1	66,7	259,8	713,3	477,9	235,4	823,8	191,1		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
2001 Sept.	8 455,7	6 431,5	5 036,3	4 439,2	124,5	472,6	1 395,2	968,1	427,0	1 580,6	443,6		
Okt.	8 477,3	6 431,6	5 045,8	4 442,3	126,0	477,5	1 385,8	970,5	415,3	1 600,5	445,1		
Nov.	8 481,0	6 461,8	5 060,2	4 457,3	126,7	476,1	1 401,6	990,9	410,7	1 638,7	380,5		
Dez.	8 465,3	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	362,6		
2002 Jan.	8 451,9	6 484,0	5 086,3	4 459,7	130,9	495,7	1 397,7	977,3	420,4	1 603,7	364,2		
Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7		
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3		
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8		
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2		
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6		
Juli	8 417,2	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 567,0	361,7		
Aug.	8 423,8	6 484,3	5 075,2	4 478,5	131,2	465,5	1 409,0	938,4	470,6	1 584,5	355,0		
Sept.	8 518,8	6 508,1	5 095,6	4 501,5	130,0	464,1	1 412,5	932,9	479,7	1 646,6	364,0		
Okt.	8 548,0	6 517,3	5 107,2	4 497,9	136,5	472,7	1 410,1	939,5	470,6	1 663,0	367,6		
Nov.	8 632,8	6 534,6	5 115,1	4 497,3	136,2	481,6	1 419,5	942,1	477,4	1 719,7	378,5		
Dez.	8 526,9	6 542,1	5 147,0	4 508,3	130,5	508,2	1 395,2	934,7	460,4	1 611,1	373,7		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleich-

bar. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 4 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 5 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen. Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 5)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 6)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
309,6	5 475,9	5 132,4	5 170,9	1 680,4	933,4	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	2001 Sept.	
295,5	5 494,4	5 144,7	5 183,4	1 678,9	938,6	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.	
279,7	5 554,1	5 200,8	5 249,5	1 728,6	944,2	79,9	1 134,9	1 246,6	115,3	Nov.	
239,7	5 699,4	5 360,0	5 403,1	1 826,5	952,3	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	Dez.	
246,5	5 670,7	5 318,9	5 363,4	1 773,6	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.	
240,3	5 671,9	5 311,3	5 359,8	1 768,1	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 769,8	954,6	80,4	1 151,5	1 310,6	109,5	März	
261,7	5 711,7	5 355,4	5 401,0	1 797,8	959,7	81,0	1 150,8	1 304,2	107,5	April	
273,9	5 714,0	5 366,7	5 409,7	1 801,1	961,3	81,5	1 153,0	1 306,4	106,4	Mai	
285,8	5 749,6	5 407,9	5 438,3	1 844,4	938,5	81,5	1 155,0	1 312,7	106,2	Juni	
296,8	5 726,2	5 384,9	5 422,5	1 816,1	948,3	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli	
301,2	5 688,8	5 358,6	5 396,2	1 783,7	959,7	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.	
306,7	5 731,0	5 399,2	5 434,7	1 837,3	941,0	82,9	1 143,6	1 323,2	106,8	Sept.	
313,9	5 746,0	5 410,6	5 446,2	1 819,2	964,2	82,8	1 144,9	1 329,4	105,8	Okt.	
321,4	5 801,0	5 466,9	5 504,6	1 871,3	956,8	82,4	1 148,3	1 340,5	105,3	Nov.	
341,2	5 877,7	5 564,0	5 588,9	1 924,4	948,8	81,0	1 160,5	1 368,9	105,3	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)											
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	2001 Sept.	
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.	
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.	
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.	
8)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	236,6	18,5	652,0	466,4	2002 Jan.	
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
89,4	2 170,6	2 092,0	2 054,1	567,4	242,7	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
207,0	4 058,8	3 870,7	3 793,6	924,5	469,4	35,9	1 272,2	864,3	227,3	2001 Sept.	
195,4	4 063,4	3 878,2	3 804,2	929,9	472,9	36,3	1 271,3	869,9	223,8	Okt.	
180,7	4 113,6	3 924,1	3 858,9	985,8	470,7	36,5	1 268,7	875,2	222,0	Nov.	
132,9	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	Dez.	
8)	124,8	4 133,1	3 958,6	3 891,8	990,5	462,7	36,2	1 275,2	912,2	2002 Jan.	
133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	459,9	33,5	1 278,1	911,3	213,1	Febr.	
138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	464,2	33,5	1 284,6	911,3	210,9	März	
144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	457,6	33,5	1 281,5	897,0	207,1	April	
149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	458,1	33,5	1 279,4	895,7	204,9	Mai	
156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	458,5	33,8	1 277,2	893,8	204,5	Juni	
163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,4	461,2	34,4	1 279,0	890,9	204,6	Juli	
165,0	4 105,0	3 947,1	3 871,0	1 020,0	468,6	34,5	1 252,0	891,0	204,9	Aug.	
168,1	4 118,3	3 958,0	3 887,3	1 049,4	455,7	34,3	1 251,0	892,9	204,0	Sept.	
170,9	4 136,7	3 980,5	3 917,6	1 052,2	476,7	34,3	1 254,7	897,2	202,4	Okt.	
175,8	4 199,8	4 042,5	3 981,3	1 113,8	464,7	35,1	1 262,9	903,6	201,3	Nov.	
174,9	4 245,3	4 091,6	4 017,6	1 109,7	474,6	35,6	1 267,4	928,6	201,7	Dez.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (s.

"sonstige Passivpositionen"). — 6 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 5).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 4) 6)	Begebene Schuld-	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		insgesamt	darunter auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2001 Sept.	149,4	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	225,7	220,2	381,2	1 752,3	1 396,0
Okt.	154,7	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	235,1	227,2	392,3	1 766,5	1 399,2
Nov.	151,8	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	400,8	1 758,8	1 372,7
Dez.	140,3	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,1	1 376,4
2002 Jan.	150,0	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,4	1 375,2
Febr.	156,3	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,3	1 380,2
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,8	1 389,4
April	158,0	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,7	1 382,9
Mai	149,4	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,2	1 392,3
Juni	155,3	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,7	1 392,4
Juli	152,4	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,2	1 398,4
Aug.	141,7	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,2	1 415,6
Sept.	147,2	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 812,7	1 416,2
Okt.	152,4	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 414,7
Nov.	149,0	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 830,8	1 421,8
Dez.	137,7	151,1	75,8	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,5	224,0	470,1	1 811,5	1 416,2
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)													
2001 Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	28,0	815,5	709,0
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	29,6	813,4	707,5
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	30,7	792,9	678,1
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	32,6	791,9	676,0
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	34,5	795,7	672,2
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	35,4	801,2	678,8
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	35,8	811,6	687,2
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	35,9	808,5	685,1
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	35,4	810,5	683,8
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	35,0	805,1	684,0
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	35,6	813,3	687,2
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	37,1	836,1	702,8
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	37,0	837,1	702,4
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	37,6	840,5	695,4
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	37,5	840,8	691,9
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	36,8	820,4	677,2
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
2001 Sept.	111,5	153,6	30,1	72,1	2,0	45,0	3,3	1,1	5,6	5,6	54,7	1 595,1	1 386,7
Okt.	108,4	150,8	30,0	70,0	2,0	44,5	3,3	1,0	18,3	18,3	57,8	1 590,9	1 383,8
Nov.	110,6	144,0	28,7	64,5	2,0	44,4	3,4	1,0	7,9	7,9	60,0	1 550,7	1 326,2
Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	63,7	1 548,9	1 322,2
2002 Jan.	98,0	143,3	26,6	65,1	2,4	45,0	3,3	0,9	5,0	5,0	67,6	1 556,3	1 314,8
Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	69,2	1 567,0	1 327,7
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	70,0	1 587,3	1 344,1
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	70,2	1 581,3	1 339,9
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	69,3	1 585,2	1 337,4
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	68,5	1 574,7	1 337,8
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	69,7	1 590,6	1 344,1
Aug.	95,7	138,3	25,3	62,9	2,0	44,1	3,1	0,8	8,3	8,3	72,5	1 635,3	1 374,5
Sept.	97,7	133,3	25,5	58,7	1,8	43,4	3,1	0,8	20,8	20,8	72,3	1 637,3	1 373,7
Okt.	94,5	124,6	25,1	50,9	1,7	43,0	3,0	0,8	18,9	18,9	73,6	1 643,9	1 360,2
Nov.	93,2	125,3	25,7	51,2	1,7	42,8	3,1	0,8	12,5	12,5	73,3	1 644,6	1 353,3
Dez.	93,3	134,4	30,8	54,2	1,9	43,5	3,2	0,8	6,5	6,5	72,0	1 604,6	1 324,5

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume nicht vergleichbar. — 3 In Deutschland nur Spareinlagen. — 4 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 5 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den

Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 6 Unter Ausschaltung der Papiere, die von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehalten werden. — 7 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 8 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 9 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Bargeldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbind-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 4)						Nachrichtlich							Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
						sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 9)			Geldkapitalbildung 13)			
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 7)	Kapital und Rücklagen 8)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 15)	M1 10)	M2 11)	M3 6) 12)				
bis zu 1 Jahr 5) 6)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 6)	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
94,9	52,7	1 604,7	2 643,4	970,4	18,7	1 541,4	–	2 124,7	4 495,3	5 249,9	3 856,5	140,8	2001 Sept.	
98,3	51,1	1 617,0	2 665,2	981,1	5,5	1 588,7	–	2 111,6	4 497,9	5 274,7	3 877,9	142,5	Okt.	
97,4	54,9	1 606,6	2 729,9	982,6	10,4	1 632,4	–	2 144,3	4 548,2	5 327,1	3 866,6	143,7	Nov.	
89,0	57,6	1 613,6	2 723,0	995,2	– 8,5	1 551,8	–	2 207,9	4 664,6	5 427,0	3 893,7	150,7	Dez.	
96,6	45,9	1 632,9	2 759,4	1 007,6	2,0	1 573,6	–	2 168,4	4 639,7	5 414,4	3 925,9	158,0	2002 Jan.	
90,2	49,3	1 638,8	2 767,9	1 011,5	1,1	1 538,8	–	2 157,4	4 628,7	5 415,5	3 936,2	158,7	Febr.	
89,4	48,6	1 655,8	2 791,2	1 010,6	1,3	1 496,6	–	2 168,5	4 654,9	5 453,0	3 954,6	159,8	März	
84,5	51,0	1 650,2	2 774,0	1 004,5	– 8,9	1 486,6	–	2 207,2	4 691,2	5 491,5	3 940,0	161,0	April	
93,8	50,8	1 660,5	2 755,0	1 008,7	– 7,3	1 485,2	–	2 219,3	4 712,8	5 534,3	3 955,6	160,8	Mai	
84,8	48,8	1 655,2	2 619,9	985,7	10,7	1 533,6	–	2 277,9	4 752,8	5 554,4	3 929,2	161,0	Juni	
77,5	48,6	1 670,1	2 648,1	993,4	– 2,9	1 542,7	–	2 256,1	4 742,8	5 547,4	3 950,4	159,2	Juli	
80,1	47,0	1 687,0	2 616,3	1 004,2	– 0,2	1 525,4	–	2 228,6	4 734,3	5 560,8	3 966,9	161,7	Aug.	
84,0	47,9	1 680,8	2 674,7	1 015,7	– 5,0	1 588,0	–	2 291,0	4 775,7	5 605,8	3 973,2	161,8	Sept.	
85,9	48,4	1 688,7	2 697,8	1 013,9	– 3,4	1 568,2	–	2 282,3	4 793,5	5 625,5	3 979,2	162,7	Okt.	
83,3	48,6	1 698,9	2 737,8	1 016,0	– 4,0	1 601,5	–	2 342,3	4 857,3	5 695,3	3 994,6	163,5	Nov.	
79,1	48,6	1 683,8	2 628,6	997,0	2,9	1 573,3	–	2 424,3	4 959,1	5 782,7	3 972,8	169,7	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) 2)														
19,4	42,6	753,5	746,5	259,6	– 39,5	329,2	–	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	–	2001 Sept.	
19,1	39,6	754,6	747,4	263,0	– 37,5	331,6	–	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	–	Okt.	
16,9	42,4	733,6	736,7	264,4	– 21,8	333,7	–	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	–	Nov.	
17,9	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	–	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	–	Dez.	
22,4	35,1	738,2	724,3	267,2	– 0,1	320,2	11,6	583,8	1 341,5	1 436,1	1 790,8	–	2002 Jan.	
22,3	37,6	741,2	721,4	272,1	– 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	–	Febr.	
22,7	37,7	751,2	721,6	272,4	– 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,6	1 811,4	–	März	
22,9	38,7	746,9	728,3	270,0	– 1,1	311,4	12,9	599,7	1 342,7	1 441,9	1 801,1	–	April	
25,2	39,4	745,9	730,3	269,8	– 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	–	Mai	
23,1	38,1	743,9	687,4	265,5	– 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	–	Juni	
21,9	38,7	752,7	705,4	267,7	– 39,0	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 466,2	1 801,9	–	Juli	
24,5	37,5	774,2	698,5	272,4	– 50,5	326,0	22,0	618,8	1 366,4	1 469,6	1 814,5	–	Aug.	
24,4	36,8	775,9	713,6	274,4	– 48,6	339,8	24,1	635,6	1 375,1	1 483,9	1 816,9	–	Sept.	
28,2	37,1	775,2	706,9	272,8	– 42,1	342,7	26,2	638,2	1 386,7	1 499,3	1 815,4	–	Okt.	
28,1	38,1	774,7	717,4	274,2	– 47,5	347,9	27,6	672,5	1 418,7	1 528,6	1 819,8	–	Nov.	
27,8	38,7	753,9	661,9	277,7	– 56,9	356,5	29,1	672,6	1 438,6	1 545,2	1 805,4	–	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
37,9	83,4	1 473,8	1 460,1	507,8	– 77,2	643,9	–	1 161,6	2 608,7	2 790,2	3 527,2	–	2001 Sept.	
37,4	77,5	1 475,9	1 461,8	514,5	– 73,4	648,6	–	1 155,3	2 609,6	2 800,7	3 531,1	–	Okt.	
33,0	82,9	1 434,8	1 440,8	517,2	– 42,6	652,7	–	1 195,3	2 647,6	2 831,4	3 488,0	–	Nov.	
35,1	87,0	1 426,8	1 373,1	518,9	20,8	621,4	–	1 176,7	2 673,6	2 869,1	3 484,7	–	Dez.	
43,9	68,6	1 443,8	1 416,6	522,6	– 0,3	626,3	22,7	1 141,9	2 623,7	2 808,8	3 502,5	–	2002 Jan.	
43,7	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	– 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	–	Febr.	
44,5	73,6	1 469,2	1 411,4	532,8	– 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 821,6	3 542,8	–	März	
44,8	75,7	1 460,8	1 424,5	528,0	– 2,1	609,0	25,2	1 172,9	2 626,0	2 820,1	3 522,7	–	April	
49,3	77,0	1 458,9	1 428,3	527,7	– 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 853,0	3 516,1	–	Mai	
45,1	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	– 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	–	Juni	
42,9	75,6	1 472,1	1 379,6	523,6	– 76,2	628,9	36,7	1 218,7	2 673,3	2 867,6	3 524,2	–	Juli	
47,8	73,3	1 514,2	1 366,1	532,8	– 98,8	637,6	43,0	1 210,3	2 672,4	2 874,3	3 548,9	–	Aug.	
47,7	71,9	1 517,6	1 395,7	536,6	– 95,0	664,6	47,2	1 243,0	2 689,4	2 902,2	3 553,5	–	Sept.	
55,2	72,6	1 516,2	1 382,6	533,5	– 82,4	670,2	51,2	1 248,2	2 712,1	2 932,4	3 550,7	–	Okt.	
54,9	74,4	1 515,2	1 403,0	536,3	– 92,9	680,4	54,0	1 315,3	2 774,6	2 989,8	3 559,3	–	Nov.	
54,4	75,7	1 474,5	1 294,5	543,2	– 111,3	697,3	57,0	1 315,5	2 813,6	3 022,2	3 531,0	–	Dez.	

lichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknoten-umlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 4 zum Banknotenlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der

Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 4 zum Banknotenlauf in der Tabelle III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2000 Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	—	0,1	—	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	—	0,3	—	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	—	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	—	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	—	0,1	—	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	—	0,1	—	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	—	0,2	—	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	—	0,3	—	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	—	0,4	—	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	—	0,2	—	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	—	0,1	—	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	—	0,2	—	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	—	0,1	—	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	—	0,1	—	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	—	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	—	0,3	—	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Deutsche Bundesbank												
2000 Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	—	0,1	—	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	—	0,2	—	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	—	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	—	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	—	0,0	—	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	—	0,1	—	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	—	0,2	—	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	—	0,3	—	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	—	0,3	—	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	—	0,2	—	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	—	0,1	—	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	—	0,1	—	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	—	0,1	—	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	—	0,1	—	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	—	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	—	0,1	—	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	2000 Juli
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Aug.
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	Sept.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	Febr.
- 3,7	+ 4,3	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	+ 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	+ 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
+ 0,8	- 16,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	+ 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	+ 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	+ 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
+ 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	+ 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	2000 Juli
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Aug.
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Sept.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	+ 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw.

des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 2)										
2002 Mai 17.	785,5	139,5	262,2	30,9	231,2	22,9	5,0	5,0	–	–
24.	788,8	139,5	261,1	30,9	230,2	23,1	5,0	5,0	–	–
31.	793,3	139,4	259,4	30,9	228,5	24,1	5,1	5,1	–	–
Juni 7.	788,4	139,4	260,1	30,9	229,3	23,6	5,1	5,1	–	–
14.	783,6	139,4	261,8	30,8	231,1	22,9	5,1	5,1	–	–
21.	793,7	139,4	263,2	34,5	228,7	22,0	5,0	5,0	–	–
28.	3) 780,8	3) 128,3	3) 238,0	3) 32,6	3) 205,3	3) 19,7	4,5	4,5	–	–
Juli 5.	764,7	128,3	237,9	32,5	205,4	19,3	4,6	4,6	–	–
12.	765,6	128,3	239,4	32,5	206,9	19,5	4,8	4,8	–	–
19.	776,0	128,3	240,1	32,4	207,7	20,2	4,9	4,9	–	–
26.	783,5	128,3	240,9	32,3	208,6	20,4	4,9	4,9	–	–
Aug. 2.	771,6	128,3	240,1	32,3	207,8	20,0	4,9	4,9	–	–
9.	768,6	128,3	239,4	32,1	207,3	19,3	4,8	4,8	–	–
16.	763,5	128,3	237,4	32,4	205,0	19,4	4,9	4,9	–	–
23.	764,1	128,3	240,0	32,4	207,6	17,9	4,8	4,8	–	–
30.	770,8	128,3	238,5	32,4	206,0	17,0	5,3	5,3	–	–
Sept. 6.	765,6	128,3	239,7	32,5	207,2	18,5	4,8	4,8	–	–
13.	762,1	128,3	241,4	32,4	209,0	18,2	4,6	4,6	–	–
20.	772,6	128,3	243,0	32,4	210,6	18,5	4,8	4,8	–	–
27.	772,8	128,3	242,5	32,4	210,1	18,3	5,0	5,0	–	–
Okt. 4.	3) 778,3	3) 131,2	3) 248,3	32,6	3) 215,7	18,5	4,5	4,5	–	–
11.	778,7	131,2	247,2	32,6	214,6	19,4	4,2	4,2	–	–
18.	774,3	131,2	246,4	32,5	213,9	19,6	4,2	4,2	–	–
25.	798,0	131,2	246,6	32,4	214,2	21,0	4,6	4,6	–	–
Nov. 1.	779,7	131,2	244,9	32,3	212,6	21,0	4,3	4,3	–	–
8.	777,5	131,2	246,4	32,1	214,3	19,8	3,8	3,8	–	–
15.	773,3	131,1	246,9	32,0	214,9	20,4	3,9	3,9	–	–
22.	788,7	131,1	246,9	32,0	214,9	21,0	3,8	3,8	–	–
29.	796,5	131,1	245,6	32,0	213,6	20,0	3,5	3,5	–	–
Dez. 6.	812,7	131,1	248,4	32,0	216,4	20,1	3,7	3,7	–	–
13.	818,7	131,0	250,7	31,9	218,8	20,2	3,7	3,7	–	–
20.	820,4	131,0	248,6	31,9	216,6	20,2	3,7	3,7	–	–
27.	832,6	130,9	248,6	32,5	216,1	19,9	4,0	4,0	–	–
2003 Jan. 3.	3) 795,0	3) 130,7	3) 236,8	3) 31,3	3) 205,5	3) 19,9	4,0	4,0	–	–
10.	786,6	130,7	237,1	31,3	205,7	16,6	4,1	4,1	–	–
17.	773,3	130,7	235,4	31,2	204,2	15,6	4,4	4,4	–	–
24.	778,9	130,7	231,8	31,2	200,6	16,6	4,4	4,4	–	–
31.	786,7	130,6	233,3	31,2	202,2	18,3	4,9	4,9	–	–
Deutsche Bundesbank										
2001 März	3) 245,3	3) 32,7	3) 60,5	3) 7,8	3) 52,7	–	0,3	0,3	–	–
April	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–	–
Mai	229,8	32,7	58,8	7,7	51,1	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	–	0,3	0,3	–	–
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–	–
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	–	0,3	0,3	–	–
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	–	0,3	0,3	–	–
März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	–	0,3	0,3	–	–
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–	–
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–	–
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	3) 8,8	3) 42,4	–	0,3	0,3	–	–
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–	–
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–	–
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	3) 8,8	3) 44,0	–	0,3	0,3	–	–
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–	–
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–	–
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	3) 8,3	3) 40,5	–	0,3	0,3	–	–
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	–	0,3	0,3	–	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Euro-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
169,0	109,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,3	29,9	67,7	88,9	2002 Mai 17.
173,0	113,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,2	67,7	89,0	24.
178,4	118,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	31.
173,3	113,0	60,0	-	-	0,3	0,0	0,2	29,9	67,7	89,1	Juni 7.
167,0	107,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,2	30,1	67,7	89,2	14.
175,9	112,0	60,0	-	-	3,9	0,0	0,2	30,2	67,7	90,1	21.
201,0	140,0	60,0	-	-	0,9	0,0	0,5	30,5	67,7	90,7	28.
187,0	127,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,7	88,8	Juli 5.
186,0	126,0	60,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	89,1	12.
194,4	134,0	60,0	-	-	0,4	0,0	0,2	30,7	67,7	89,5	19.
204,7	149,0	55,0	-	-	0,7	0,0	0,4	30,7	67,7	85,5	26.
194,0	139,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,5	67,7	85,6	Aug. 2.
192,1	137,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,4	30,6	67,6	86,0	9.
189,1	134,0	55,0	-	-	0,1	0,0	0,2	30,7	67,2	86,3	16.
189,0	134,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,1	30,9	67,2	85,7	23.
197,0	147,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,4	31,4	67,2	85,8	30.
191,0	141,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,2	Sept. 6.
186,1	136,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,7	13.
194,0	144,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	85,1	20.
194,1	149,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,5	67,2	85,6	27.
190,4	145,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,6	32,1	67,2	85,5	Okt. 4.
191,0	146,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,6	32,3	67,2	85,5	11.
187,1	142,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	32,3	67,2	85,8	18.
209,1	164,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	32,1	67,2	86,0	25.
190,1	145,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,3	67,2	88,4	Nov. 1.
189,0	144,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	32,6	67,2	87,1	8.
183,1	138,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,7	67,2	87,6	15.
196,3	150,0	45,0	-	-	1,2	0,0	0,2	33,1	67,2	89,1	22.
206,1	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	33,2	67,2	89,4	29.
219,7	173,8	45,0	-	-	0,9	0,0	0,2	33,2	67,2	89,1	Dez. 6.
221,8	176,8	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	33,2	67,1	90,7	13.
223,8	168,5	45,0	10,0	-	0,3	0,0	0,2	33,3	67,1	92,7	20.
236,6	191,5	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	33,1	66,3	93,1	27.
225,1	180,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,8	44,5	106,0	2003 Jan. 3.
219,1	174,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,9	44,5	106,6	10.
208,6	161,0	45,0	-	-	2,6	0,0	0,2	28,0	44,5	105,9	17.
215,3	170,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,2	28,5	44,5	106,9	24.
219,2	174,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,3	29,1	44,5	106,5	31.
Deutsche Bundesbank											
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	2001 März
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April
115,1	77,3	37,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	Mai
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.

system: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2002 Mai 17.	785,5	297,2	133,3	133,2	0,0	-	-	0,0	2,2	2,9	47,3	41,2	6,0
24.	788,8	295,2	128,6	128,5	0,0	-	-	-	2,2	2,9	60,7	54,8	5,9
31.	793,3	299,0	130,2	130,1	0,1	-	-	0,0	2,4	2,9	59,9	54,0	5,9
Juni 7.	788,4	302,9	132,9	132,9	0,1	-	-	-	2,5	2,9	48,0	42,1	5,8
14.	783,6	303,6	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	2,4	2,9	46,0	40,3	5,7
21.	793,7	304,5	135,0	132,3	2,7	-	-	0,0	2,2	2,9	48,3	42,5	5,9
28.	5) 780,8	308,8	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	2,0	2,9	70,9	65,2	5,7
Juli 5.	764,7	315,1	129,1	128,7	0,0	-	-	0,4	0,2	2,9	57,5	52,7	4,8
12.	765,6	316,7	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	54,5	49,9	4,6
19.	776,0	317,2	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	0,0	2,9	62,7	58,0	4,7
26.	783,5	317,6	132,4	132,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	69,6	65,0	4,5
Aug. 2.	771,6	324,0	129,3	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,9	55,3	50,6	4,7
9.	768,6	326,0	127,6	127,6	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	52,3	47,6	4,7
16.	763,5	325,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	47,5	42,7	4,8
23.	764,1	321,2	131,3	128,7	2,6	-	-	0,0	0,1	2,9	49,8	45,1	4,7
30.	770,8	321,8	126,1	125,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	63,8	59,0	4,8
Sept. 6.	765,6	325,8	129,9	129,8	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	51,7	47,0	4,7
13.	762,1	325,7	126,8	126,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,1	45,4	4,7
20.	772,6	324,5	130,0	129,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	55,8	51,0	4,8
27.	772,8	325,4	126,9	126,9	0,0	-	-	-	0,2	2,9	58,8	53,7	5,0
Okt. 4.	5) 778,3	331,7	127,3	127,3	0,1	-	-	0,0	0,2	2,9	47,8	42,9	4,9
11.	778,7	331,6	132,3	132,3	0,0	-	-	-	0,4	2,9	43,9	39,1	4,8
18.	774,3	330,8	128,9	128,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	43,8	39,1	4,7
25.	798,0	329,6	136,8	136,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	59,1	54,4	4,6
Nov. 1.	779,7	334,8	122,7	122,6	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,6	45,8	4,8
8.	777,5	336,7	130,7	130,6	0,1	-	-	-	0,3	2,0	41,2	35,9	5,3
15.	773,3	335,7	129,7	129,6	0,1	-	-	-	0,2	2,0	36,8	32,0	4,8
22.	788,7	334,6	126,8	126,3	0,5	-	-	-	0,2	2,0	55,1	50,2	4,9
29.	796,5	340,0	121,9	121,9	0,0	-	-	-	0,2	2,0	64,8	59,6	5,3
Dez. 6.	812,7	351,3	127,1	127,0	0,1	-	-	-	0,3	2,0	62,2	56,6	5,6
13.	818,7	355,7	130,0	129,9	0,1	-	-	-	0,0	2,0	58,5	53,6	4,9
20.	820,4	367,9	127,9	126,7	1,2	-	-	-	0,0	2,0	50,0	44,9	5,0
27.	832,6	374,6	129,3	129,1	0,2	-	-	-	0,0	2,0	55,1	49,8	5,2
2003 Jan. 3.	5) 795,0	354,5	130,0	129,9	0,1	-	-	-	0,0	2,0	47,4	42,4	5,0
10.	786,6	346,3	133,5	133,4	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	48,5	43,6	4,9
17.	773,3	341,6	132,9	132,7	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	42,5	37,3	5,2
24.	778,9	338,2	127,2	127,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	59,0	54,0	5,0
31.	786,7	339,5	126,8	126,6	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	65,1	60,2	4,9
Deutsche Bundesbank													
2001 März 5)	245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	229,8	124,1	32,6	32,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 5)	247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept. 5)	233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez. 5)	239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
März 5)	227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni 5)	217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept. 5)	221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez. 5)	240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochensichttage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
8,6	1,5	19,4	19,4	—	7,0	65,4	—	136,9	63,8	2002 Mai 17.
8,4	1,4	18,8	18,8	—	7,0	62,6	—	136,9	64,1	24.
8,5	1,4	18,2	18,2	—	7,0	62,9	—	136,9	64,1	31.
8,6	1,4	18,6	18,6	—	7,0	62,5	—	136,9	64,3	Juni 7.
8,3	1,4	20,0	20,0	—	7,0	62,4	—	136,9	64,3	14.
8,9	1,4	19,1	19,1	—	7,0	62,9	—	136,9	64,3	21.
8,4	1,6	5) 16,9	5) 16,9	—	6,5	5) 64,4	—	5) 99,1	64,3	28.
8,5	1,2	16,9	16,9	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	Juli 5.
8,6	1,2	18,8	18,8	—	6,5	63,3	—	99,1	64,3	12.
8,6	1,5	20,0	20,0	—	6,5	64,5	—	99,1	64,3	19.
9,0	1,3	21,5	21,5	—	6,5	59,3	—	99,1	64,3	26.
9,4	1,4	20,4	20,4	—	6,5	59,1	—	99,1	64,3	Aug. 2.
8,6	1,3	19,7	19,7	—	6,5	59,9	—	99,1	64,3	9.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	16.
9,1	1,3	18,4	18,4	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	23.
9,0	1,3	16,1	16,1	—	6,5	59,8	—	99,1	64,3	30.
8,7	1,3	15,1	15,1	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	Sept. 6.
8,6	1,3	16,6	16,6	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	13.
9,0	1,5	18,1	18,1	—	6,5	60,7	—	99,1	64,3	20.
8,9	1,4	17,9	17,9	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	27.
9,2	1,3	18,1	18,1	—	6,6	5) 62,5	—	5) 106,3	64,3	Okt. 4.
8,5	1,3	18,0	18,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,3	11.
8,3	1,4	17,3	17,3	—	6,6	63,5	—	106,3	64,3	18.
8,4	1,6	18,8	18,8	—	6,6	63,6	—	106,3	64,3	25.
8,4	1,4	17,3	17,3	—	6,6	64,3	—	106,3	64,2	Nov. 1.
8,5	1,4	17,0	17,0	—	6,6	62,7	—	106,3	64,2	8.
8,4	1,6	17,1	17,1	—	6,6	64,7	—	106,3	64,2	15.
8,3	1,7	19,3	19,3	—	6,6	63,4	—	106,3	64,4	22.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,6	62,9	—	106,3	64,4	29.
8,5	1,3	20,0	20,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,4	Dez. 6.
8,4	1,3	22,4	22,4	—	6,6	63,0	—	106,3	64,5	13.
9,5	1,4	20,7	20,7	—	6,6	63,7	—	106,3	64,4	20.
8,8	1,2	20,1	20,1	—	6,6	64,1	—	106,3	64,4	27.
11,6	1,1	5) 21,0	5) 21,0	—	6,3	5) 73,8	—	5) 82,8	64,3	2003 Jan. 3.
8,3	1,1	19,7	19,7	—	6,3	73,6	—	82,8	64,2	10.
8,3	1,1	17,3	17,3	—	6,3	74,0	—	82,8	64,2	17.
8,9	1,1	15,0	15,0	—	6,3	74,2	—	82,8	64,1	24.
9,4	1,1	15,8	15,8	—	6,3	73,7	—	82,8	64,1	31.
Deutsche Bundesbank										
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	—	5) 41,4	5,1	2001 März
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	—	41,4	5,1	April
7,2	0,0	—	—	—	1,7	17,1	—	41,4	5,1	Mai
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	—	5) 45,2	5,1	Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	—	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	—	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	—	5) 41,8	5,1	Sept.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	—	41,8	5,1	Okt.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	—	41,8	5,1	Nov.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	—	5) 41,6	5,1	Dez.
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.
7,0	0,0	5) 3,0	5) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	5) 44,8	5,1	März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	5) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	5) 37,3	5,1	Sept.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	5) 34,2	5,0	Dez.
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.

Begebung von Banknoten" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten

Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten" ausgewiesen. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 409,2	17,9	2 132,7	1 781,1	1 164,3	616,8	351,7	271,7	79,9	3 340,5	3 092,8	2 506,9	2 241,4
2001 März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,4	3 095,3	2 487,6	2 204,2
April	6 283,6	13,7	2 036,3	1 750,8	1 101,7	649,1	285,5	211,3	74,2	3 311,9	3 092,6	2 492,9	2 202,3
Mai	6 312,3	13,9	2 038,9	1 756,7	1 106,2	650,5	282,2	206,5	75,7	3 323,1	3 095,6	2 497,6	2 210,5
Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 409,2	17,9	2 132,7	1 781,1	1 164,3	616,8	351,7	271,7	79,9	3 340,5	3 092,8	2 506,9	2 241,4
Veränderungen 1)													
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	210,2	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	166,9	3,3	63,6	5,9	23,7	- 17,9	57,8	51,9	5,9	28,4	10,4	11,7	6,6
2001 April	24,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 10,9	10,7	- 1,9	- 3,7	1,8	2,7	- 2,5	5,5	- 1,7
Mai	12,3	0,1	2,4	5,9	4,6	1,3	- 3,5	- 4,8	1,3	7,5	0,6	2,3	5,9
Juni	- 26,6	- 0,1	11,6	- 3,2	6,2	- 9,4	14,8	14,5	0,3	- 26,5	- 24,4	- 23,6	2,7
Juli	- 47,6	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,7	- 8,7	- 7,8	- 0,8	4,5	4,5	- 6,1	- 4,8
Aug.	25,5	- 0,3	1,3	3,6	12,4	- 8,8	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,2	- 8,9	- 0,5	1,9
Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,7	- 0,4	18,4	9,7	14,3	- 4,5	8,6	7,4	1,3	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,6	- 0,5	- 22,6	- 27,2	- 16,3	- 10,9	4,6	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,8	15,0	18,1	- 3,1	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,4	0,9	0,9	- 4,0	4,6	- 8,6	4,9	3,5	1,4	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 28,2	4,7	2,6	0,4	13,8	- 13,4	2,3	4,4	- 2,1	5,7	5,4	11,2	4,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbind-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,5	585,9	448,0	137,9	247,7	124,7	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	180,0	2002
283,4	607,7	482,5	125,2	214,1	95,1	49,0	119,0	24,1	94,9	670,6	522,6	229,3	2001 März
290,7	599,6	477,1	122,5	219,3	99,5	48,3	119,9	24,0	95,9	689,7	536,9	231,9	April
287,1	598,0	475,5	122,5	227,5	103,5	48,4	123,9	24,3	99,7	698,1	541,1	238,4	Mai
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,5	585,9	448,0	137,9	247,7	124,7	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	180,0	Dez.
Veränderungen 1)													
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,1	- 1,3	- 20,7	19,4	18,0	15,6	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,9	64,3	5,6	2002
- 7,2	- 8,1	- 5,4	- 2,7	5,3	4,4	- 0,6	0,9	- 0,1	1,0	20,1	15,2	2,6	2001 April
- 3,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	6,9	3,5	- 0,4	3,5	0,1	3,4	- 4,1	- 6,5	6,4	Mai
- 26,3	- 0,9	- 6,2	5,4	- 2,0	1,0	2,4	- 3,0	0,2	- 3,2	- 3,7	- 4,2	- 8,0	Juni
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,0	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 21,9	- 18,4	- 16,4	Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,1	4,5	0,2	4,3	31,3	30,2	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	Sept.
2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,2	- 5,8	- 1,3	- 4,6	0,3	6,6	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 38,9	- 32,6	- 2,4	Dez.

lichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. —

4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Bilanzsumme 2)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	tätlich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zusammen	tätlich fällig	
							darunter bis zu 2 Jahren 7)	darunter bis zu 3 Monaten		darunter bis zu 3 Monaten				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 409,2	1 478,7	1 236,3	242,4	2 169,9	2 034,8	574,4	885,2	279,7	575,3	472,9	87,4	8,1	
2001 März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 040,4	1 874,4	440,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,4	7,6	
April	6 283,6	1 399,2	1 170,1	229,1	2 044,2	1 878,0	450,8	864,5	279,0	562,7	442,1	108,0	7,5	
Mai	6 312,3	1 397,2	1 169,6	227,7	2 053,8	1 883,9	453,9	870,1	282,1	559,9	440,4	110,9	8,8	
Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2	
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6	
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 168,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6	
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3	
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7	
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6	
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1	
Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2	
März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1	
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1	
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4	
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5	
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0	
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3	
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8	
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2	
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0	
Dez.	6 409,2	1 478,7	1 236,3	242,4	2 169,9	2 034,8	574,4	885,2	279,7	575,3	472,9	87,4	8,1	
Veränderungen 1)														
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4	
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0	
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	330,8	303,1	112,1	16,3	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3	
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	- 34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	166,9	58,4	32,5	25,9	53,4	56,9	49,9	6,2	- 10,7	0,8	11,0	- 2,1	0,6	
2001 April	24,1	2,1	- 10,7	12,8	3,6	3,6	10,0	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 0,4	- 0,6	
Mai	12,3	- 2,2	- 0,5	- 1,7	8,4	5,2	2,7	5,3	3,0	- 2,8	- 1,7	2,2	1,3	
Juni	- 26,6	- 6,3	14,0	- 20,3	7,8	9,4	8,3	2,4	1,6	- 1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,6	
Juli	- 47,6	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,4	- 4,4	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5	
Aug.	25,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,7	5,3	3,4	3,2	3,3	- 1,2	0,0	- 0,7	- 1,1	
Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7	
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6	
Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0	
Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0	
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4	
Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1	
März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1	
April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9	
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6	
Juni	- 5,7	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2	
Juli	- 19,6	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6	
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7	
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,9	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,6	1,5	
Okt.	20,4	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6	
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8	
Dez.	- 28,2	18,8	22,0	- 3,3	24,5	26,6	3,0	10,8	6,6	12,8	12,6	- 2,1	- 1,8	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl.

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)				
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,8	1 465,9	140,9	599,4	343,7	311,5	2002
95,8	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	22,7	1 457,8	113,8	720,4	302,5	318,5	2001 März
95,6	7,7	5,0	3,5	58,1	55,5	1,4	23,3	1 460,3	116,3	725,9	301,8	327,6	April
97,1	8,4	5,0	3,5	59,0	55,1	1,8	23,4	1 466,2	117,4	744,6	304,7	320,5	Mai
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	118,0	717,9	307,2	313,0	Juni
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	123,7	682,5	310,3	303,3	Juli
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	Aug.
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,8	1 465,9	140,9	599,4	343,7	311,5	Dez.
Veränderungen 1)													
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,1	1,5	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,2	17,8	15,4	- 2,2	25,9	11,0	2002
- 0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	- 0,7	0,5	0,7	2,6	2,5	6,7	- 0,7	8,6	2001 April
- 1,0	0,1	- 0,0	0,0	0,9	- 0,4	0,4	0,0	1,3	1,0	2,2	2,1	0,2	Mai
- 0,9	0,3	0,0	0,0	- 0,1	0,1	- 0,7	0,9	2,8	0,5	- 25,2	2,6	- 8,3	Juni
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,7	5,8	- 25,0	3,6	- 13,8	Juli
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	1,5	- 2,9	- 0,5	24,7	2,9	- 1,1	Aug.
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	Sept.
1,9	2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 3,8	- 1,8	- 28,2	2,5	5,9	Juni
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,6	Juli
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,3	- 2,6	4,7	0,2	Aug.
- 0,9	- 0,4	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	11,9	3,5	10,6	Sept.
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 0,1	- 1,0	0,7	- 3,9	0,6	- 4,6	- 1,1	1,5	Okt.
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.
- 0,5	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 0,8	- 26,1	- 6,3	- 41,8	1,0	- 0,8	Dez.

Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit

vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2002 Juli	2 437	6 308,1	55,1	2 258,0	1 585,9	662,9	3 574,8	462,7	2 568,1	4,9	526,1	142,2	278,0
Aug.	2 424	6 331,8	59,6	2 281,4	1 614,9	657,2	3 563,4	446,1	2 573,3	4,9	523,3	152,9	274,6
Sept.	2 394	6 381,8	55,6	2 312,2	1 646,9	654,8	3 580,4	468,0	2 568,3	4,8	522,9	154,8	278,7
Okt.	2 373	6 399,9	57,1	2 321,2	1 663,3	648,0	3 583,0	464,4	2 575,3	4,8	522,0	157,2	281,4
Nov.	2 365	6 495,3	55,0	2 400,9	1 732,2	649,8	3 592,4	468,5	2 572,5	4,8	530,2	159,1	288,0
Dez.	2 365	6 452,3	63,5	2 381,9	1 727,4	645,6	3 556,0	450,0	2 567,0	4,7	518,6	163,7	287,1
Kreditbanken ⁵⁾													
2002 Nov.	273	1 862,5	22,4	662,4	523,9	125,3	959,5	245,0	540,3	2,2	161,1	94,9	123,3
Dez.	273	1 829,7	24,4	659,8	527,6	127,2	929,1	227,3	538,5	2,3	150,8	96,3	120,2
Großbanken ⁶⁾													
2002 Nov.	4	1 089,7	14,1	378,8	320,4	55,6	536,3	142,5	286,2	1,3	99,1	84,5	76,0
Dez.	4	1 056,2	13,1	377,4	316,5	57,9	506,6	125,4	283,2	1,4	89,8	85,3	73,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2002 Nov.	186	660,8	7,8	228,5	155,7	62,6	380,9	83,3	237,4	0,8	56,1	9,6	34,1
Dez.	186	664,9	10,7	226,8	161,7	63,2	381,8	83,7	238,7	0,8	55,4	10,2	35,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2002 Nov.	83	112,0	0,6	55,1	47,8	7,1	42,3	19,2	16,7	0,1	5,9	0,8	13,3
Dez.	83	108,6	0,5	55,6	49,4	6,1	40,7	18,2	16,6	0,1	5,6	0,8	10,9
Landesbanken													
2002 Nov.	14	1 336,2	3,1	675,2	546,4	126,2	574,9	70,4	409,5	0,4	90,7	34,3	48,7
Dez.	14	1 324,2	3,2	664,2	539,2	123,7	573,9	68,2	411,1	0,3	91,0	33,9	49,0
Sparkassen													
2002 Nov.	520	983,6	17,1	236,6	80,8	155,0	692,3	76,7	522,9	1,4	90,7	13,1	24,6
Dez.	520	997,9	20,3	243,0	88,7	153,6	695,2	78,7	524,7	1,4	89,9	14,4	25,0
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2002 Nov.	2	200,8	0,5	130,4	93,2	36,9	54,6	11,7	24,5	0,1	18,1	9,3	6,2
Dez.	2	198,5	0,7	125,5	88,9	36,4	54,6	11,3	24,6	0,1	18,0	10,3	7,4
Kreditgenossenschaften													
2002 Nov.	1 489	556,7	11,1	147,2	69,5	76,7	376,6	48,6	289,4	0,7	37,6	4,2	17,6
Dez.	1 489	559,7	13,2	145,3	68,5	75,9	378,0	49,6	290,1	0,7	37,3	5,4	17,8
Realkreditinstitute													
2002 Nov.	25	876,8	0,5	222,0	144,6	76,3	632,1	7,9	525,4	-	98,8	1,1	21,0
Dez.	25	872,6	1,2	223,1	146,6	75,6	625,6	8,3	519,7	-	97,4	1,2	21,5
Bausparkassen													
2002 Nov.	28	161,4	0,0	36,2	24,7	11,6	116,5	1,5	105,1	.	9,9	0,4	8,2
Dez.	28	163,8	0,0	37,1	25,4	11,7	117,7	1,6	105,7	.	10,4	0,4	8,6
Banken mit Sonderaufgaben													
2002 Nov.	14	517,3	0,3	290,9	249,1	41,8	186,0	6,7	155,4	-	23,3	1,8	38,4
Dez.	14	505,9	0,5	283,9	242,5	41,4	182,0	5,1	152,6	-	23,8	1,9	37,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2002 Nov.	131	387,5	2,9	156,8	114,9	41,6	197,8	39,5	118,0	0,2	39,5	1,7	28,4
Dez.	132	385,9	3,3	159,1	118,2	40,7	197,5	40,3	116,9	0,2	39,8	1,7	24,3
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2002 Nov.	48	275,5	2,4	101,7	67,1	34,4	155,5	20,3	101,3	0,1	33,5	0,9	15,1
Dez.	49	277,4	2,8	103,5	68,7	34,6	156,9	22,1	100,3	0,1	34,2	0,9	13,3

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf ⁴⁾	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung ¹⁾		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos ²⁾	Spareinlagen ³⁾							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ¹⁾										
Alle Bankengruppen															
1 775,9	239,5	1 536,2	2 364,1	570,2	344,1	768,5	30,9	568,3	461,5	113,0	1 510,7	284,1	373,3	2002 Juli	
1 788,7	207,1	1 581,3	2 351,1	561,9	352,3	755,5	35,9	568,6	461,6	112,9	1 527,7	290,0	374,4	Aug.	
1 805,6	265,8	1 539,6	2 369,7	582,0	353,1	753,2	45,0	569,1	462,6	112,3	1 530,9	290,5	385,2	Sept.	
1 817,5	246,1	1 571,1	2 380,0	581,3	355,6	760,7	43,9	570,4	464,8	111,9	1 525,7	290,3	386,4	Okt.	
1 869,8	282,5	1 587,0	2 408,9	615,0	347,1	762,0	46,5	573,1	468,1	111,7	1 534,5	291,0	391,1	Nov.	
1 858,3	229,1	1 628,9	2 405,1	609,1	337,1	761,4	33,6	586,2	480,9	111,3	1 505,3	291,7	391,9	Dez.	
Kreditbanken ⁵⁾															
713,9	159,6	554,1	667,0	270,7	170,9	127,6	42,0	88,8	73,5	9,1	230,0	105,1	146,5	2002 Nov.	
701,5	121,7	579,5	655,2	268,4	158,1	128,5	29,2	91,1	76,1	9,1	223,2	104,9	144,9	Dez.	
Großbanken ⁶⁾															
441,7	104,2	337,5	339,1	125,4	117,7	74,4	38,8	20,9	18,7	0,8	164,2	67,0	77,7	2002 Nov.	
428,8	82,3	346,5	322,6	125,0	99,9	75,3	23,9	21,6	19,5	0,8	159,2	67,0	78,5	Dez.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
191,9	45,5	146,1	314,8	139,7	48,3	50,5	1,0	67,9	54,8	8,3	65,8	35,3	53,1	2002 Nov.	
194,1	30,9	163,0	318,3	137,6	52,4	50,5	2,1	69,4	56,5	8,4	63,9	35,1	53,5	Dez.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
80,3	9,8	70,5	13,1	5,6	4,8	2,7	2,3	0,0	0,0	0,0	0,1	2,9	15,7	2002 Nov.	
78,6	8,5	70,0	14,3	5,8	5,8	2,7	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	12,8	Dez.	
Landesbanken															
480,5	66,9	413,6	304,6	41,9	39,5	208,4	3,0	14,3	13,1	0,5	426,9	62,3	61,9	2002 Nov.	
472,6	51,1	421,5	302,4	41,4	38,5	207,4	2,0	14,5	13,2	0,5	419,1	62,6	67,5	Dez.	
Sparkassen															
215,1	6,5	208,6	627,1	182,1	64,5	10,2	-	297,3	236,2	73,0	46,3	44,5	50,6	2002 Nov.	
228,3	11,9	216,5	634,2	181,7	65,5	10,4	-	303,9	242,6	72,8	46,0	44,6	44,7	Dez.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
118,6	35,6	82,9	29,7	6,6	4,7	18,4	1,2	0,0	0,0	0,0	33,9	9,8	8,9	2002 Nov.	
116,1	33,0	83,1	29,7	5,7	5,6	18,4	1,8	-	-	0,0	31,9	9,7	11,1	Dez.	
Kreditgenossenschaften															
75,7	2,1	73,5	396,5	111,5	59,4	24,5	-	172,3	144,9	28,8	33,2	28,5	22,8	2002 Nov.	
76,9	2,4	74,5	399,1	109,3	60,3	24,6	-	176,3	148,7	28,5	32,7	28,7	22,3	Dez.	
Realkreditinstitute															
118,3	6,7	111,5	140,8	1,1	2,5	136,9	0,1	0,1	0,0	0,2	573,3	18,6	25,8	2002 Nov.	
121,0	4,3	116,7	142,3	1,2	4,0	136,8	0,5	0,1	0,0	0,2	564,7	18,7	25,9	Dez.	
Bausparkassen															
29,5	2,2	27,3	101,1	0,2	0,7	99,7	-	0,3	0,3	0,1	7,2	7,1	16,5	2002 Nov.	
29,9	2,0	27,9	104,3	0,3	0,7	102,9	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,1	15,5	Dez.	
Banken mit Sonderaufgaben															
118,3	2,8	115,5	142,1	0,9	4,9	136,3	0,1	-	-	-	183,8	15,1	58,0	2002 Nov.	
111,9	2,8	109,1	138,0	1,2	4,4	132,4	0,2	-	-	-	180,8	15,3	59,9	Dez.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾															
138,4	23,1	115,2	103,0	51,3	15,0	27,6	2,4	6,7	6,4	2,4	97,1	12,9	36,2	2002 Nov.	
140,9	21,5	119,3	105,2	51,4	17,2	27,2	3,6	6,9	6,6	2,5	96,6	13,0	30,3	Dez.	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾															
58,1	13,3	44,7	89,9	45,7	10,2	24,9	0,1	6,7	6,4	2,4	97,1	10,0	20,5	2002 Nov.	
62,3	12,9	49,3	90,9	45,6	11,5	24,5	0,5	6,9	6,6	2,5	96,6	10,2	17,4	Dez.	

Inhaberschuldverschreibungen. — ⁵ Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken“ und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — ⁶ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — ⁷ Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — ⁸ Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2001 Juli	13,2	50,5	1 661,4	1 046,9	0,0	14,4	600,0	3,4	3 008,2	2 671,1	5,7	4,4	323,0
Aug.	13,0	49,3	1 665,7	1 060,7	0,0	12,9	592,1	2,8	2 995,3	2 671,0	5,6	3,7	311,1
Sept.	13,2	51,2	1 689,6	1 087,9	0,0	11,2	590,6	2,8	2 989,9	2 679,6	5,6	4,9	295,7
Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
Veränderungen *)													
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2001 Juli	+ 0,0	+ 4,4	- 9,2	- 15,4	- 0,0	- 2,4	+ 8,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,7	- 0,0	+ 2,1	+ 4,3
Aug.	- 0,3	- 1,2	+ 5,7	+ 15,2	-	- 1,5	- 8,0	- 0,6	- 9,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,7	- 10,1
Sept.	+ 0,3	+ 1,9	+ 23,5	+ 26,7	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,0	- 6,3	+ 7,8	+ 0,0	+ 0,6	- 14,7
Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0
Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	- 6,9	- 42,5	- 41,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	- 3,4	- 9,9	- 0,3	- 1,5	+ 8,3
Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 7,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umsatz von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	118,9	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
4,0	56,7	89,4	1 168,2	116,2	1 051,8	0,2	28,1	1 948,4	461,4	821,0	556,4	109,7	42,7	2001 Juli	
4,0	57,6	89,6	1 167,9	119,2	1 048,4	0,2	28,1	1 953,2	463,5	825,0	555,1	109,6	42,8	Aug.	
4,0	57,4	89,0	1 196,4	137,1	1 059,1	0,2	28,1	1 971,0	480,2	826,1	555,4	109,3	42,7	Sept.	
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	Okt.	
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	Dez.	
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.	
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.	
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März	
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April	
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai	
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni	
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli	
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.	
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.	
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.	
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.	
3,0	54,8	118,9	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.	
Veränderungen *)															
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,1	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 14,5	- 9,8	- 4,7	- 0,0	- 0,2	- 4,4	- 3,1	+ 1,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	2001 Juli	
+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	- 3,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 28,1	+ 17,4	+ 10,7	- 0,0	- 0,0	+ 17,8	+ 16,7	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	Sept.	
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	Okt.	
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	+ 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.	
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.	
-	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.	
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni	
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.	
-	- 0,2	+ 5,7	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wchsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,4	216,8
2001 Juli	0,5	540,4	465,0	341,1	123,9	1,8	73,6	3,5	549,6	330,2	92,8	237,4	6,6	212,8
Aug.	0,5	560,0	485,2	358,5	126,7	1,8	73,0	3,5	550,4	327,7	95,2	232,6	6,7	215,9
Sept.	0,5	589,0	513,6	384,2	129,4	1,8	73,6	3,5	557,1	333,4	98,4	235,1	6,5	217,2
Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,4	216,8
Veränderungen *)														
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,7	+ 3,8
2001 Juli	- 0,0	- 23,7	- 24,0	- 25,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 2,4	- 3,6	+ 1,2	+ 0,7	- 4,7
Aug.	- 0,0	+ 24,0	+ 24,2	+ 20,2	+ 4,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 8,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,1
Sept.	+ 0,0	+ 28,1	+ 27,5	+ 25,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0
Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,3	- 2,2

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	86,9	198,7	4,5	2002
14,7	49,3	635,4	132,5	502,8	414,1	88,7	1,5	367,1	42,0	325,2	91,5	233,6	6,0	2001 Juli
14,3	49,2	640,1	106,9	533,3	445,0	88,3	1,5	368,3	37,7	330,6	100,6	230,0	5,7	Aug.
14,2	49,1	645,2	144,7	500,5	409,0	91,6	1,5	360,8	36,7	324,2	92,2	231,9	5,7	Sept.
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	86,9	198,7	4,5	Dez.
Veränderungen *)														
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,7	+ 8,5	- 0,9	2002
+ 0,0	+ 1,1	- 32,2	- 17,6	- 14,6	- 15,5	+ 0,9	- 0,0	+ 7,6	- 3,3	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,1	+ 0,1	2001 Juli
- 0,0	+ 0,5	+ 14,3	- 24,3	+ 38,7	+ 38,1	+ 0,5	- 0,0	+ 6,7	- 3,9	+ 10,6	+ 10,2	+ 0,3	+ 0,1	Aug.
- 0,1	- 0,2	+ 3,4	+ 37,7	- 34,2	- 37,4	+ 3,1	- 0,0	- 8,4	- 1,1	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,0	Sept.
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,0	- 0,2	Dez.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2001 Juli	3 008,2	2 676,9	380,0	353,5	352,2	1,2	26,6	23,4	3,2	2 628,2	2 047,3
Aug.	2 995,3	2 676,6	371,3	345,9	344,6	1,4	25,4	23,1	2,3	2 624,0	2 052,4
Sept.	2 989,9	2 685,2	379,9	354,4	352,5	1,9	25,5	22,4	3,0	2 610,0	2 051,2
Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
Veränderungen *)											
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2001 Juli	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 8,7	- 8,6	- 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 5,5	- 0,3
Aug.	- 9,6	+ 1,2	- 7,2	- 6,1	- 6,2	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 2,4	+ 5,1
Sept.	- 6,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 7,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 13,4	- 1,2
Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,4	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 854,6	188,8	1 665,8	192,7	48,5	580,9	446,7	26,6	420,1	130,2	4,0	8,2	2001 Juli	
1 862,7	189,7	1 672,9	189,7	49,4	571,6	446,2	26,6	419,7	121,4	4,0	8,2	Aug.	
1 866,1	190,0	1 676,1	185,1	49,2	558,8	444,1	25,7	418,4	110,7	4,0	8,2	Sept.	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.	
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.	
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.	
1 909,8	193,5	1 716,4	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 3,8	- 0,6	+ 4,4	- 4,0	- 0,0	+ 5,8	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 8,3	- 0,9	- 0,1	2001 Juli	
+ 8,1	+ 0,9	+ 7,2	- 3,0	+ 0,9	- 7,4	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 4,6	- 0,1	- 12,2	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 10,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,1	Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										zusammen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 Dez.	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0
Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
Dez.	2 241,2	1 009,0	1 068,7	776,3	292,4	1 277,4	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
Kurzfristige Kredite														
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 Dez.	355,8	—	15,9	—	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 März	348,5	—	15,1	—	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7
Juni	342,6	—	14,4	—	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
Sept.	342,1	—	14,1	—	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
Dez.	331,4	—	14,5	—	14,5	281,2	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
Mittelfristige Kredite 8)														
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 Dez.	191,1	—	37,1	—	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 März	189,4	—	36,4	—	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4
Juni	191,2	—	35,9	—	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
Sept.	192,1	—	35,7	—	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
Dez.	193,5	—	36,1	—	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 Dez.	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0
Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
Dez.	1 716,4	1 009,0	1 018,1	776,3	241,8	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1
2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6	
4.Vj.	- 1,5	+ 4,4	+ 6,5	+ 3,4	+ 3,1	- 8,7	- 0,8	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
Kurzfristige Kredite														
2002 1.Vj.	- 7,8	—	- 0,8	—	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2.Vj.	- 6,0	—	- 0,7	—	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
3.Vj.	- 0,8	—	- 0,2	—	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
4.Vj.	- 10,8	—	+ 0,2	—	+ 0,2	- 10,2	+ 0,1	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
Mittelfristige Kredite 8)														
2002 1.Vj.	- 1,5	—	- 0,6	—	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3
2.Vj.	- 1,3	—	- 0,5	—	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
3.Vj.	+ 0,8	—	- 0,3	—	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 0,1	—	- 0,6	—	- 0,6	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 9,4	+ 4,4	+ 6,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,5	- 0,3	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,4	+ 0,6

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999	
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001 Dez.	
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März	
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	Juni	
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.	
729,2	164,9	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,2	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	Dez.	
Kurzfristige Kredite														
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999	
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001 Dez.	
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März	
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	Juni	
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.	
123,2	19,7	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	Dez.	
Mittelfristige Kredite 8)														
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999	
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001 Dez.	
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März	
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	Juni	
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	Dez.	
Langfristige Kredite 1) 9)														
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999	
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001 Dez.	
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März	
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	Juni	
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,5	76,6	-	12,1	3,4	Dez.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2002 1.Vj.	
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2.Vj.	
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
+ 6,2	- 2,8	+ 2,4	+ 5,0	- 1,5	- 1,6	+ 7,3	+ 7,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2002 1.Vj.	
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.	
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	
+ 2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
Mittelfristige Kredite 8)														
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.	
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
Langfristige Kredite 1) 9)														
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2002 1.Vj.	
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 4,0	- 1,2	+ 0,0	+ 2,9	- 1,0	- 0,2	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2002 Jan.	2 009,8	511,5	819,9	257,8	562,1	10,2	551,9	573,4	105,1	42,4	26,1	1,1		
Febr.	2 007,8	511,3	819,7	256,3	563,5	8,6	554,8	572,0	104,8	42,2	26,2	1,2		
März	2 006,6	509,2	821,7	256,4	565,3	8,5	556,8	570,8	104,9	42,1	26,3	1,5		
April	1 999,3	515,7	816,8	252,5	564,3	8,3	556,0	561,8	104,9	42,0	26,3	1,2		
Mai	2 009,4	523,8	820,6	255,9	564,7	8,3	556,4	560,1	105,0	41,9	26,3	2,0		
Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Nov.	2 062,1	572,4	822,6	254,0	568,7	8,7	560,0	562,4	104,7	41,5	27,9	3,0		
Dez.	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
Veränderungen *)														
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6		
2002 Jan.	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 10,9	+ 3,9	- 0,1	+ 4,0	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 0,1	- 2,0		
Febr.	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	- 1,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
März	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 3,9	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2002 Jan.	120,6	14,1	102,3	36,0	66,4	1,2	65,2	2,2	2,0	35,9	1,3	-		
Febr.	119,6	14,5	101,0	34,7	66,2	1,2	65,1	2,1	2,0	35,8	1,3	-		
März	117,4	13,8	99,5	34,2	65,3	1,1	64,2	2,1	2,0	35,6	1,3	-		
April	113,7	12,4	97,3	32,9	64,4	0,9	63,5	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Mai	116,9	12,7	100,1	35,5	64,6	1,0	63,6	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Nov.	109,6	13,6	92,0	29,0	63,0	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Dez.	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
Veränderungen *)														
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2002 Jan.	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,0	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	-		
Febr.	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
März	- 2,3	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	- 3,6	- 1,4	- 2,2	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Mai	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2002 Jan.	1 889,3	497,4	717,5	221,8	495,7	9,0	486,7	571,2	103,1	6,4	24,8	1,1		
Febr.	1 888,2	496,7	718,8	221,6	497,2	7,5	489,7	569,8	102,8	6,4	24,9	1,2		
März	1 889,2	495,4	722,2	222,2	500,0	7,3	492,6	568,7	102,8	6,5	25,0	1,5		
April	1 885,5	503,3	719,5	219,6	499,9	7,4	492,5	559,8	102,9	6,4	25,0	1,2		
Mai	1 892,5	511,1	720,5	220,4	500,1	7,4	492,8	558,0	102,9	6,4	25,0	2,0		
Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Nov.	1 952,5	558,8	730,6	224,9	505,7	7,8	497,9	560,5	102,7	5,9	26,5	3,0		
Dez.	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
Veränderungen *)														
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2002 Jan.	- 22,2	- 13,2	- 7,2	- 9,1	+ 2,0	- 0,1	+ 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 1,1	- 0,6	+ 1,2	- 0,3	+ 1,5	- 1,5	+ 3,0	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 1,1	- 1,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,9	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	- 3,7	+ 7,9	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 8,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,6	+ 29,5	- 7,3	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 19,5	+ 0,3	+ 6,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 12,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2002 Jan.	654,1	171,4	455,7	84,1	371,7	2,9	368,8	4,3	22,7	6,2	14,3	1,1		
Febr.	649,7	164,4	458,4	85,1	373,3	1,4	371,9	4,3	22,6	6,2	14,4	1,2		
März	650,0	160,1	462,9	87,3	375,6	1,4	374,3	4,3	22,6	6,3	14,4	1,5		
April	651,9	162,1	463,1	87,6	375,5	1,4	374,0	4,3	22,5	6,2	14,4	1,2		
Mai	659,0	167,8	464,5	88,9	375,6	1,4	374,2	4,2	22,5	6,2	14,4	2,0		
Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Nov.	692,6	189,0	476,9	97,4	379,5	1,6	378,0	4,3	22,3	5,7	15,7	3,0		
Dez.	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
Veränderungen *)														
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2002 Jan.	- 14,5	- 8,9	- 5,5	- 7,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 2,0		
Febr.	- 4,5	- 6,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	- 1,5	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 0,4	- 4,2	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3		
April	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,4	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8		
Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Nov.	+ 2,6	+ 8,3	- 5,8	- 8,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2002 Juli	1 233,2	346,0	335,2	58,8	230,3	46,1	10,9	254,6	235,2	35,1	177,8	22,2	
Aug.	1 235,5	347,4	336,4	59,8	230,6	46,0	11,0	255,4	235,5	35,3	177,9	22,3	
Sept.	1 234,3	347,1	335,6	58,7	229,3	47,6	11,5	254,2	235,2	35,0	177,5	22,8	
Okt.	1 237,9	348,6	337,4	60,5	229,1	47,7	11,2	255,2	235,9	35,3	177,8	22,9	
Nov.	1 260,0	369,7	358,6	63,6	244,5	50,4	11,1	253,7	235,1	34,9	177,2	23,0	
Dez.	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
Veränderungen *)													
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2002 Juli	- 4,6	- 3,1	- 2,9	+ 1,7	- 4,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Sept.	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	
Okt.	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	
Nov.	+ 22,1	+ 21,1	+ 21,2	+ 3,1	+ 15,5	+ 2,7	- 0,1	- 1,5	- 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	
Dez.	+ 11,6	- 5,3	- 5,8	- 2,3	- 3,1	- 0,4	+ 0,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2002 Juli	116,6	45,8	0,5	2,6	42,7	0,0	12,6	21,4	3,2	3,4	14,7	0,1	22,7		
Aug.	115,4	45,8	0,6	2,4	42,8	0,0	12,6	19,9	1,8	3,2	14,7	0,1	22,8		
Sept.	114,3	46,7	0,6	4,2	41,9	0,0	12,6	21,3	2,8	3,7	14,7	0,1	22,7		
Okt.	109,7	46,8	1,1	3,7	41,9	0,1	12,7	19,6	2,5	2,3	14,7	0,1	22,7		
Nov.	109,6	46,3	0,6	3,6	42,0	0,1	12,7	18,1	2,0	1,3	14,8	0,1	22,7		
Dez.	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
Veränderungen *)															
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2002 Juli	- 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Aug.	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 1,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Sept.	- 1,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,8	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Okt.	- 4,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Nov.	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 1,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 4,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
19,4	129,7	124,9	6,1	118,8	551,2	542,1	9,1	81,4	0,2	10,7	-	2002 Juli	
19,9	130,3	125,1	6,2	118,9	551,4	542,3	9,1	81,4	0,2	10,7	-	Aug.	
19,0	128,9	125,4	6,2	119,2	551,9	542,9	9,1	81,0	0,2	10,7	-	Sept.	
19,3	129,7	125,5	6,2	119,3	553,4	544,4	9,0	80,8	0,2	10,8	-	Okt.	
18,6	127,5	126,2	6,3	119,9	556,1	547,3	8,8	80,4	0,2	10,8	-	Nov.	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
- 0,8	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	-	2002 Juli	
+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	
- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	Sept.	
+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	Okt.	
- 0,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	Nov.	
+ 1,0	+ 0,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 12,6	+ 12,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
25,0	8,1	12,0	1,9	2,9	0,2	24,3	2,5	16,0	4,9	1,0	0,1	2002 Juli
26,9	8,6	13,4	1,9	3,0	0,2	22,7	2,4	14,4	4,9	1,0	0,1	Aug.
25,2	8,0	12,4	1,9	2,9	0,2	21,1	2,2	13,4	4,5	1,0	0,1	Sept.
24,3	8,0	11,5	1,9	2,9	0,2	18,9	2,2	11,4	4,5	0,9	0,1	Okt.
25,2	8,6	11,9	1,9	2,9	0,2	19,9	2,5	12,3	4,3	0,9	0,1	Nov.
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	Dez.
Veränderungen *)												
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,0	-	2002 Juli
+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 0,0	- 0,0	-	- 2,2	+ 0,0	- 2,0	- 0,0	- 0,2	-	Okt.
+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	-	Nov.
+ 2,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	Dez.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,9	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2002 Aug.	568,6	557,8	453,8	327,5	104,0	90,3	10,8	7,9	0,4	112,9	105,9	87,6	7,0	
Sept.	569,1	558,3	454,7	328,4	103,6	90,0	10,8	7,8	0,5	112,3	105,3	87,2	7,0	
Okt.	570,4	559,7	456,9	331,1	102,8	89,1	10,7	7,8	0,5	111,9	105,0	86,9	6,9	
Nov.	573,1	562,4	460,2	334,4	102,2	88,5	10,7	7,9	0,5	111,7	104,7	86,7	6,9	
Dez.	586,2	575,3	472,9	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	12,2	111,3	104,4	86,3	6,9	
Veränderungen *)														
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,3	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2002 Aug.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	
Sept.	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,0	
Okt.	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
Nov.	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,4	- 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	
Dez.	+ 13,0	+ 12,8	+ 12,6	+ 9,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	.	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2002 Aug.	1 483,1	345,9	16,9	156,4	27,9	59,0	119,0	1 305,2	9,3	7,2	0,8	1,3	44,6	2,4
Sept.	1 486,9	346,5	19,3	160,1	31,8	62,3	118,9	1 305,6	9,4	7,3	0,8	1,3	44,0	2,4
Okt.	1 482,3	341,7	18,0	164,9	32,6	65,2	115,8	1 301,2	9,3	7,1	0,8	1,4	43,4	2,4
Nov.	1 491,4	341,2	18,2	166,4	34,3	71,5	118,1	1 301,8	10,0	7,9	0,7	1,4	43,2	2,4
Dez.	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
Veränderungen *)														
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2002 Aug.	- 0,8	+ 4,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,0	-
Sept.	+ 3,8	+ 0,6	- 0,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0
Okt.	- 4,6	- 4,8	- 1,3	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,9	- 3,1	- 4,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,0
Nov.	+ 9,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 6,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
Dez.	- 28,4	- 1,9	- 2,1	- 6,9	+ 0,3	- 9,1	+ 2,0	- 21,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2002 Okt.	28	160,5	24,0	0,2	11,5	41,4	57,4	7,7	9,8	0,4	28,9	97,3	3,4	7,2	7,1	6,7
Nov.	28	161,4	24,5	0,2	11,6	41,1	57,8	7,7	9,9	0,4	29,1	97,7	3,4	7,2	7,1	7,1
Dez.	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	9,5
Private Bausparkassen																
2002 Okt.	17	115,2	19,1	0,1	6,3	26,8	40,8	7,1	7,2	0,2	20,8	66,2	3,2	7,2	4,6	4,3
Nov.	17	115,8	19,6	0,1	6,3	26,6	41,1	7,1	7,2	0,2	21,0	66,4	3,3	7,2	4,6	4,5
Dez.	17	117,5	19,8	0,1	6,4	26,4	41,7	7,3	7,7	0,3	21,0	68,5	3,3	6,9	4,6	6,0
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Okt.	11	45,3	4,8	0,1	5,2	14,6	16,6	0,6	2,6	0,1	8,1	31,2	0,1	-	2,5	2,4
Nov.	11	45,5	4,9	0,1	5,2	14,5	16,7	0,6	2,7	0,1	8,1	31,3	0,1	-	2,5	2,7
Dez.	11	46,3	5,5	0,1	5,3	14,5	16,9	0,6	2,7	0,1	8,5	32,3	0,1	-	2,5	3,5

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 12)
	einge- zahlte Bauspar- beiträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	.	0,5
2002 Okt.	1,8	0,0	0,4	3,9	2,6	3,7	1,5	0,4	0,9	0,3	1,3	10,6	7,9	1,2	.	0,0
Nov.	1,9	0,0	0,4	3,4	2,1	3,0	1,2	0,3	0,6	0,2	1,2	10,8	7,8	1,1	.	0,0
Dez.	2,5	2,4	0,4	3,7	2,3	3,5	1,3	0,3	0,7	0,2	1,5	10,9	7,8	1,3	.	0,0
Private Bausparkassen																
2002 Okt.	1,2	0,0	0,2	2,8	1,8	2,7	1,1	0,3	0,6	0,2	1,0	6,4	4,1	0,8	.	0,0
Nov.	1,2	0,0	0,2	2,3	1,3	2,2	0,8	0,2	0,4	0,2	0,9	6,4	4,0	0,8	.	0,0
Dez.	1,6	1,6	0,2	2,5	1,4	2,4	0,9	0,2	0,4	0,2	1,1	6,5	4,0	0,9	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2002 Okt.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,8	0,4	.	0,0
Nov.	0,6	0,0	0,1	1,1	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,4	3,8	0,4	.	0,0
Dez.	0,8	0,8	0,2	1,2	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,4	4,4	3,8	0,4	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 2)			
				ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken			auslän- dische Banken	ins- gesamt	zu- sammen		an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002 Febr.	68	216	1 735,3	920,3	800,6	218,6	582,0	119,6	737,2	544,8	19,9	16,3	524,9	192,4	77,8
März	65	214	1 718,9	905,4	788,3	216,0	572,3	117,1	732,8	540,8	19,1	15,4	521,7	192,0	80,7
April	64	213	1 720,0	907,4	764,5	230,2	534,3	143,0	745,1	576,7	19,4	15,3	557,3	168,4	67,4
Mai	63	212	1 677,0	870,7	737,5	219,5	518,0	133,1	756,6	579,2	19,2	15,0	560,0	177,4	49,7
Juni	63	211	1 548,6	795,4	672,9	206,4	466,5	122,6	694,8	524,6	18,4	14,3	506,2	170,3	58,4
Juli	62	210	1 561,1	776,9	655,0	201,1	453,9	122,0	723,7	544,2	18,7	15,0	525,5	179,5	60,4
Aug.	62	210	1 577,0	764,1	642,8	203,2	439,5	121,3	756,6	569,7	18,4	14,8	551,3	186,9	56,3
Sept.	61	208	1 559,2	761,8	646,1	201,7	444,4	115,7	752,3	559,7	19,0	15,3	540,7	192,6	45,1
Okt.	59	203	1 568,0	758,9	643,9	210,0	433,9	115,0	746,0	550,5	18,7	15,0	531,8	195,5	63,1
Nov.	60	204	1 585,7	760,8	646,0	216,9	429,1	114,8	755,5	555,8	19,0	15,7	536,8	199,7	69,4
Veränderungen *)															
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2002 Febr.	- 3	-	- 17,5	- 12,8	- 19,5	- 7,8	- 11,7	+ 6,8	- 11,6	- 7,5	- 0,2	- 0,4	- 7,3	- 4,1	+ 6,9
März	- 3	- 2	- 10,7	- 12,1	- 9,9	- 2,5	- 7,4	- 2,2	- 1,5	- 1,9	- 0,8	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 2,9
April	- 1	- 1	+ 25,5	+ 13,4	- 13,7	+ 14,1	- 27,8	+ 27,1	+ 25,0	+ 45,4	+ 0,2	- 0,2	+ 45,1	- 20,4	- 12,8
Mai	- 1	- 1	- 4,3	- 20,5	- 13,0	- 10,6	- 2,4	- 7,5	+ 29,9	+ 17,0	- 0,1	- 0,3	+ 17,1	+ 12,9	- 13,7
Juni	- 1	- 1	- 80,1	- 55,4	- 47,5	- 13,1	- 34,4	- 7,9	- 37,7	- 36,2	- 0,8	- 0,7	- 35,3	- 1,6	+ 13,1
Juli	- 1	- 1	- 8,2	- 26,9	- 25,1	- 5,3	- 19,7	- 1,9	+ 19,0	+ 11,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 11,5	+ 7,3	- 0,2
Aug.	-	-	+ 20,8	- 10,9	- 10,7	+ 2,2	- 12,9	- 0,2	+ 35,1	+ 27,4	- 0,3	- 0,2	+ 27,6	+ 7,8	- 3,5
Sept.	- 1	- 2	- 14,1	- 1,0	+ 4,6	- 1,5	+ 6,2	- 5,6	- 2,0	- 8,3	+ 0,6	+ 0,5	- 8,9	+ 6,3	- 11,1
Okt.	- 2	- 5	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 8,3	- 9,7	- 0,6	- 4,9	- 8,0	- 0,3	- 0,4	- 7,7	+ 3,1	+ 18,1
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,9	- 2,7	+ 0,2	+ 13,0	+ 8,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 7,7	+ 4,9	+ 7,0
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002 Febr.	46	201	803,5	348,0	268,1	101,7	166,4	79,9	367,6	277,2	49,4	45,7	227,8	90,4	87,9
März	47	201	813,9	349,4	268,3	105,3	163,0	81,1	368,7	277,4	49,7	46,3	227,7	91,4	95,8
April	47	200	760,9	346,8	272,6	108,6	164,0	74,2	325,8	258,1	49,4	46,1	208,7	67,7	88,3
Mai	48	201	751,8	343,3	269,0	113,0	156,1	74,3	317,6	259,4	49,5	46,4	209,9	58,2	90,9
Juni	48	201	732,2	334,7	261,9	106,2	155,7	72,8	311,4	253,9	48,4	45,2	205,5	57,6	86,0
Juli	48	200	712,7	328,4	255,8	116,8	139,0	72,6	306,6	248,2	48,1	45,0	200,1	58,4	77,7
Aug.	49	199	693,7	314,7	242,0	111,9	130,0	72,7	302,7	243,9	47,8	44,8	196,1	58,8	76,3
Sept.	48	198	695,5	317,8	246,0	111,0	135,0	71,8	304,2	245,3	47,1	44,2	198,2	58,9	73,5
Okt.	47	200	700,6	320,4	249,4	111,4	138,0	71,0	306,6	245,5	46,6	43,7	198,9	61,1	73,6
Nov.	47	202	708,2	326,7	256,6	114,0	142,6	70,1	308,5	246,1	47,0	44,1	199,0	62,4	73,0
Veränderungen *)															
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2001	+ 6	+ 30	+229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2002 Febr.	- 1	-	- 11,0	- 6,3	- 5,3	- 6,6	+ 1,3	- 1,0	- 2,5	- 1,4	- 1,4	- 1,5	-	- 1,1	- 2,2
März	+ 1	-	+ 11,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,6	- 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 8,0
April	-	- 1	- 47,2	+ 0,3	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,9	- 5,9	- 40,3	- 16,7	- 0,3	- 0,2	- 16,4	- 23,6	- 7,2
Mai	+ 1	+ 1	- 1,2	+ 0,7	- 0,6	+ 4,4	- 5,0	+ 1,3	- 5,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,3	- 9,5	+ 3,1
Juni	-	-	- 9,6	- 3,5	- 3,6	- 6,8	+ 3,2	+ 0,1	- 1,8	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,6	- 4,3
Juli	-	- 1	- 23,8	- 8,6	- 7,7	+ 10,7	- 18,3	- 0,9	- 6,6	- 7,4	- 0,3	- 0,2	- 7,1	+ 0,8	- 8,5
Aug.	+ 1	- 1	- 17,9	- 13,0	- 13,4	- 4,9	- 8,5	+ 0,3	- 3,4	- 3,8	- 0,3	- 0,3	- 3,5	+ 0,4	- 1,4
Sept.	- 1	- 1	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,1	- 0,9	+ 5,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,7	- 0,6	+ 2,3	+ 0,1	- 2,8
Okt.	- 1	+ 2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2
Nov.	-	+ 2	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,6	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital 6)	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)											
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)				auslän- dische Nicht- banken						
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig							
				zu- sammen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001	
1 323,0	883,6	190,0	693,6	439,4	65,8	62,6	60,2	3,2	3,0	373,6	303,9	24,3	84,1	2002 Febr.	
1 306,0	882,5	199,4	683,1	423,5	62,8	59,6	56,9	3,3	3,1	360,7	310,3	24,3	78,3	März	
1 334,9	883,5	209,5	674,0	451,4	77,8	74,5	71,1	3,3	3,2	373,6	303,7	24,5	56,9	April	
1 298,2	850,1	213,0	637,1	448,1	75,1	71,8	68,0	3,3	3,2	373,1	293,4	25,0	60,3	Mai	
1 200,4	791,3	209,8	581,5	409,1	63,6	60,3	56,6	3,3	3,2	345,5	264,5	24,9	58,8	Juni	
1 212,9	788,3	212,5	575,8	424,5	67,2	63,9	60,0	3,4	3,3	357,3	263,1	25,0	60,1	Juli	
1 236,0	791,6	219,1	572,4	444,4	66,1	62,7	58,9	3,4	3,3	378,3	257,0	25,1	58,9	Aug.	
1 223,7	787,6	231,3	556,3	436,0	63,8	60,5	57,7	3,4	3,3	372,2	249,5	25,0	61,0	Sept.	
1 241,7	804,7	241,6	563,0	437,0	66,3	62,9	59,3	3,3	3,3	370,7	236,1	25,0	65,2	Okt.	
1 263,4	834,9	257,4	577,5	428,5	69,2	65,7	62,0	3,5	3,4	359,4	234,9	25,0	62,5	Nov.	
Veränderungen *)															
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000	
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001	
+ 9,7	- 11,9	- 2,4	- 9,5	+ 21,7	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,7	- 30,4	- 0,0	+ 3,1	2002 Febr.	
- 12,4	+ 1,8	+ 9,5	- 7,7	- 14,2	- 2,9	- 3,0	- 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 11,2	+ 6,4	- 0,0	- 4,8	März	
+ 48,2	+ 13,5	+ 10,1	+ 3,4	+ 34,7	+ 15,0	+ 14,9	+ 14,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 19,7	- 6,6	+ 0,2	- 16,2	April	
- 8,4	- 15,6	+ 3,5	- 19,0	+ 7,2	- 2,7	- 2,7	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 9,9	- 10,3	+ 0,5	+ 13,8	Mai	
- 63,1	- 36,5	- 3,2	- 33,4	- 26,6	- 11,4	- 11,5	- 11,3	+ 0,0	+ 0,0	- 15,1	- 29,0	- 0,1	+ 12,1	Juni	
- 2,1	- 11,6	+ 2,7	- 14,3	+ 9,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,9	- 1,4	+ 0,1	- 4,8	Juli	
+ 26,9	+ 5,3	+ 6,6	- 1,4	+ 21,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	+ 22,7	- 6,1	+ 0,1	- 0,1	Aug.	
- 10,5	- 2,4	+ 12,2	- 14,5	- 8,1	- 2,3	- 2,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 5,8	- 7,5	- 0,1	+ 3,9	Sept.	
+ 19,5	+ 18,0	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 13,4	- 0,0	+ 5,2	Okt.	
+ 26,3	+ 32,9	+ 15,8	+ 17,1	- 6,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 1,2	- 0,0	- 0,7	Nov.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001	
568,8	361,3	61,9	299,4	207,5	33,0	29,2	24,1	3,8	3,8	174,5	98,9	48,3	87,5	2002 Febr.	
578,1	376,1	65,6	310,5	202,0	32,9	29,1	24,1	3,8	3,8	169,1	101,0	48,0	86,8	März	
547,7	344,3	66,6	277,7	203,4	33,7	29,9	25,4	3,8	3,7	169,7	81,9	47,1	84,1	April	
539,5	339,9	71,3	268,7	199,6	32,3	28,5	24,4	3,8	3,7	167,3	82,1	46,4	83,8	Mai	
521,7	326,3	72,5	253,8	195,4	31,8	28,1	24,0	3,7	3,7	163,6	81,4	45,4	83,7	Juni	
500,8	307,6	71,5	236,1	193,3	31,7	24,8	20,6	6,9	6,8	161,6	82,9	45,6	83,4	Juli	
490,1	304,0	75,7	228,3	186,1	27,6	23,3	22,8	4,3	4,2	158,5	81,4	44,0	78,2	Aug.	
488,8	300,6	78,0	222,6	188,2	28,8	24,1	23,6	4,6	4,6	159,4	81,6	43,3	81,7	Sept.	
495,9	301,0	79,1	221,9	194,9	27,7	23,1	22,6	4,6	4,5	167,2	81,7	43,2	79,7	Okt.	
502,8	308,8	81,8	227,0	194,0	26,4	22,1	21,6	4,3	4,2	167,6	81,0	43,2	81,1	Nov.	
Veränderungen *)															
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000	
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001	
- 10,7	- 7,9	- 8,2	+ 0,3	- 2,9	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	2002 Febr.	
+ 10,5	+ 15,5	+ 3,7	+ 11,7	- 5,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	-	- 4,9	+ 2,1	- 0,3	- 0,6	März	
- 25,1	- 28,1	+ 1,0	- 29,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 19,2	- 0,9	- 2,1	April	
- 0,9	+ 0,4	+ 4,6	- 4,2	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	Mai	
- 8,7	- 7,4	+ 1,3	- 8,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,9	Juni	
- 25,0	- 21,4	- 1,0	- 20,3	- 3,6	- 0,1	- 3,3	- 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	Juli	
- 9,6	- 2,8	+ 4,3	- 7,1	- 6,7	- 4,1	- 1,5	+ 2,2	- 2,6	- 2,6	- 2,7	- 1,5	- 1,6	- 5,2	Aug.	
- 1,0	- 3,1	+ 2,3	- 5,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 3,6	Sept.	
+ 7,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,5	+ 6,8	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,9	Okt.	
+ 8,1	+ 8,6	+ 2,7	+ 5,9	- 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,6	Nov.	

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2002 April	6 578,6	131,6	0,6	131,0	131,5	0,5	0,0
Mai	6 581,0	131,6	0,6	131,0	131,7	0,6	0,0
Juni	6 560,9	131,2	0,6	130,7	131,3	0,6	0,0
Juli	6 490,8	129,8	0,6	129,3	129,7	0,5	0,0
Aug.	6 477,9	129,6	0,6	129,0	129,5	0,5	0,0
Sept.	6 411,9	128,2	0,6	127,7	128,2	0,5	0,0
Okt.	6 460,4	129,2	0,6	128,7	129,2	0,5	0,0
Nov. r)	6 466,2	129,3	0,5	128,8	129,4	0,6	0,0
Dez. p)	6 566,0	131,3	0,5	130,9	131,4	0,6	0,0
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2002 April	1 899 520	37 990	246	37 745	37 931	187	1
Mai	1 903 413	38 068	245	37 823	38 100	276	4
Juni	1 899 951	37 999	242	37 757	38 040	282	1
Juli	1 896 682	37 934	238	37 696	37 867	171	4
Aug.	1 892 420	37 848	234	37 614	37 823	209	2
Sept.	1 879 343	37 587	232	37 354	37 545	190	1
Okt.	1 894 298	37 886	232	37 654	37 895	240	5
Nov.	1 887 201	37 744	231	37 513	37 727	214	38
Dez. p)	1 929 396	38 588	231	38 356	38 574	217	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47
2003 1. Jan.	1,97

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio €			% p.a.			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2002 24. Dez.	146 157	88 000	—	2,75	3,02	3,08	15
31. Dez.	117 377	92 000	—	2,75	2,85	2,95	15
2003 8. Jan.	133 781	82 000	—	2,75	2,83	2,84	14
15. Jan.	120 349	79 000	—	2,75	2,80	2,81	14
22. Jan.	123 705	91 000	—	2,75	2,80	2,81	14
29. Jan.	114 931	83 000	—	2,75	2,79	2,81	14
5. Febr.	115 836	86 000	—	2,75	2,78	2,79	14
12. Febr.	100 544	75 000	—	2,75	2,76	2,78	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2002 31. Okt.	27 820	15 000	—	—	3,22	3,24	91
28. Nov.	38 644	15 000	—	—	3,02	3,04	91
23. Dez.	42 305	15 000	—	—	2,93	2,95	94
2003 30. Jan.	31 716	15 000	—	—	2,78	2,80	90
Sonstige Tendergeschäfte							
2002 18. Dez.	28 480	10 000	—	2,75	2,80	2,82	6

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,64	4,64	4,56	4,53	4,52
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32 4)	2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24
Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13
Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02
Dez.	3,07 5)	2,85 – 3,75	2,93	2,83 – 3,03	3,09	3,02	2,98	2,94	2,89	2,87	2,87
2003 Jan.	2,79	2,00 – 2,92	2,81	2,77 – 2,86	2,79	2,85	2,85	2,83	2,76	2,72	2,70

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,05%. — 5 Ultimogeld 3,00%-3,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2002	0,73	2,80	2,80	3,85	2,13	2,85	6,13	5,71	9,76	5,54
2001 Dez.	0,74	2,79	2,78	3,77	2,17	2,79	6,26	5,69	9,81	5,52
2002 Jan.	0,73	2,77	2,77	3,83	2,17	2,80	6,18	5,63	9,78	5,53
Febr.	0,73	2,78	2,79	3,95	2,15	2,91	6,16	5,75	9,81	5,61
März	0,73	2,84	2,84	4,07	2,15	3,00	6,09	5,85	9,76	5,74
April	0,74	2,89	2,90	4,13	2,14	3,07	6,17	5,96	9,81	5,81
Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,85	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,18	5,92	9,82	5,77
Juli	0,74	2,89	2,90	4,02	2,13	3,02	6,16	5,79	9,76	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,14	5,70	9,77	5,53
Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,11	5,61	9,82	5,37
Okt.	0,72	2,74	2,74	3,58	2,11	2,63	6,12	5,54	9,70	5,26
Nov.	0,71	2,70	2,69	3,53	2,11	2,55	6,09	5,50	9,67	5,20
Dez.	0,68	2,51	2,51	3,45	2,06	2,41	5,97	5,34	9,59	5,10

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite		
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00	
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81	
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00	
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00	
Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00	
Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00	
Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00	
Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00	
Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00	
Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25	
Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25	
Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00	
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25	
Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25	
März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00	
April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25	
Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25	
Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25	
Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00	
Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25	
Sept.	10,86	5,50 – 13,00	9,78	6,00 – 12,75	8,54	4,50 – 12,00	6,37	4,30 – 10,25	
Okt.	10,92	5,50 – 13,00	9,77	5,40 – 12,75	8,58	4,50 – 12,00	6,36	4,26 – 10,25	
Nov.	10,97	5,50 – 13,00	9,73	5,50 – 12,50	8,55	4,50 – 12,00	6,29	4,10 – 10,25	
Dez.	10,88	5,50 – 13,00	9,69	5,00 – 12,75	8,56	4,00 – 12,00	6,19	3,93 – 10,25	
2003 Jan.	10,92	6,50 – 13,00	9,68	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,12	3,83 – 10,25	

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
	Ratenkredite						von 100 000 € bis unter 500 000 €			von 500 000 € bis unter 5 Mio €		
	von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)						Effektivverzinsung			Effektivverzinsung		
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25		
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25		
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05		
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05		
Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01		
Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20		
Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30		
Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30		
Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25		
Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17		
Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12		
Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05		
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25		
Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50		
März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55		
April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45		
Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45		
Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25		
Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25		
Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25		
Sept.	12,49	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 13,00	6,37	5,12 – 8,57	6,13	4,99 – 8,25		
Okt.	12,52	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,74	8,56 – 13,05	6,32	5,17 – 8,57	6,13	4,93 – 8,25		
Nov.	12,53	11,00 – 13,50	0,42	0,34 – 0,50	10,70	8,50 – 13,07	6,26	4,99 – 8,52	6,05	4,74 – 8,20		
Dez.	12,53	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,64	8,47 – 13,00	6,13	4,88 – 8,50	5,93	4,62 – 8,20		
2003 Jan.	12,50	11,00 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,69	8,44 – 13,07	5,97	4,65 – 8,25	5,76	4,46 – 8,00		

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Mo-

nate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (Mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke									
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)			
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11			
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03			
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03			
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03			
Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03			
Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03			
Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03			
Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03			
Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82			
Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73			
Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71			
Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60			
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50			
Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50			
März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50			
April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60			
Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,69 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50			
Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50			
Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49			
Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23			
Sept.	4,95	4,28 – 5,75	5,22	4,85 – 5,96	5,69	5,38 – 6,26	6,02	4,79 – 7,49			
Okt.	4,86	4,28 – 5,75	5,14	4,75 – 5,80	5,67	5,33 – 6,22	5,93	4,59 – 7,34			
Nov.	4,76	4,07 – 5,59	5,08	4,75 – 5,75	5,62	5,27 – 6,17	5,90	4,59 – 7,34			
Dez.	4,62	3,92 – 5,54	4,96	4,59 – 5,64	5,52	5,20 – 6,17	5,83	4,44 – 7,50			
2003 Jan.	4,41	3,71 – 5,30	4,73	4,32 – 5,38	5,36	5,02 – 6,01	5,74	4,39 – 7,23			

Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
		von 1 Monat						von 3 Monaten			
		Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		unter 50 000 €		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60	
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50	
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50	
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50	
Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50	
Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35	
Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41	
Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30	
Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00	
Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65	
Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45	
Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15	
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11	
Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13	
März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17	
April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20	
Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20	
Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25	
Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25	
Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10	
Sept.	1,80	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,65	2,10 – 3,07	2,89	2,35 – 3,22	2,74	2,20 – 3,10	
Okt.	1,76	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,64	2,10 – 3,02	2,88	2,40 – 3,22	2,72	2,20 – 3,10	
Nov.	1,77	0,50 – 2,75	2,24	1,57 – 2,90	2,60	2,00 – 3,00	2,84	2,30 – 3,20	2,65	2,10 – 3,00	
Dez.	1,66	0,50 – 2,55	2,04	1,45 – 2,65	2,37	1,90 – 2,80	2,60	2,10 – 3,00	2,41	1,90 – 2,90	
2003 Jan.	1,57	0,50 – 2,50	1,94	1,40 – 2,50	2,27	1,80 – 2,65	2,51	2,00 – 2,85	2,33	1,85 – 2,75	

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

sichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) o)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
					unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00
Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00
März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00
Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00
Sept.	3,50	3,05 – 4,00	1,00	0,75 – 1,50	1,75	1,25 – 2,50	2,12	1,50 – 2,75	2,34	1,50 – 3,00
Okt.	3,38	2,85 – 4,00	0,99	0,75 – 1,50	1,71	1,01 – 2,50	2,10	1,40 – 2,75	2,32	1,50 – 3,00
Nov.	3,35	2,85 – 3,75	0,99	0,75 – 1,50	1,69	1,00 – 2,50	2,07	1,35 – 2,75	2,31	1,50 – 3,00
Dez.	3,23	2,75 – 3,70	0,96	0,75 – 1,50	1,63	1,00 – 2,50	1,97	1,25 – 2,75	2,19	1,50 – 2,95
2003 Jan.	3,02	2,70 – 3,50	0,95	0,75 – 1,25	1,61	1,00 – 2,50	1,90	1,25 – 2,95	2,13	1,50 – 3,15

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	2,85 – 4,21
Sept.	2,61	1,90 – 3,20	3,08	2,42 – 3,80	3,90	2,90 – 5,02	2,73	2,25 – 3,25	3,54	3,00 – 4,04
Okt.	2,53	1,95 – 3,25	2,88	2,12 – 3,50	3,84	2,75 – 5,08	2,63	2,25 – 3,00	3,43	2,70 – 4,04
Nov.	2,46	1,75 – 3,00	2,84	2,08 – 3,44	3,80	2,75 – 5,08	2,55	2,15 – 3,00	3,41	2,75 – 4,00
Dez.	2,34	1,75 – 2,80	2,77	2,08 – 3,44	3,68	2,50 – 4,82	2,41	1,95 – 3,00	3,30	2,75 – 3,75
2003 Jan.	2,20	1,75 – 2,75	2,60	2,00 – 3,44	3,62	2,50 – 4,82	2,34	1,90 – 3,00	3,14	2,54 – 3,60

Anmerkungen *, o, 1 bis 5 s. S. 45*; Anmerkungen 6 und 7 s. S. 46*. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegen-

der Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)	
		zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Indus-trie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand 2)		zu-sammen 4)	Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offen-markt-operations der Bundes-bank 5)		
Mio DM												
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	- 667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	- 694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	- 1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	- 649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	- 1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	- 3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 727	198 068	156 399	- 2 184	39 485	94 659	155 808	74 728	81 080	-	136 920	
2000	229 167	157 994	120 154	- 12 605	25 234	71 173	156 532	91 447	65 085	-	72 635	
2001	180 899	86 656	55 918	- 14 473	16 262	94 245	115 501	35 848	79 653	-	65 398	
2002	180 957	124 035	47 296	- 14 506	62 235	56 922	99 251	13 526	85 725	-	81 706	
2002 Okt.	4 440	2 865	- 4 326	- 3 035	4 157	1 575	4 457	- 9 674	14 131	-	17	
Nov.	33 168	25 770	- 9 937	- 561	15 272	7 398	29 257	- 17 377	11 880	-	3 911	
Dez.	- 46 483	- 42 073	- 23 475	- 2 879	- 15 719	- 4 410	- 36 316	- 27 386	- 8 930	-	- 10 167	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu-sammen 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 352	
Mio €									
1999	149 980	36 010	113 969	103 487	18 637	84 850	-	46 493	
2000	138 535	22 733	115 802	156 274	23 293	132 981	-	17 738	
2001	82 286	17 575	64 714	- 2 127	- 14 714	12 587	-	84 412	
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	- 23 235	53 679	-	21 740	
2002 Okt.	3 137	573	2 564	2 316	1 285	1 031	-	821	
Nov.	192	264	72	1 001	- 1 823	822	-	1 193	
Dez.	6 080	558	5 522	4 377	585	3 792	-	1 703	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für 2001 und 2002 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben				
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen							
Brutto-Absatz 4)													
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168				
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832				
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282				
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309				
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465				
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719				
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370				
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813				
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542				
Mio €													
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202				
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597				
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605				
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313				
2002 Aug.	54 522	36 213	1 776	6 771	8 161	19 506	608	17 701	–				
Sept.	74 271	57 798	4 810	12 010	10 889	30 090	1 617	14 856	–				
Okt.	70 276	46 917	2 606	10 905	10 711	22 694	697	22 663	500				
Nov.	83 424	59 197	3 362	10 096	14 294	31 446	353	23 874	–				
Dez.	61 284	45 115	4 405	9 184	7 746	23 781	833	15 336	–				
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)													
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791				
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772				
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939				
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049				
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351				
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221				
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 359	92 582				
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413				
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645				
Mio €													
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013				
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008				
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480				
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213				
2002 Aug.	21 973	10 660	667	3 468	1 468	5 057	153	11 159	–				
Sept.	30 255	25 604	1 978	6 395	2 610	14 622	1 555	3 096	–				
Okt.	24 393	14 004	866	4 894	3 218	5 026	534	9 856	500				
Nov.	32 633	13 389	527	5 950	3 539	3 372	290	18 954	–				
Dez.	14 431	11 847	1 453	4 602	2 352	3 440	230	2 354	–				
Netto-Absatz 6)													
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717	
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583		
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114	
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	–	27 721	–	180	243 049	43 701	
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	–	50 914	–	62	153 630	21 634	
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	–	56 342	–	354	32 039	61 020	
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	–	55 199	–	585	42 788	69 951	
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	–	43 607	–	1 560	67 437	63 181	
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	–	61 111	–	3 118	60 243	84 308	
Mio €													
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	–	31 754	–	2 185	36 840	22 728	
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	–	30 089	–	7 320	25 522	–	16 705
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	–	28 808	–	8 739	14 479	–	30 657
2002	131 976	56 393	–	7 936	–	26 806	–	20 707	–	14 306	61 277	–	44 546
2002 Aug.	5 853	–	–	423	–	813	–	1 785	–	557	5 719	–	3 436
Sept.	33 336	–	–	23 775	–	2 762	–	2 906	–	1 562	7 999	–	13 041
Okt.	–	2 230	–	5 555	–	970	–	5 261	–	502	2 823	–	2 873
Nov.	–	20 206	–	10 675	–	1 917	–	5 774	–	652	10 184	–	5 686
Dez.	–	38 401	–	24 489	–	583	–	2 936	–	622	14 534	–	2 984

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabstanz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2002 Okt.	2 499 415	1 576 848	156 954	659 697	219 590	540 607	36 676	885 891	256 325
Nov.	2 519 621	1 587 523	155 037	658 680	225 364	548 442	36 023	896 075	250 639
Dez.	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Dezember 2002

	919 414	633 570	61 987	240 385	66 846	264 355	4 548	281 294	84 209
bis unter 2	580 914	410 289	39 536	182 377	62 903	125 474	13 833	156 792	51 848
2 bis unter 4	383 573	233 934	28 831	119 097	31 282	54 725	7 282	142 357	56 734
4 bis unter 6	248 489	144 490	15 126	69 337	23 279	36 748	3 556	100 443	31 966
6 bis unter 8	189 201	71 290	9 508	22 275	15 385	24 123	5 872	112 039	8 707
8 bis unter 10	41 445	32 225	623	10 661	6 759	14 182	645	8 576	8 335
10 bis unter 15	18 998	13 417	9	2 096	6 671	4 641	427	5 154	2 384
15 bis unter 20	99 184	23 815	–	2 833	9 304	11 679	484	74 885	3 472
20 und darüber									

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)	
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung		
Mio DM											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	–	43	1 284	–	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	–	182	411	–	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	–	732	3 030	–	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	–	10	707	–	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	–	447	5 086	–	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	–	623	13 739	–	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	–	3 056	833	–	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	–	2 423	197	–	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	–	4 055	3 905	–	1 188
Mio €											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	–	2 099	1 560	–	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	–	1 986	1 827	–	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	–	1 018	905	–	3 152
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	–	868	–	2 152	2 224
2002 Okt.	168 558	312	285	76	4	3	–	329	–	348	39
Nov.	168 910	353	150	20	35	231	–	24	–	24	130
Dez.	168 716	–	195	335	299	42	–	228	–	110	606

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien

im geregelten Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.								Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000				
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2002 Okt.	4,3	4,2	4,2	4,5	4,3	4,8	6,0	5,3	115,60	96,27	204,83	3 152,85		
Nov.	4,2	4,2	4,2	4,5	4,2	4,8	6,1	5,1	115,65	96,30	214,18	3 320,32		
Dez.	4,1	4,1	4,1	4,3	4,1	4,6	5,9	4,9	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003 Jan.	3,9	3,9	3,9	4,2	3,8	4,4	5,7	4,6	118,54	98,60	179,89	2 747,83		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb					
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)
		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen		darunter ausländische Zerti-fikate
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775
Mio €														
1999	111 253	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 056	105 492	19 862	- 637	85 630	14 693	5 761
2000	117 688	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 528	106 749	14 454	92	92 295	32 436	10 939
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105
2002	79 672	72 887	26 113	3 682	7 443	14 916	46 773	6 784	79 912	2 099	3 007	77 813	3 778	- 241
2002 Okt.	6 437	6 140	740	602	- 603	888	5 399	297	6 518	456	- 131	6 062	428	- 81
Nov.	4 743	4 786	2 402	- 92	1 916	597	2 385	- 43	4 439	3 526	2 779	913	- 321	304
Dez.	14 682	15 511	94	- 654	565	233	15 416	- 829	16 176	2 481	1 578	13 693	- 2 408	- 1 494

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für 2001 und 2002 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise korrigiert.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zierungs- hilfen 5)								
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	-109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	-118,1
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999 p)	566,0	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-27,0	429,1	425,7	+ 3,5	925,1	948,6	-23,5
2000 ts)	613,3	467,3	594,8	169,0	73,7	205,5	67,6	40,8	38,0	+18,5	434,0	434,1	- 0,1	975,7	957,3	+18,4
2001 ts)	553,9	446,2	601,0	169,9	70,1	213,4	66,6	40,9	39,6	-47,1	444,2	448,4	- 4,2	920,8	972,1	-51,3
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	-21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	-22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+2,6	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	-9,9	109,6	111,9	- 2,3	227,4	239,5	-12,2
4.Vj.	149,9	121,3	167,3	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	-17,3	115,1	114,5	+ 0,6	248,9	265,7	-16,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	-31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	-33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	-4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	-6,6
3.Vj. p)	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	-13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	-16,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 p)	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) ts)	291,4	264,6	195,6	200,4	50,5	53,9	121,4	119,9	25,6	25,6
2001 ts)	240,0	261,0	184,0	207,1	49,7	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj.	69,1	68,3	47,6	59,6	14,4	16,4	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj. p)	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 ts)	2002 ts)
Einnahmen	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5	953,2
darunter:								
Steuern	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,7
Sozialbeiträge	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6	388,4
Ausgaben	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0	1 030,4
darunter:								
Vorleistungen	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6	84,1
Arbeitnehmerentgelte	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9	166,0
Zinsen	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8	67,9
Sozialleistungen 3)	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1	572,2
Bruttoinvestitionen	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8	33,6
Finanzierungssaldo	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5	- 77,2
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8	- 3,7
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

net betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union		Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
		zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	.	389 162	214 371	156 231	.	18 560	.	.	.
2002 3.Vj. p)	109 260	96 068	54 091	38 718	.	3 259	12 964	...	+ 228
4.Vj.	.	114 869	66 554	44 091	.	4 224	.	.	.
2002 Aug.	.	29 448	17 200	11 273	.	976	.	.	.
Sept.	.	35 501	19 136	14 769	.	1 595	.	.	.
Okt.	.	29 706	16 362	11 754	.	1 590	.	.	.
Nov.	.	26 838	14 608	10 628	.	1 602	.	.	.
Dez.	.	58 325	35 584	21 710	.	1 032	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2002 3.Vj.	102 229	40 904	31 896	3 317	965	4 726	34 226	25 937	8 290	1 411	20 297	4 638	753	6 160	
4.Vj.	122 343	50 206	38 912	4 537	3 195	3 562	35 970	27 022	8 948	2 801	28 401	4 219	747	7 474	
2002 Aug.	31 154	9 578	10 593	- 1 278	- 1 122	1 384	11 947	9 130	2 817	442	7 368	1 564	255	1 706	
Sept.	38 099	18 925	9 550	5 901	2 650	825	11 282	8 683	2 599	6	6 219	1 418	249	2 598	
Okt.	31 276	10 098	9 539	- 1 037	203	1 392	11 382	8 591	2 791	999	7 019	1 535	244	1 571	
Nov.	28 421	8 066	9 597	- 1 209	- 1 068	747	12 418	9 491	2 928	454	5 847	1 380	256	1 583	
Dez.	62 645	32 042	19 776	6 783	4 061	1 423	12 169	8 940	3 229	1 348	15 535	1 304	248	4 320	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	.	.	.
2002 3.Vj. p)	10 154	3 577	511	1 804	1 407	2 845	1 816	72	798	226	1 726	5 639	2 634	169
4.Vj.	16 219	5 053	841	1 271	1 640	3 378	1 586	48	766	193	1 626	.	.	.
2002 Aug.	3 166	1 705	220	1 029	516	733	578	42	274	78	593	.	.	.
Sept.	3 591	681	107	365	277	1 198	545	5	274	74	520	.	.	.
Okt.	3 442	1 738	207	373	563	697	596	16	269	71	583	.	.	.
Nov.	3 379	683	166	561	393	664	529	12	242	66	531	.	.	.
Dez.	9 398	2 631	467	337	685	2 017	462	19	255	57	511	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1995	1 993 476	.	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	.	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	.	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001 Dez.	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März	1 249 857	.	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Juni	1 251 125	.	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Sept. p)	1 269 119	.	31 440	193 052	135 502	19 752	462 459	401 797	227	16 893	50	7 848	102
Bund 7) 8)													
1995	756 834	.	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	.	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	.	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Dez.	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	.	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	.	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	.	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Westdeutsche Länder													
1995	442 536	.	-	91 152	.	.	-	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	.	320	91 969	.	.	-	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	.	350	86 639	.	.	-	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	-	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	-	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	-	227 914	22	5 792	.	-	1
2001 Dez.	305 788	.	1 800	67 721	.	.	-	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 März	310 210	.	800	73 844	.	.	-	225 475	58	10 032	.	-	1
Juni	314 447	.	750	83 192	.	.	-	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept. p)	320 617	.	250	92 220	.	.	-	216 121	79	11 946	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1995	69 151	.	-	25 345	.	.	-	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	.	500	26 820	.	.	-	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	.	700	27 540	.	.	-	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	-	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	-	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	-	39 339	-	182	.	-	.
2001 Dez.	58 771	.	100	20 135	.	.	-	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 März	59 143	.	100	21 328	.	.	-	36 256	-	1 460	.	-	.
Juni	60 156	.	112	23 387	.	.	-	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept. p)	61 533	.	208	24 097	.	.	-	35 860	-	1 368	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1995	157 271	.	-	.	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001 Dez.	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 März	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	-	.
Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Sept. p)	84 000	.	.	153	.	.	629	81 268	30	1 920	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001 Dez.	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 März	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	-	.
Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Sept. p)	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1995	87 146	.	–	8 891	–	–	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	–	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	–	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	–	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	–	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 629	.	–	275	2 634	–	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001 Dez.	39 923	.	–	3 748	10 134	–	21 577	4 315	–	149	.	.	.
2002 März	40 006	.	–	3 748	10 134	–	21 732	4 315	–	77	.	.	.
Juni	40 028	.	–	3 820	10 134	–	21 902	4 147	–	26	.	.	.
Sept.	40 047	.	–	3 820	10 134	–	22 049	4 019	–	26	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001 Dez.	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	.	–	9 701	9 039	8	350	.	.	.
Juni	19 308	.	.	.	.	–	10 052	8 873	8	376	.	.	.
Sept.	19 327	.	.	.	51	.	10 045	8 863	8	361	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1995	78 400	.	.	3 848	–	–	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	–	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	–	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	–	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	–	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1995	328 888	.	–	58 699	–	–	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	–	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	–	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	–	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	–	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2001	Sept. 2002 p)	2001					2002		
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)
Mio €										
Kreditnehmer										
Bund 2)	701 077	726 896	- 14 910	- 16 138	- 8 256	+ 6 820	+ 2 665	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 702	- 787	+ 748	- 739	- 41	- 754	+ 64	-	-
ERP- Sondervermögen	19 161	19 327	+ 775	+ 513	+ 91	+ 449	- 278	+ 63	+ 210	+ 19
Entschädigungsfonds	285	344	+ 81	+ 21	+ 22	+ 21	+ 17	+ 19	+ 21	+ 19
Westdeutsche Länder	305 788	320 617	+ 23 357	+ 3 307	+ 2 310	+ 7 422	+ 10 318	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170
Ostdeutsche Länder	58 771	61 533	+ 3 059	+ 318	+ 154	+ 1 365	+ 1 222	+ 372	+ 1 013	+ 1 377
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	84 000	+ 2 487	+ 815	+ 435	- 460	+ 1 697	+ 275	+ 1 000	+ 900
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 700	+ 162	- 22	- 102	-	+ 286	- 31	- 180	- 30
Insgesamt	1 223 929	1 269 119	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601	+ 1 468	+ 18 564
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	31 440	+ 11 420	+ 182	+ 1 948	+ 5 803	+ 3 488	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	193 052	+ 41 449	+ 8 866	+ 5 676	+ 12 724	+ 14 183	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056
Bundesschatzbriefe	130 045	135 502	+ 3 770	+ 1 464	+ 2 153	+ 1 067	- 913	+ 3 375	- 132	+ 2 213
Anleihen 5)	26 395	19 752	- 9 596	- 1 431	- 4 315	- 1 422	- 2 428	- 3 748	- 2 012	- 884
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	448 148	462 459	+ 9 260	+ 4 838	+ 2 059	+ 336	+ 2 027	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446
Darlehen von Sozialversicherungen	422 440	401 797	- 9 100	+ 10 382	- 14 596	- 1 802	- 3 086	+ 8 297	- 21 875	- 6 624
Sonstige Darlehen 6)	174	227	- 37	- 8	- 18	- 3	+ 8	+ 44	+ 21	- 12
Altschulden 7)	13 070	16 852	+ 2 586	- 643	+ 994	+ 36	+ 2 199	+ 2 124	+ 447	+ 1 212
Ausgleichsforderungen	193	152	- 200	- 45	+ 2	- 17	- 140	- 36	- 6	- 0
Investitionshilfeabgabe	8 986	7 847	- 35 328	- 34 044	+ 11	- 1 144	- 150	-	-	- 1 139
Investitionshilfeabgabe	40	41	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	-	+ 0
Insgesamt	1 223 929	1 269 119	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601	+ 1 468	+ 18 564
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	534 400	532 700	- 29 304	- 3 235	- 11 848	- 11 361	- 2 859	+ 11 671	- 13 200	+ 270
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	174	227	- 31	- 0	- 5	- 20	- 5	+ 44	+ 21	- 12
Sonstige 8)	243 710	256 152	+ 42 436	+ 4 566	+ 6 222	+ 12 028	+ 19 620	+ 6 689	+ 2 947	+ 2 806
Ausland ts)										
	441 205	475 600	+ 1 123	- 11 769	- 456	+ 14 930	- 1 583	+ 7 195	+ 11 700	+ 15 500
Insgesamt	1 223 929	1 269 119	+ 14 224	- 10 438	- 6 086	+ 15 576	+ 15 173	+ 25 601	+ 1 468	+ 18 564

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001 Sept.	418 633	47 487	4 418	9 998	267 602	89 129	-	-	-
Dez.	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-
Sept. p)	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
	Ins- gesamt	zu- sam- men						darunter Finanzie- rungs- schätze	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 p)	724 960	30 197	1 587	78 584	127 326	17 889	422 307	39 442	0	1 242	28	7 848	99
2002 Jan.	713 928	16 852	1 658	58 910	119 373	24 779	427 130	56 198	26	1 481	85	8 986	109
Febr.	716 611	16 886	1 693	59 226	122 524	24 752	428 296	54 242	26	1 481	85	8 986	108
März	721 619	16 917	1 724	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
April	714 032	11 709	1 787	64 533	123 500	22 666	431 935	49 165	12	1 366	54	8 986	106
Mai	715 840	16 623	1 788	64 891	123 015	21 967	430 935	47 891	12	1 366	50	8 986	103
Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov.	734 678	30 466	1 622	78 933	126 472	17 852	434 650	37 089	0	1 242	28	7 848	99
Dez. p)	724 960	30 197	1 587	78 584	127 326	17 889	422 307	39 442	0	1 242	28	7 848	99
2003 Jan. p)	742 899	30 172	1 504	84 053	127 618	15 360	426 383	50 096	0	1 242	28	7 848	99

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2001 Jan.-Dez.	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002 Jan.-Dez. p)	+ 178 173	+ 23 883	+ 41 378	+ 6 112	+ 36 037	+ 7 415	+ 93 823	+ 19 495	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.	+ 25 679	+ 12 851	+ 10 935	+ 10 935	- 539	- 539	+ 4 961	- 6 634	+ 686	- 549	+ 9 635	+ 630	
Febr.	+ 10 575	+ 2 683	+ 1 165	+ 1 165	+ 9 669	+ 3 151	+ 5 72	+ 323	+ 117	- 1 009	- 948	+ 83	
März	+ 15 492	+ 5 009	+ 975	+ 975	+ 763	+ 763	+ 6 740	- 1 677	+ 548	- 1 482	+ 6 467	+ 9	
April	+ 3 637	- 7 587	+ 2 665	+ 2 665	+ 214	+ 214	+ 9 919	- 278	+ 708	- 321	- 9 870	- 307	
Mai	+ 9 842	+ 1 807	- 1 000	- 1 000	+ 6 025	- 485	+ 5 543	+ 4 574	+ 522	- 28	- 1 247	- 190	
Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov.	+ 23 264	+ 5 880	+ 8 900	+ 8 900	+ 8 562	+ 518	+ 5 171	- 141	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	
Dez. p)	+ 17 270	- 9 718	+ 611	- 12 344	+ 854	+ 854	+ 12 242	- 582	+ 76	- 1 134	+ 3 487	- 191	
2003 Jan. p)	+ 34 373	+ 17 938	+ 11 187	+ 4 076	+ 292	+ 292	+ 10 717	+ 2 916	+ 628	- 895	+ 11 549	+ 449	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8) p)	178 293	130 064	46 710	172 382	143 863	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 p)	181 534	131 103	48 993	178 746	149 322	11 359	+ 2 788	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
2001 4.Vj.	47 452	35 514	11 588	43 530	36 400	2 701	+ 3 922	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 572	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
Ostdeutschland													
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 p)	44 462	21 984	16 383	50 943	40 254	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002 p)	45 275	21 697	17 608	53 040	41 678	3 264	- 7 765	.	.	.	.	.	.
2001 4.Vj.	11 446	5 860	4 107	12 857	10 221	788	- 1 411	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2001 4.Vj.	14 319	13 045	770	13 866	6 321	4 366	1 955	5 637	2 973	2 664	3	+ 453	- 2 771
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1998	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	445,5	- 1,8	3,8	0,4	- 0,4	22,4	22,6	22,6	22,5
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	90,2	0,5	- 2,7	- 6,5	- 6,1	5,5	5,2	4,8	4,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	367,6	6,7	5,3	2,5	1,6	17,5	17,9	18,3	18,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	593,8	4,3	4,4	2,2	1,5	28,6	29,1	29,5	29,9
Öffentliche und private Dienstleister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	396,0	0,9	1,8	1,1	1,1	19,9	19,7	19,8	20,0
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	1 917,3	2,3	3,4	1,1	0,6	95,2	95,7	96,2	96,6
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	1 690,7	2,6	3,8	1,4	0,7	83,3	84,1	84,8	85,2
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	1 807,8	1,9	3,2	0,9	0,4	90,4	90,7	90,9	91,1
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,2	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	1 126,2	3,7	1,4	1,5	- 0,5	57,4	56,6	57,1	56,8
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	388,5	1,0	1,2	0,8	1,5	19,6	19,3	19,3	19,6
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	151,5	7,2	9,5	- 5,8	- 8,4	8,4	8,9	8,3	7,6
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	214,2	1,4	- 2,6	- 6,0	- 5,9	13,0	12,3	11,5	10,8
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	27,1	13,5	8,4	5,0	2,5	1,2	1,3	1,3	1,4
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 14,3	.	.	.	.	- 0,3	- 0,1	- 0,8	- 0,7
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	1 893,2	2,8	1,8	- 0,8	- 1,3	99,2	98,2	96,9	95,4
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	91,0	.	.	.	.	0,8	1,8	3,1	4,6
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	715,7	5,6	13,7	5,0	2,9	30,4	33,6	35,1	36,1
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	624,7	8,5	10,5	1,0	- 1,3	29,6	31,8	32,0	31,5
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,2	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	1 243,6	4,1	3,0	3,5	0,9	58,5	58,7	59,5	58,9
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	402,7	2,5	2,2	1,6	2,3	19,1	19,1	19,0	19,1
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	153,6	6,4	10,2	- 5,4	- 7,7	8,1	8,7	8,0	7,3
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	212,6	0,9	- 2,1	- 5,8	- 6,0	12,4	11,8	10,9	10,1
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	24,1	9,1	6,7	4,1	1,7	1,1	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	- 8,0	.	.	.	.	0,0	0,3	- 0,5	- 0,4
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	2 028,7	3,3	3,0	0,5	- 0,2	99,2	99,6	98,1	96,0
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	83,8	.	.	.	.	0,8	0,4	1,9	4,0
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	748,6	4,8	16,8	6,1	3,0	29,7	33,8	35,1	35,4
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	664,8	7,4	18,7	1,6	- 3,4	28,8	33,4	33,2	31,5
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	2 112,4	2,6	2,6	2,0	2,0	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,4	0,4	1,5	1,9	1,4	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	106,5	0,5	- 0,3	1,4	1,8	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	98,3	0,2	- 4,4	0,4	2,2	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	1 131,5	2,7	3,9	1,9	1,0	72,0	72,8	73,2	72,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	428,1	- 0,1	- 0,2	0,2	4,2	28,0	27,2	26,8	27,4
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	1 559,5	1,9	2,7	1,5	1,8	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	2 099,7	2,6	2,8	1,7	2,1	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Januar 2003. Erstes vorläufiges Ergebnis. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:											
			Industrie 1)		Energie 5)		Bauhauptgewerbe							
	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Veränderung gegen Vorjahr %	Investitionsgüterproduzenten 3)	Veränderung gegen Vorjahr %	Konsumgüterproduzenten 4)	Veränderung gegen Vorjahr %	Energie 5)	Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100
Deutschland														
1999	107,8	+ 1,5	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,2	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	79,0	- 6,9
2002 x)	111,4	- 1,6	118,2	- 1,4	116,2	+ 0,1	131,0	- 2,5	103,0	- 2,1	98,5	+ 0,4	74,4	- 5,8
2001 Dez.	105,5	- 4,4	111,5	- 5,0	96,9	- 8,3	136,9	- 4,0	98,7	- 1,6	111,8	+ 4,7	61,2	- 6,3
2002 Jan.	100,9	- 4,2	107,6	- 4,4	107,4	- 4,6	114,4	- 5,3	98,2	- 2,3	111,1	- 0,9	48,4	- 5,3
Febr.	104,2	- 4,6	111,7	- 4,9	110,6	- 3,7	121,8	- 7,2	98,9	- 2,8	98,8	- 1,6	57,7	- 2,2
März	7) 117,7	- 2,7	125,4	- 3,5	123,0	- 1,7	139,4	- 6,3	109,1	- 1,3	103,4	- 0,6	7) 75,3	+ 3,4
April	7) 111,6	- 1,4	117,8	- 1,5	116,9	- 0,2	130,1	- 2,3	101,5	- 2,4	97,4	- 1,0	7) 79,6	- 1,4
Mai 6)	7) 108,3	- 3,6	114,3	- 3,5	115,4	- 1,7	122,9	- 5,8	100,2	- 2,4	94,3	+ 2,2	7) 78,3	- 8,6
Juni 6)	7) 116,1	- 1,4	124,2	- 1,0	121,1	- 0,5	141,1	- 1,3	104,5	- 1,9	87,0	+ 1,6	7) 83,0	- 7,2
Juli	7) 111,7	- 1,2	118,3	- 0,5	118,5	+ 0,4	129,8	- 0,8	101,0	- 2,0	88,2	- 0,9	7) 84,7	- 6,8
Aug.	7) 104,2	- 1,2	109,7	- 0,7	111,7	+ 1,2	116,1	- 0,9	97,0	- 3,8	90,0	+ 2,4	7) 76,9	- 8,8
Sept.	7) 118,9	- 0,8	126,4	- 0,4	124,1	+ 2,5	141,1	- 2,7	108,9	- 1,4	93,4	+ 1,4	7) 86,6	- 7,2
Okt. x)	117,6	+ 0,8	123,6	- 0,6	122,6	+ 1,3	134,5	- 0,9	109,3	- 3,5	103,8	+ 5,5	87,1	- 7,6
Nov. x)	120,2	+ 2,5	127,3	+ 3,2	122,3	+ 4,0	144,8	+ 4,3	110,2	- 0,4	105,3	- 0,1	82,1	- 3,1
Dez. x)	104,9	- 0,6	112,1	+ 0,5	100,2	+ 3,4	135,9	- 0,7	97,4	- 1,3	108,9	- 2,6	53,6	- 12,4
Westdeutschland														
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,0	+ 1,3	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,9	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2002 x)	110,4	- 1,8	115,4	- 1,9	112,8	- 0,4	129,2	- 2,8	99,4	- 2,5	98,3	+ 0,4	78,8	- 4,1
2001 Dez.	104,8	- 4,6	109,2	- 5,4	94,4	- 8,6	135,2	- 4,4	95,3	- 2,0	111,5	+ 4,4	63,8	- 5,5
2002 Jan.	100,3	- 4,4	105,3	- 4,8	104,6	- 5,0	113,0	- 5,7	95,1	- 2,5	110,9	- 1,1	50,8	- 3,2
Febr.	103,6	- 5,0	109,4	- 5,4	107,7	- 4,3	120,4	- 7,7	95,7	- 3,3	98,7	- 1,8	60,9	- 2,2
März	7) 116,9	- 3,2	122,7	- 4,1	119,8	- 2,4	137,7	- 6,6	105,3	- 1,8	103,2	- 0,7	7) 80,5	+ 4,8
April	7) 110,8	- 1,6	115,3	- 1,9	113,6	- 0,6	128,7	- 2,7	98,2	- 2,5	97,2	- 1,1	7) 85,2	+ 0,5
Mai 6)	7) 107,2	- 3,8	111,5	- 3,9	111,8	- 2,3	121,4	- 6,0	96,3	- 2,7	94,2	+ 2,5	7) 83,0	- 7,1
Juni 6)	7) 115,1	- 1,5	121,3	- 1,5	117,5	- 0,8	139,3	- 1,6	100,7	- 2,3	86,6	+ 1,5	7) 88,0	- 5,4
Juli	7) 110,9	- 1,1	115,8	- 0,7	115,1	+ 0,2	128,7	- 0,7	97,8	- 2,1	87,9	- 1,0	7) 90,2	- 4,7
Aug.	7) 102,4	- 1,3	106,4	- 1,0	107,8	+ 0,8	113,7	- 1,2	93,1	- 4,0	89,8	+ 2,6	7) 80,1	- 6,8
Sept.	7) 117,7	- 1,0	123,4	- 0,8	120,5	+ 2,4	138,9	- 3,3	105,1	- 2,0	93,4	+ 1,6	7) 91,5	- 5,5
Okt. x)	116,4	- 0,9	120,7	- 0,8	119,1	+ 1,3	132,5	- 1,3	105,7	- 3,6	103,6	+ 5,5	91,9	- 6,9
Nov. x)	118,9	+ 2,5	124,2	+ 3,1	118,7	+ 3,8	142,4	+ 4,2	106,3	- 0,6	105,2	- 0,1	86,5	- 1,6
Dez. x)	104,0	- 0,8	109,3	+ 0,1	97,1	+ 2,9	133,7	- 1,1	93,7	- 1,7	108,5	- 2,7	57,1	- 10,5
Ostdeutschland														
1999	114,4	+ 4,8	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,6	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 1,1
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,0	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,6	- 10,2
2001	123,0	+ 1,2	160,1	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,6	+ 6,8	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,1	- 11,2
2002 x)	123,1	+ 0,1	165,0	+ 3,1	169,4	+ 4,2	169,1	+ 3,4	154,0	+ 0,9	100,1	+ 0,6	58,6	- 12,7
2001 Dez.	114,0	- 1,1	149,5	- 0,6	135,7	- 5,5	173,7	+ 3,3	146,5	+ 2,2	114,3	+ 7,4	51,9	- 9,6
2002 Jan.	108,4	- 1,4	146,7	+ 0,5	151,6	+ 0,1	143,9	+ 2,0	142,1	- 0,2	113,1	+ 1,1	39,7	- 13,7
Febr.	111,2	+ 1,3	151,0	+ 2,0	155,9	+ 3,3	150,9	- 0,3	143,7	+ 2,2	99,5	+ 0,2	46,2	- 1,7
März	7) 126,9	+ 2,6	171,8	+ 3,9	174,3	+ 6,6	176,5	+ 0,2	163,2	+ 3,8	105,4	+ 0,9	7) 56,5	- 3,3
April	7) 120,8	+ 0,8	160,7	+ 3,5	169,3	+ 5,2	160,0	+ 5,9	148,2	- 1,5	98,6	- 0,4	7) 59,5	- 9,7
Mai 6)	7) 121,4	- 1,9	161,9	+ 1,3	171,9	+ 4,2	154,1	- 2,2	154,5	+ 0,2	95,2	+ 0,1	7) 60,3	- 15,4
Juni 6)	7) 128,2	- 0,2	172,4	+ 3,5	177,2	+ 3,1	179,1	+ 4,8	158,3	+ 2,5	90,2	+ 2,3	7) 65,1	- 14,8
Juli	7) 121,3	- 2,5	159,9	+ 0,9	172,3	+ 3,5	154,2	- 1,7	146,6	- 0,8	90,8	+ 0,3	7) 65,0	- 16,0
Aug.	7) 124,7	- 0,9	165,6	+ 3,3	173,7	+ 5,1	166,5	+ 4,6	152,5	- 1,0	91,9	+ 1,2	7) 65,3	- 16,7
Sept.	7) 132,7	+ 0,6	177,5	+ 4,7	180,2	+ 2,6	187,9	+ 8,1	163,2	+ 4,7	93,5	- 0,3	7) 68,8	- 14,5
Okt. x)	131,8	- 0,1	172,8	+ 2,1	177,4	+ 1,7	178,1	+ 7,9	160,4	- 3,0	105,4	+ 5,0	69,8	- 11,1
Nov. x)	134,8	+ 1,5	180,1	+ 4,3	179,6	+ 5,5	195,5	+ 4,8	165,8	+ 2,2	105,9	- 0,7	66,4	- 9,3
Dez. x)	115,5	+ 1,3	159,0	+ 6,4	149,4	+ 10,1	183,0	+ 5,4	149,8	+ 2,3	112,0	- 2,0	40,9	- 21,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Einschließlich Druckgewerbe. — 5 Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erd-

gas, Mineralölverarbeitung. — 6 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. — 7 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 1,6%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1999	113,3	+ 2,1	102,7	- 0,3	132,3	+ 5,5	106,3	+ 0,9	123,9	+ 3,3	101,0	+ 0,9
2000	128,9	+ 13,8	111,2	+ 8,3	161,0	+ 21,7	121,3	+ 14,1	144,1	+ 16,3	105,2	+ 4,2
2001	126,8	- 1,6	108,6	- 2,3	159,7	- 0,8	116,4	- 4,0	143,3	- 0,6	106,8	+ 1,5
2002 p)	126,9	+ 0,1	105,4	- 2,9	165,6	+ 3,7	117,1	+ 0,6	143,7	+ 0,3	104,2	- 2,4
2001 Dez.	120,9	- 5,5	99,9	- 4,2	158,9	- 7,0	102,6	- 8,1	147,6	- 4,4	92,6	- 2,3
2002 Jan.	123,0	- 4,3	103,9	- 5,0	157,4	- 3,5	113,0	- 7,5	138,4	- 2,3	104,7	- 2,4
Febr.	123,0	- 5,9	102,6	- 7,7	159,7	- 3,7	114,6	- 4,4	135,3	- 7,5	109,5	- 4,1
März	137,5	- 2,7	112,3	- 8,3	183,0	+ 4,4	124,8	- 2,9	155,5	- 2,8	119,3	- 1,3
April	125,6	+ 0,7	105,0	- 2,9	162,9	+ 5,4	118,3	+ 1,7	140,3	+ 0,1	102,6	+ 0,5
Mai	127,3	+ 0,7	101,4	- 5,1	174,0	+ 7,6	116,5	- 1,0	147,9	+ 2,9	96,3	- 2,5
Juni	130,4	- 1,6	107,0	- 2,1	172,7	- 0,9	121,5	- 0,7	148,6	- 2,0	101,1	- 2,2
Juli	126,1	+ 0,3	106,5	- 2,0	161,5	+ 3,3	118,4	+ 1,5	142,3	+ 0,6	99,4	- 4,6
Aug.	118,3	+ 1,2	100,7	- 3,3	150,1	+ 7,1	108,7	+ 0,7	133,1	+ 3,7	101,1	- 6,6
Sept.	131,4	+ 3,2	109,4	- 1,3	171,2	+ 8,9	121,6	+ 4,9	146,8	+ 3,2	113,0	- 1,6
Okt.	129,4	+ 4,7	108,7	+ 1,6	166,9	+ 8,7	121,0	+ 4,8	144,8	+ 6,7	107,3	- 2,6
Nov.	131,1	+ 6,3	108,3	+ 2,4	172,2	+ 11,1	120,7	+ 8,0	149,4	+ 6,5	105,5	+ 0,8
Dez. p)	119,1	- 1,5	98,7	- 1,2	155,9	- 1,9	105,5	+ 2,8	141,4	- 4,2	90,6	- 2,2
Westdeutschland												
1999	112,3	+ 1,9	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	104,5	+ 0,5	123,9	+ 3,4	99,7	+ 0,7
2000	127,5	+ 13,5	109,7	+ 7,8	158,0	+ 21,4	118,7	+ 13,6	144,0	+ 16,2	103,1	+ 3,4
2001	124,8	- 2,1	106,7	- 2,7	155,8	- 1,4	112,9	- 4,9	142,8	- 0,8	104,4	+ 1,3
2002 p)	124,2	- 0,5	103,0	- 3,5	160,7	+ 3,1	112,9	± 0,0	142,6	- 0,1	101,6	- 2,7
2001 Dez.	118,6	- 5,4	97,5	- 4,1	154,8	- 6,8	99,3	- 9,0	146,4	- 3,6	90,3	- 2,3
2002 Jan.	121,0	- 4,8	101,9	- 5,7	153,8	- 3,7	108,9	- 8,6	138,8	- 2,2	102,2	- 2,8
Febr.	120,9	- 6,1	100,7	- 8,4	155,7	- 3,4	111,0	- 4,1	134,9	- 8,0	107,3	- 4,3
März	133,1	- 4,4	110,0	- 8,8	172,8	+ 1,0	120,0	- 4,1	151,0	- 5,3	116,9	- 1,4
April	123,4	+ 0,8	103,1	- 2,6	158,4	+ 5,0	114,3	+ 1,2	140,0	+ 0,7	99,9	+ 0,4
Mai	125,4	+ 1,0	99,2	- 5,3	170,3	+ 8,2	112,5	- 1,6	148,4	+ 3,8	93,3	- 2,9
Juni	127,9	- 2,0	104,4	- 3,0	168,2	- 1,0	117,6	- 1,0	147,7	- 2,6	98,2	- 2,7
Juli	124,4	+ 0,4	104,6	- 2,1	158,4	+ 3,4	114,3	+ 1,1	143,1	+ 1,2	97,3	- 4,8
Aug.	115,1	+ 0,2	98,0	- 4,2	144,4	+ 5,7	104,1	± 0,0	131,0	+ 2,3	98,4	- 7,3
Sept.	129,0	+ 3,4	107,0	- 1,3	166,8	+ 8,9	117,3	+ 4,8	146,3	+ 3,6	110,4	- 1,8
Okt.	126,8	+ 4,4	106,0	+ 1,0	162,4	+ 8,2	116,7	+ 4,5	143,8	+ 6,1	104,5	- 2,9
Nov.	128,0	+ 5,5	105,8	+ 2,0	166,1	+ 9,6	116,7	+ 7,7	147,2	+ 5,1	102,5	+ 0,5
Dez. p)	115,8	- 2,4	95,5	- 2,1	150,6	- 2,7	101,7	+ 2,4	138,5	- 5,4	88,0	- 2,5
Ostdeutschland												
1999	129,7	+ 4,6	113,9	+ 3,9	209,7	+ 6,8	134,7	+ 6,4	124,6	+ 2,7	131,8	+ 6,0
2000	153,4	+ 18,3	129,8	+ 14,0	272,8	+ 30,1	162,6	+ 20,7	145,3	+ 16,6	151,5	+ 14,9
2001	161,2	+ 5,1	133,0	+ 2,5	303,9	+ 11,4	172,9	+ 6,3	150,3	+ 3,4	160,9	+ 6,2
2002 p)	170,7	+ 5,9	135,1	+ 1,6	350,6	+ 15,4	182,6	+ 5,6	161,0	+ 7,1	164,6	+ 2,3
2001 Dez.	160,3	- 6,2	130,7	- 4,3	309,8	- 10,1	156,0	+ 3,6	168,0	- 13,8	144,5	- 4,0
2002 Jan.	155,5	+ 1,5	128,8	+ 1,9	290,3	+ 0,6	179,0	+ 6,5	131,8	- 4,5	162,1	+ 2,3
Febr.	156,4	- 3,6	126,2	- 1,2	308,9	- 8,3	170,7	- 7,6	142,1	+ 0,8	159,6	- 1,6
März	210,6	+ 19,5	140,8	- 3,4	563,7	+ 70,3	201,3	+ 10,1	227,7	+ 33,2	175,8	+ 1,7
April	162,4	- 0,9	129,3	- 6,0	329,9	+ 10,9	181,2	+ 7,3	144,1	- 9,8	165,3	+ 2,2
Mai	159,8	- 2,4	129,5	- 2,3	312,8	- 2,7	180,2	+ 5,3	139,3	- 11,7	164,9	+ 3,5
Juni	172,8	+ 4,9	140,0	+ 7,4	338,6	- 0,1	183,9	+ 2,5	163,5	+ 7,4	168,2	+ 5,0
Juli	154,3	- 1,5	130,3	- 2,1	275,4	± 0,0	183,4	+ 5,4	128,6	- 9,2	147,5	- 2,3
Aug.	172,8	+ 14,9	135,1	+ 7,0	363,3	+ 33,6	182,1	+ 7,7	166,7	+ 26,7	161,5	+ 3,9
Sept.	172,1	+ 2,0	139,9	- 0,5	334,7	+ 7,4	189,4	+ 5,9	155,6	- 2,6	172,8	+ 2,6
Okt.	174,2	+ 10,5	142,2	+ 6,9	336,2	+ 19,1	189,5	+ 8,2	160,4	+ 16,0	172,6	+ 1,5
Nov.	182,8	+ 16,8	139,8	+ 6,1	399,9	+ 42,1	183,7	+ 9,9	184,1	+ 27,7	173,6	+ 4,5
Dez. p)	174,6	+ 8,9	139,2	+ 6,5	353,8	+ 14,2	166,2	+ 6,5	188,1	+ 12,0	151,3	+ 4,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1998	83,9	- 0,6	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,4	86,7	88,8	77,7	- 3,5	80,4	64,7	93,8
1999	82,2	- 2,0	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,0	69,9	- 10,0	66,2	61,1	86,2
2000	75,1	- 8,6	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2001	71,0	- 5,5	54,2	73,3	81,3	79,2	- 2,5	64,2	84,9	83,3	51,6	- 14,7	33,6	47,1	75,6
2001 Nov.	61,2	- 3,2	39,9	69,4	67,7	66,7	- 2,6	47,1	79,7	65,6	48,1	- 4,9	25,3	46,1	73,5
2001 Dez.	59,7	- 14,0	39,4	67,0	66,7	69,1	- 10,5	48,5	80,6	70,6	37,5	- 26,2	20,9	36,1	55,7
2002 Jan.	47,1	- 8,2	38,0	51,9	48,3	53,6	- 8,2	47,3	59,7	51,0	31,7	- 7,6	19,1	34,0	40,6
2002 Febr.	55,5	- 3,0	40,9	62,7	58,1	60,1	- 7,5	49,7	66,8	59,7	44,8	+ 16,1	23,0	53,6	53,7
2002 März	84,0	+ 5,5	55,6	96,4	90,9	98,5	+ 10,5	69,5	118,8	95,8	49,7	- 13,3	27,2	45,8	77,3
2002 April	71,4	- 4,9	52,8	72,3	84,9	80,1	- 6,8	64,8	82,1	88,7	50,9	+ 2,4	28,3	50,1	74,4
2002 Mai	69,3	- 14,0	51,3	67,3	85,8	75,9	- 15,2	62,4	77,0	84,3	53,6	- 10,1	28,6	45,3	90,1
2002 Juni	79,9	- 11,4	55,2	77,6	101,9	88,2	- 10,3	66,6	88,9	102,8	60,1	- 15,2	31,9	52,0	99,3
2002 Juli	70,4	- 5,5	45,3	72,4	87,7	78,4	- 4,2	55,1	83,8	88,7	51,7	- 9,6	25,2	46,8	84,8
2002 Aug.	66,4	- 11,2	46,4	64,8	83,9	70,8	- 13,3	54,5	72,2	80,8	55,9	- 4,1	29,9	48,1	92,5
2002 Sept.	76,5	- 2,4	50,6	76,3	97,1	84,0	- 4,1	61,0	85,9	98,3	58,7	+ 3,7	29,2	54,5	93,7
2002 Okt.	63,5	- 8,2	44,1	64,2	77,9	69,9	- 9,2	55,2	72,7	77,0	48,5	- 4,0	21,3	44,8	80,4
2002 Nov.	56,2	- 8,2	44,8	56,7	64,5	60,0	- 10,0	55,2	61,9	61,3	47,1	- 2,1	23,4	44,9	73,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter			
	insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	102,3	- 2,0	98,7	+ 1,2	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	- 2,2	100,0	+ 1,3	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	98,6	- 1,4	101,9	+ 1,9	102,3	+ 2,3
2002 a)	99,8	- 2,0	105,5	+ 0,8	110,7	+ 3,2	94,9	- 4,6	89,9	- 8,8	100,5	- 1,4	103,4	+ 1,1
2001 Juli	98,2	+ 3,0	102,5	+ 7,0	108,2	+ 10,2	93,3	- 0,4	88,9	- 4,7	100,1	+ 3,6	106,3	+ 4,9
2001 Aug.	98,7	+ 2,3	104,9	+ 7,8	106,4	+ 8,1	89,1	- 4,1	87,9	- 0,2	98,5	+ 2,3	96,9	+ 2,0
2001 Sept.	97,3	- 1,0	97,5	+ 1,4	100,4	+ 3,1	110,2	+ 5,9	91,6	- 4,7	96,6	- 0,6	94,1	+ 1,7
2001 Okt.	104,3	+ 2,7	105,9	+ 7,6	110,2	+ 8,5	104,7	- 5,3	105,7	+ 0,6	104,5	+ 4,2	106,3	+ 11,1
2001 Nov.	110,5	+ 2,4	111,4	+ 6,8	112,8	+ 7,5	109,8	+ 1,5	112,8	- 2,6	109,6	+ 3,4	108,0	+ 8,3
2001 Dez.	122,9	- 0,4	122,9	+ 3,7	123,6	+ 7,4	124,4	- 3,4	116,4	- 4,9	116,4	- 0,4	93,7	- 0,2
2002 Jan.	92,4	- 2,6	95,7	+ 2,0	108,2	+ 1,9	83,4	- 5,2	86,9	- 7,6	91,1	- 2,0	87,1	+ 0,7
2002 Febr.	86,7	- 1,4	93,1	+ 2,9	100,4	+ 4,1	72,7	- 5,0	85,7	- 7,9	87,6	- 0,6	91,8	+ 3,0
2002 März	102,2	- 2,3	110,5	+ 2,6	108,9	+ 2,2	96,9	- 2,4	93,4	- 14,5	104,0	- 3,2	110,7	- 6,3
2002 April	101,1	+ 0,1	105,5	+ 0,4	114,3	+ 11,1	97,9	- 4,8	92,9	- 4,8	104,6	+ 2,0	117,6	+ 9,4
2002 Mai	99,9	- 4,4	108,3	- 0,7	109,4	- 0,1	97,0	- 10,0	83,8	- 12,9	101,8	- 4,6	108,3	- 5,1
2002 Juni	93,2	- 3,9	101,2	- 3,2	106,0	+ 1,7	85,7	- 2,7	78,4	- 13,0	96,6	- 2,5	108,7	+ 2,2
2002 Juli	99,3	+ 1,1	105,0	+ 2,4	114,8	+ 6,1	93,2	- 0,1	87,1	- 2,0	102,3	+ 2,2	113,0	+ 6,3
2002 Aug.	96,5	- 2,2	105,9	+ 1,0	109,5	+ 2,9	86,0	- 3,5	80,4	- 8,5	96,4	- 2,1	95,4	- 1,5
2002 Sept.	96,3	- 1,0	99,0	+ 1,5	107,4	+ 7,0	99,6	- 9,6	85,3	- 6,9	96,8	+ 0,2	98,6	+ 4,8
2002 Okt.	105,0	+ 0,7	107,4	+ 1,4	114,5	+ 3,9	109,3	+ 4,4	98,7	- 6,6	105,8	+ 1,2	109,7	+ 3,2
2002 Nov.	106,0	- 4,1	111,0	- 0,4	113,6	+ 0,7	98,9	- 9,9	100,1	- 11,3	105,1	- 4,1	102,9	- 4,7
2002 Dez. a)	119,1	- 3,1	123,5	+ 0,5	121,7	- 1,5	118,7	- 4,6	105,8	- 9,1	114,0	- 2,1	96,7	+ 3,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2001 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und

ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 4 In Preisen von 1995.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurzarbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigungsmaßnahmen 2) 5)	Personen in beruflicher Weiterbildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeitslosenquote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				Tsd	Bauhauptgewerbe 4)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514		
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506		
2002	...	...	...	...	...	...	...	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451
2001 Dez.	39 139	- 0,2	- 67	...	...	6 336	921	176	215	319	3 964	+ 155	9,6	389
2002 Jan.	38 354	- 0,2	- 69	...	...	6 272	864	212	198	317	4 290	+ 197	10,4	422
Febr.	38 343	- 0,2	- 81	34 302	- 0,3	6 247	840	246	192	326	4 296	+ 184	10,4	487		
März	38 495	- 0,3	- 104	...	...	6 237	879	258	187	335	4 156	+ 156	10,0	527
April	38 697	- 0,3	- 121	...	...	6 219	897	245	185	345	4 024	+ 156	9,7	537
Mai	38 752	- 0,5	- 190	34 637	- 0,5	6 207	897	201	184	348	3 946	+ 226	9,5	517		
Juni	38 719	- 0,6	- 250	...	...	6 198	896	202	185	336	3 954	+ 260	9,5	471
Juli	38 675	- 0,6	- 240	...	...	6 214	894	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	497
Aug.	38 716	- 0,7	- 286	34 644	- 0,9	6 220	895	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458		
Sept.	38 898	- 0,8	- 315	...	...	6 215	893	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420
Okt.	38 963	- 0,8	- 325	...	...	6 187	884	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378
Nov.	o) 38 922	o) - 0,9	o) - 373	...	...	6 165	873	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	165	180	318	4 225	+ 262	10,1	324
2003 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350
Westdeutschland 9)																
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436
2002	.	.	.	.	.	...	...	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377
2001 Dez.	.	.	.	.	.	5 708	674	144	45	179	2 435	+ 130	7,5	330
2002 Jan.	.	.	.	.	.	5 649	640	177	44	179	2 636	+ 168	8,1	362
Febr.	.	.	.	.	.	5 626	624	203	43	186	2 634	+ 167	8,1	414
März	.	.	.	.	.	5 616	652	213	42	193	2 527	+ 143	7,8	443
April	.	.	.	.	.	5 597	666	202	42	201	2 448	+ 140	7,5	451
Mai	.	.	.	.	.	5 585	665	162	43	203	2 409	+ 187	7,3	433
Juni	.	.	.	.	.	5 575	663	164	43	197	2 408	+ 191	7,3	415
Juli	.	.	.	.	.	5 590	662	142	43	182	2 482	+ 203	7,6	394
Aug.	.	.	.	.	.	5 592	662	103	42	183	2 477	+ 197	7,5	375
Sept.	.	.	.	.	.	5 585	660	140	42	196	2 440	+ 184	7,4	345
Okt.	.	.	.	.	.	5 559	654	154	41	200	2 450	+ 182	7,5	312
Nov.	.	.	.	.	.	5 540	647	156	41	198	2 520	+ 199	7,7	285
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	131	38	186	2 647	+ 212	8,1	270
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294
Ostdeutschland 10)																
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70
2002	.	.	.	.	.	...	...	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74
2001 Dez.	.	.	.	.	.	628	247	31	170	140	1 529	+ 24	17,3	59
2002 Jan.	.	.	.	.	.	623	224	35	155	138	1 654	+ 28	18,7	60
Febr.	.	.	.	.	.	622	215	43	149	140	1 662	+ 17	18,8	72
März	.	.	.	.	.	621	227	45	145	142	1 629	+ 13	18,4	84
April	.	.	.	.	.	622	231	43	143	144	1 576	+ 16	17,8	86
Mai	.	.	.	.	.	622	232	39	142	145	1 538	+ 39	17,4	84
Juni	.	.	.	.	.	623	232	38	142	140	1 546	+ 69	17,5	82
Juli	.	.	.	.	.	624	232	31	145	133	1 565	+ 45	17,7	78
Aug.	.	.	.	.	.	628	232	41	148	136	1 541	+ 32	17,4	83
Sept.	.	.	.	.	.	630	233	77	157	141	1 502	+ 15	17,0	75
Okt.	.	.	.	.	.	628	231	60	160	142	1 480	+ 22	16,8	65
Nov.	.	.	.	.	.	626	227	49	157	141	1 506	+ 38	17,0	59
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	34	142	132	1 578	+ 49	17,9	54
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Kurzwerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai

2002 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 1)						Wohnmieten	
	1995 = 100												
	Indexstand												
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	113,4
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,1	108,0	110,6	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	172,2
2001	109,6	109,4	111,6	106,8	108,3	111,2	112,0	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	157,5
2002	111,0	110,9	111,8	108,0	109,1	113,6	113,5	99,5	104,4 p)	94,6	105,3	109,3	151,0
2001 Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,1	111,0	111,5	99,5	104,7	98,5	105,4	113,6	167,4
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,2	110,7	111,6		104,9	102,7	105,6	113,3	161,3
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,5	110,4	111,7		105,4	103,0	105,7	113,9	166,4
Mai	110,0	109,8	111,1	109,0	109,2	110,3	111,8	99,5	105,6	103,7	106,0	115,0	175,4
Juni	110,2	110,0	111,2	109,3	109,0	111,2	111,9		105,7	100,3	106,0	114,7	176,0
Juli	110,2	110,0	111,3	108,7	108,4	112,7	112,0		105,2	100,5	105,8	113,0	166,0
Aug.	110,0	109,8	111,0	107,3	108,4	112,5	112,1	99,4	105,1	101,9	105,4	111,7	160,7
Sept.	110,0	109,8	111,0	107,1	108,9	111,7	112,2		105,2	102,6	105,3	111,1	157,2
Okt.	109,7	109,5	110,7	107,2	108,2	111,2	112,3		104,3	100,9	105,0	109,3	138,9
Nov.	109,5	109,3	110,5	106,6	107,9	111,1	112,4	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	131,9
Dez.	109,6	109,4	110,7	107,2	107,8	111,4	112,5		103,7	99,8	104,8	108,5	130,2
2002 Jan.	110,6	110,4	111,7	110,4	108,7	112,2	112,9		104,3	98,2	104,9	109,1	135,1
Febr.	110,9	110,7	111,9	109,8	108,9	113,0	113,0	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	141,1
März	111,1	110,9	112,0	109,6	109,4	113,0	113,2		104,7	99,7	105,2	110,5	157,5
April	111,2	111,0	112,1	109,5	109,8	112,6	113,3		104,6	96,0	105,4	110,7	162,9
Mai	111,2	111,0	112,0	109,4	109,4	113,2	113,4	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	157,5
Juni	111,1	110,9	111,7	108,4	109,1	113,9	113,5		104,5	93,7	105,4	108,7	147,9
Juli	111,3	111,2	111,9	107,7	108,9	115,2	113,6		104,2	93,5	105,3	108,2	147,0
Aug.	111,2	111,1	111,7	106,8	108,9	115,0	113,7	99,5	104,1	93,4	105,4	108,8	152,0
Sept.	111,1	111,0	111,8	106,6	109,3	114,2	113,7		104,3	94,6	105,5	109,5	158,8
Okt.	111,1	111,0	111,6	106,2	109,4	114,0	113,8		104,6	94,3	105,5	109,5	156,5
Nov.	110,7	110,5	111,3	105,7	108,9	113,4	113,9	99,4	104,4	94,8	105,4	108,0	144,2
Dez.	110,8	110,7	111,3	106,0	109,0	113,6	114,0		104,6 p)	94,9	105,4	109,0	151,9
2003 Jan.	s) 111,8	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	157,0
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 16,9
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,9
2001	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,5
2002	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,1	- 0,5 p)	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 4,1
2001 Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	+ 8,7	+ 2,4	+ 4,2	- 0,1
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,2		+ 5,0	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1	+ 11,0
Mai	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9
Juni	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,4
Juli	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2		+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,0
Aug.	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	- 10,3
Sept.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 20,4
Okt.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 6,6	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 29,9
Nov.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 34,4
Dez.	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,3		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 21,2
2002 Jan.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 15,0
Febr.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 15,7
März	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,4		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,4
April	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,1
Mai	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,2
Juni	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 2,4	+ 1,4		- 1,1	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 16,0
Juli	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4		- 1,0	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 11,4
Aug.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,1	- 1,0	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 5,4
Sept.	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,3		- 0,9	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	+ 1,0
Okt.	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 1,3		+ 0,3	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 12,7
Nov.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	- 0,8	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,3
Dez.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	- 1,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,3		+ 0,9 p)	- 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 16,7
2003 Jan.	s) + 1,1	...	...	...	...	...	...		...	...	...	...	+ 16,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	- 2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2000 3.Vj.	221,8	3,6	147,5	4,1	84,1	2,8	231,6	3,6	325,2	3,3	26,6	2,7	8,2
4.Vj.	249,6	3,2	158,8	4,2	86,1	3,3	244,9	3,9	339,1	1,1	29,0	- 2,8	8,6
2001 1.Vj.	208,6	3,2	137,0	3,9	87,1	2,0	224,0	3,1	340,0	3,8	45,8	4,6	13,5
2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	211,1	1,2	138,4	1,0	91,1	4,6	229,4	2,4	343,9	1,1	47,5	3,6	13,8
2.Vj.	219,5	1,0	141,2	0,8	90,1	4,7	231,3	2,3	343,1	0,2	32,9	1,0	9,6
3.Vj.	228,3	1,3	153,7	1,1	92,0	6,4	245,7	3,0	341,0	1,6	29,2	4,4	8,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2002. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,4	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,8	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,5	2,6	115,9	2,6	.	.	118,7	3,1	117,1	3,1	.	.
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	100,8	2,3	104,1	1,6	102,6	1,6	107,2	3,1
2.Vj.	104,8	1,8	104,3	1,8	103,9	2,0	105,4	1,5	104,0	1,5	115,6	2,4
3.Vj.	117,3	2,0	116,6	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,6	2,2	127,9	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,4	105,7	2,4	102,3	1,5	106,3	2,1	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,7	2,8	107,2	2,8	105,5	1,6	109,1	3,5	107,7	3,5	117,8	1,9
3.Vj.	120,2	2,5	119,6	2,5	109,8	2,2	127,3	3,1	125,7	3,1	112,9	3,4
4.Vj.	131,9	2,6	131,2	2,6	.	.	132,1	3,5	130,4	3,5	.	.
2002 Juni	108,0	2,9	107,5	2,9	.	.	109,5	3,6	108,1	3,7	122,0	2,9
Juli	144,1	2,2	143,4	2,2	.	.	163,1	2,7	161,0	2,7	116,3	4,3
Aug.	108,2	2,9	107,6	2,9	.	.	109,4	3,3	107,9	3,4	111,8	2,0
Sept.	108,4	2,5	107,8	2,5	.	.	109,5	3,4	108,1	3,5	110,4	3,6
Okt.	108,5	2,6	107,9	2,6	.	.	109,8	3,6	108,3	3,6	114,4	2,3
Nov.	178,6	2,5	177,6	2,5	.	.	176,7	3,4	174,4	3,4	144,6	1,3
Dez.	108,7	2,8	108,1	2,8	.	.	109,8	3,6	108,4	3,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2002. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	1999	2000	2001 1)	2002					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	- 19 025	- 60 364	- 13 778	+ 11 749	+ 2 865	+ 25 242	+ 8 656	+ 3 718	+ 10 281
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	818 251	989 822	1 032 971	254 309	266 766	262 775	88 072	97 635	90 597
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	742 552	958 233	957 141	227 976	236 030	222 961	76 502	85 937	77 037
Saldo	+ 75 702	+ 31 592	+ 75 830	+ 26 330	+ 30 736	+ 39 815	+ 11 570	+ 11 698	+ 13 560
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	247 385	287 014	321 572	71 586	83 890	89 002	29 355	28 708	24 984
Ausgaben	258 096	298 546	320 648	76 068	77 173	81 688	25 362	27 316	24 251
Saldo	- 10 711	- 11 535	+ 921	- 4 483	+ 6 718	+ 7 315	+ 3 993	+ 1 392	+ 733
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 296	- 27 023	- 39 746	- 7 387	- 16 033	- 10 829	- 1 998	- 3 071	- 121
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	64 821	67 634	75 686	31 047	15 349	18 186	5 809	5 117	6 777
eigene Leistungen	111 544	121 035	126 469	33 760	33 905	29 245	10 719	11 419	10 668
Saldo	- 46 720	- 53 398	- 50 783	- 2 712	- 18 556	- 11 059	- 4 910	- 6 302	- 3 891
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 797	+ 9 836	+ 8 924	+ 3 105	+ 3 453	+ 2 300	+ 1 147	+ 1 469	+ 412
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 11 651	+ 69 955	- 40 508	- 26 472	- 29 040	- 55 667	- 21 334	- 21 469	- 28 585
1. Direktinvestitionen	- 120 118	- 12 289	- 101 495	- 14 997	- 7 928	- 6 650	- 3 197	- 5 019	+ 3 919
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 320 505	- 436 259	- 255 835	- 56 017	- 45 827	- 27 681	- 14 734	- 11 390	- 10 450
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 200 384	+ 423 970	+ 154 343	+ 41 020	+ 37 899	+ 21 031	+ 11 537	+ 6 371	+ 14 369
2. Wertpapieranlagen	- 42 955	- 115 170	+ 38 137	- 51 808	+ 57 423	+ 29 659	+ 16 795	+ 19 419	+ 9 701
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 311 299	- 411 316	- 287 957	- 72 983	- 52 133	- 18 453	+ 1 052	- 2 359	- 11 670
Dividendenwerte	- 156 464	- 287 914	- 108 569	- 33 606	- 13 613	+ 12 932	+ 14 056	+ 639	+ 1 589
festverzinsliche Wertpapiere	- 154 953	- 114 573	- 158 723	- 20 817	- 23 396	- 16 955	- 5 478	- 6 738	- 6 944
Geldmarktpapiere	+ 118	- 8 829	- 20 668	- 18 561	- 15 123	- 14 432	- 7 526	+ 3 739	- 6 314
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 268 347	+ 296 146	+ 326 091	+ 21 175	+ 109 556	+ 48 112	+ 15 743	+ 21 779	+ 21 371
Dividendenwerte	+ 92 300	+ 50 749	+ 231 137	+ 30 372	+ 30 888	+ 4 090	+ 1 512	- 4 176	+ 14 542
festverzinsliche Wertpapiere	+ 117 005	+ 232 191	+ 90 440	+ 994	+ 52 511	+ 23 005	+ 12 460	+ 12 082	+ 12 081
Geldmarktpapiere	+ 59 042	+ 13 206	+ 4 514	- 10 190	+ 26 157	+ 21 018	+ 1 772	+ 13 872	- 5 252
3. Finanzderivate	+ 3 767	- 2 163	- 3 736	+ 1 567	- 3 079	- 9 850	+ 588	- 28	- 1 126
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 160 829	+ 182 012	+ 8 765	+ 41 829	- 82 199	- 64 229	- 31 720	- 37 977	- 38 504
Eurosistem	+ 4 587	- 221	+ 5 004	+ 775	- 4 075	+ 133	+ 1 910	- 407	+ 2 093
öffentliche Stellen	- 9 707	- 1 247	+ 1 870	- 9 042	+ 4 792	- 3 346	+ 862	+ 1 037	- 1 100
Kreditinstitute	+ 177 500	+ 159 021	+ 6 815	+ 44 219	- 73 595	- 26 579	- 24 825	- 31 862	- 30 921
langfristig	+ 6 611	+ 3 052	- 24 299	+ 8 163	+ 12 823	+ 1 024	- 7 215	+ 3 068	- 14 782
kurzfristig	+ 170 896	+ 155 970	+ 31 123	+ 36 055	- 86 418	- 27 600	- 17 609	- 34 930	- 16 139
Unternehmen und Privatpersonen	- 11 554	+ 24 465	- 4 924	+ 5 877	- 9 321	- 34 438	- 9 668	- 6 745	- 8 576
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 10 128	+ 17 568	+ 17 815	- 3 063	+ 6 741	- 4 596	- 3 800	+ 2 136	- 2 575
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 5 420	- 19 427	+ 45 356	+ 11 617	+ 22 722	+ 28 126	+ 11 532	+ 16 282	+ 17 892

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	- 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998	- 10 905	+ 126 970	- 5 934	- 65 301	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 17 042	- 7 128	- 298	+ 8 231
1999	- 34 991	+ 127 542	- 13 643	- 81 088	- 17 535	- 50 266	- 301	- 51 015	+ 24 517	+ 61 790	- 72 364
2000	- 44 225	+ 115 645	- 13 390	- 86 887	- 6 503	- 53 089	+ 13 351	+ 67 177	+ 11 429	- 47 731	+ 94 329
2001	+ 7 728	+ 186 771	- 9 559	- 92 650	- 24 660	- 52 174	- 1 892	- 44 012	+ 11 797	+ 26 379	+ 63 911
Mio €											
1999	- 17 891	+ 65 211	- 6 976	- 41 460	- 8 966	- 25 701	- 154	- 26 084	+ 12 535	+ 31 593	- 36 999
2000	- 22 612	+ 59 128	- 6 846	- 44 425	- 3 325	- 27 144	+ 6 826	+ 34 347	+ 5 844	+ 24 405	+ 48 230
2001	+ 3 951	+ 95 495	- 4 887	- 47 371	- 12 609	- 26 676	- 967	- 22 503	+ 6 032	+ 13 487	+ 32 677
2002 p)	+ 52 524	+ 126 103	- 5 748	- 34 887	- 7 338	- 25 605	- 204	- 87 226	+ 2 065	+ 32 840	- 33 292
2000 1.Vj.	- 1 231	+ 16 372	- 1 368	- 10 011	- 788	- 5 436	+ 160	+ 38 650	- 751	- 36 828	+ 32 016
2.Vj.	- 2 845	+ 16 406	- 1 272	- 11 559	+ 121	- 6 542	- 330	+ 28 540	+ 2 388	- 27 753	- 23 447
3.Vj.	- 11 690	+ 13 116	- 1 745	- 12 778	- 3 122	- 7 161	+ 7 412	- 14 904	+ 2 155	+ 17 026	+ 22 523
4.Vj.	- 6 846	+ 13 234	- 2 462	- 10 077	+ 464	- 8 005	- 416	- 17 939	+ 2 052	+ 23 150	+ 17 137
2001 1.Vj.	- 497	+ 22 540	- 1 413	- 12 613	- 3 523	- 5 487	+ 552	+ 4 032	+ 4 072	- 8 159	- 11 749
2.Vj.	- 3 863	+ 22 104	- 1 517	- 12 154	- 4 307	- 7 988	- 597	+ 17 766	+ 2 039	- 15 345	+ 21 099
3.Vj.	+ 1 212	+ 25 547	- 1 402	- 13 406	- 3 510	- 6 017	- 446	- 156	- 2 165	+ 1 554	- 13 360
4.Vj.	+ 7 098	+ 25 303	- 555	- 9 198	- 1 269	- 7 183	- 476	- 44 145	+ 2 085	+ 35 438	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 10 533	+ 31 822	- 1 265	- 10 589	- 4 410	- 5 025	+ 160	+ 631	- 1 352	- 9 972	- 18 496
2.Vj.	+ 11 872	+ 29 897	- 970	- 7 750	- 1 138	- 8 166	- 67	- 19 833	+ 2 432	+ 5 595	+ 1 694
3.Vj.	+ 10 873	+ 33 163	- 1 629	- 11 167	- 3 753	- 5 741	+ 63	- 19 671	+ 87	+ 8 649	- 17 588
4.Vj. p)	+ 19 246	+ 31 221	- 1 884	- 5 381	+ 1 963	- 6 673	- 360	- 48 352	+ 898	+ 28 568	+ 1 099
2000 Juli	- 2 795	+ 5 943	- 422	- 3 251	- 2 018	- 3 046	+ 105	+ 2 542	+ 1 180	- 1 031	+ 23 600
Aug.	- 5 727	+ 2 920	- 808	- 4 870	- 349	- 2 620	+ 7 766	- 11 981	+ 345	+ 9 597	+ 11 758
Sept.	- 3 167	+ 4 254	- 515	- 4 657	- 755	- 1 494	- 458	- 5 465	+ 630	+ 8 461	- 12 834
Okt.	- 1 121	+ 6 794	- 955	- 4 531	+ 556	- 2 985	- 125	- 4 453	+ 538	+ 5 162	+ 19 591
Nov.	- 2 589	+ 4 765	- 395	- 3 112	- 990	- 2 857	- 143	- 4 991	+ 466	+ 7 256	+ 5 015
Dez.	- 3 136	+ 1 675	- 1 111	- 2 435	+ 898	- 2 164	- 149	- 8 495	+ 1 047	+ 10 733	- 7 468
2001 Jan.	- 5 506	+ 5 662	- 565	- 4 749	- 5 357	- 497	+ 515	- 3 519	+ 1 400	+ 7 110	- 5 988
Febr.	+ 1 315	+ 7 171	- 522	- 2 793	- 295	- 2 246	+ 119	- 2 789	+ 1 180	+ 175	- 3 873
März	+ 3 695	+ 9 707	- 326	- 5 071	+ 2 129	- 2 744	- 83	+ 10 340	+ 1 492	- 15 444	- 1 888
April	+ 1 215	+ 6 166	- 647	- 2 938	+ 868	- 2 235	- 149	+ 8 856	+ 1 205	- 11 126	+ 9 404
Mai	- 290	+ 8 212	- 465	- 4 060	- 1 320	- 2 657	- 732	+ 22 379	+ 508	- 21 865	- 53
Juni	- 4 787	+ 7 727	- 405	- 5 156	- 3 856	- 3 097	+ 284	- 13 469	+ 326	+ 17 645	+ 11 749
Juli	- 2 618	+ 9 441	- 394	- 4 950	- 4 115	- 2 599	- 226	+ 5 222	- 151	- 2 226	- 10 589
Aug.	+ 3 271	+ 9 038	- 584	- 4 803	+ 1 085	- 1 465	- 172	+ 3 547	+ 460	- 7 106	- 4 247
Sept.	+ 559	+ 7 069	- 424	- 3 653	- 480	- 1 953	- 47	- 8 925	- 2 474	+ 10 886	+ 1 476
Okt.	+ 4 201	+ 9 661	- 98	- 3 850	+ 1 282	- 2 793	- 140	- 1 325	- 1 001	- 1 735	- 1 307
Nov.	+ 1 555	+ 7 351	- 284	- 2 811	+ 53	- 2 754	- 180	- 20 229	+ 204	+ 18 650	+ 6 860
Dez.	+ 1 342	+ 8 290	- 172	- 2 536	- 2 603	- 1 637	- 156	- 22 591	+ 2 882	+ 18 523	+ 31 135
2002 Jan.	+ 510	+ 10 076	- 448	- 4 081	- 5 761	+ 724	+ 477	+ 8 655	- 1 747	- 7 894	- 17 916
Febr.	+ 3 009	+ 10 008	- 387	- 3 237	- 360	- 3 015	- 155	- 4 902	+ 67	+ 1 981	+ 1 535
März	+ 7 013	+ 11 738	- 431	- 3 271	+ 1 711	- 2 734	- 162	- 3 121	+ 328	- 4 059	- 2 116
April	+ 3 964	+ 9 390	- 360	- 2 654	+ 380	- 2 792	- 147	- 2	+ 1 657	- 5 472	- 9 839
Mai	+ 3 894	+ 9 742	- 405	- 2 267	- 815	- 2 360	+ 50	- 349	+ 1 379	- 4 973	+ 3 826
Juni	+ 4 015	+ 10 765	- 204	- 2 829	- 703	- 3 014	+ 30	- 19 482	- 603	+ 16 041	+ 7 707
Juli	+ 163	+ 11 872	- 564	- 4 642	- 4 753	- 1 749	- 203	- 11 612	- 548	+ 12 200	- 15 567
Aug.	+ 4 152	+ 10 387	- 478	- 3 876	- 388	- 1 493	+ 87	- 6 258	+ 886	+ 1 132	- 5 579
Sept.	+ 6 557	+ 10 904	- 586	- 2 649	+ 1 388	- 2 499	+ 179	- 1 801	- 252	- 4 683	+ 3 559
Okt.	+ 4 938	+ 11 065	- 583	- 3 516	+ 1 224	- 3 252	- 82	- 19 590	+ 570	+ 14 165	- 5 279
Nov.	+ 8 072	+ 11 992	- 677	- 1 731	+ 698	- 2 210	- 135	- 4 945	- 842	- 2 149	+ 4 265
Dez. p)	+ 6 235	+ 8 164	- 624	- 134	+ 41	- 1 211	- 142	- 23 817	+ 1 171	+ 16 552	+ 2 112

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. .

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		1999	2000	2001	2002					
					Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	510 008	597 440	638 268	597 457	51 920	55 019	58 575	58 766	50 899
	Einfuhr	444 797	538 311	542 774	479 518	41 532	44 115	47 510	46 774	42 735
	Saldo	+ 65 211	+ 59 128	+ 95 495	+ 117 939	+ 10 387	+ 10 904	+ 11 065	+ 11 992	+ 8 164
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	396 139	460 422	481 991	446 251	37 956	40 845	43 798	43 953	...
	Einfuhr	332 947	389 927	390 269	340 710	29 006	30 879	33 295	33 349	...
	Saldo	+ 63 192	+ 70 495	+ 91 722	+ 105 540	+ 8 951	+ 9 966	+ 10 503	+ 10 604	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	293 377	337 375	351 611	326 736	27 374	29 719	31 606	32 641	...
	Einfuhr	239 652	273 951	277 034	246 040	20 938	22 763	23 953	24 119	...
	Saldo	+ 53 725	+ 63 424	+ 74 577	+ 80 696	+ 6 436	+ 6 957	+ 7 653	+ 8 522	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	229 837	264 870	275 384	254 238	20 590	22 717	24 640	25 482	...
	Einfuhr	193 146	217 946	221 680	198 707	16 719	18 507	19 178	19 282	...
	Saldo	+ 36 691	+ 46 924	+ 53 704	+ 55 531	+ 3 871	+ 4 210	+ 5 462	+ 6 199	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	28 821	32 728	35 187	31 564	2 682	2 790	3 078	3 071	...
	Einfuhr	22 880	26 230	28 521	26 549	2 255	2 489	2 574	2 419	...
	Saldo	+ 5 942	+ 6 499	+ 6 666	+ 5 015	+ 427	+ 300	+ 504	+ 652	...
Frankreich	Ausfuhr	58 578	67 418	69 601	64 283	5 215	5 704	6 106	6 254	...
	Einfuhr	45 559	50 862	49 743	45 504	3 812	4 154	4 458	4 383	...
	Saldo	+ 13 019	+ 16 556	+ 19 858	+ 18 779	+ 1 403	+ 1 550	+ 1 649	+ 1 871	...
Italien	Ausfuhr	38 335	45 011	47 119	43 654	3 195	3 856	4 239	4 361	...
	Einfuhr	33 107	35 776	35 280	30 832	2 390	2 684	3 017	3 030	...
	Saldo	+ 5 229	+ 9 235	+ 11 839	+ 12 822	+ 805	+ 1 172	+ 1 222	+ 1 331	...
Niederlande	Ausfuhr	34 355	38 993	40 011	36 138	3 089	3 257	3 483	3 667	...
	Einfuhr	36 089	44 739	43 233	39 021	3 455	3 840	3 518	3 930	...
	Saldo	- 1 734	- 5 745	- 3 222	- 2 883	- 366	- 584	- 35	- 264	...
Österreich	Ausfuhr	28 295	32 436	33 486	30 611	2 625	2 813	3 130	3 057	...
	Einfuhr	18 288	20 497	20 664	19 391	1 569	1 725	1 953	1 994	...
	Saldo	+ 10 007	+ 11 939	+ 12 822	+ 11 220	+ 1 056	+ 1 088	+ 1 177	+ 1 063	...
Spanien	Ausfuhr	22 684	26 732	27 841	27 298	1 992	2 404	2 701	2 964	...
	Einfuhr	14 666	16 087	15 226	14 456	978	1 223	1 423	1 519	...
	Saldo	+ 8 018	+ 10 645	+ 12 615	+ 12 842	+ 1 013	+ 1 181	+ 1 278	+ 1 445	...
Schweden	Ausfuhr	11 657	13 524	12 978	12 371	1 061	1 174	1 293	1 351	...
	Einfuhr	8 305	10 202	8 999	8 218	695	741	859	819	...
	Saldo	+ 3 352	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 154	+ 365	+ 433	+ 434	+ 533	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	43 124	49 377	52 764	50 104	4 892	4 875	4 673	4 722	...
	Einfuhr	30 757	36 923	37 259	30 935	2 777	2 723	3 052	3 060	...
	Saldo	+ 12 367	+ 12 453	+ 15 505	+ 19 169	+ 2 115	+ 2 152	+ 1 621	+ 1 662	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	33 895	39 944	39 987	37 307	3 267	3 519	3 755	3 631	...
	Einfuhr	30 644	36 800	39 165	35 550	2 852	3 268	3 714	3 402	...
	Saldo	+ 3 251	+ 3 144	+ 821	+ 1 758	+ 415	+ 251	+ 40	+ 230	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	22 808	25 596	27 489	24 577	2 173	2 276	2 469	2 349	...
	Einfuhr	17 070	18 797	19 753	18 034	1 624	1 603	1 805	1 714	...
	Saldo	+ 5 738	+ 6 799	+ 7 737	+ 6 543	+ 549	+ 673	+ 663	+ 635	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	68 867	83 103	90 393	82 207	7 315	7 607	8 437	7 681	...
	Einfuhr	62 651	79 176	74 069	59 121	5 216	4 849	5 627	5 829	...
	Saldo	+ 6 216	+ 3 926	+ 16 324	+ 23 087	+ 2 099	+ 2 758	+ 2 810	+ 1 852	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	10 367	13 195	13 103	11 227	948	1 083	1 208	1 065	...
	Einfuhr	21 779	26 847	22 910	17 588	1 629	1 504	1 786	1 629	...
	Saldo	- 11 412	- 13 651	- 9 807	- 6 361	- 680	- 421	- 578	- 564	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	51 425	61 764	67 824	61 753	5 532	5 618	6 329	5 797	...
	Einfuhr	36 790	47 121	45 982	37 121	3 201	3 002	3 443	3 840	...
	Saldo	+ 14 635	+ 14 643	+ 21 842	+ 24 633	+ 2 331	+ 2 616	+ 2 886	+ 1 957	...
II. Reformländer	Ausfuhr	56 717	70 318	83 246	83 601	7 570	8 099	8 581	8 245	...
	Einfuhr	62 533	82 900	90 341	85 453	7 708	7 877	8 746	8 559	...
	Saldo	- 5 816	- 12 582	- 7 095	- 1 852	- 138	+ 222	- 164	- 313	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	49 020	59 900	69 914	69 223	6 036	6 718	7 164	6 840	...
	Einfuhr	47 723	62 781	68 701	64 842	5 685	5 910	6 437	6 324	...
	Saldo	+ 1 297	- 2 882	+ 1 213	+ 4 382	+ 351	+ 808	+ 727	+ 515	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	6 949	9 459	12 118	13 143	1 442	1 270	1 284	1 302	...
	Einfuhr	13 795	18 553	19 942	19 171	1 820	1 799	2 173	2 142	...
	Saldo	- 6 846	- 9 094	- 7 824	- 6 027	- 378	- 529	- 889	- 840	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	55 987	65 023	71 477	66 113	6 257	5 967	5 999	6 439	...
	Einfuhr	48 779	64 742	61 490	52 765	4 758	5 306	5 411	4 811	...
	Saldo	+ 7 208	+ 282	+ 9 987	+ 13 347	+ 1 500	+ 660	+ 588	+ 1 629	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	18 775	24 029	24 735	23 072	2 136	2 170	2 223	2 134	...
	Einfuhr	22 586	30 498	28 351	24 265	2 131	2 216	2 535	2 457	...
	Saldo	- 3 811	- 6 469	- 3 616	- 1 192	+ 5	- 46	- 312	- 323	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	9 135	10 756	13 698	13 395	1 181	1 204	1 264	1 322	...
	Einfuhr	6 425	10 244	8 231	6 448	497	641	797	690	...
	Saldo	+ 2 710	+ 512	+ 5 467	+ 6 947	+ 684	+ 563	+ 467	+ 631	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1998	- 65 301	- 53 704	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 41 460	- 30 645	+ 2 881	+ 1 018	- 1 896	+ 1 973	- 14 792	- 2 245	- 409	- 836	- 8 130	
2000	- 44 425	- 31 574	+ 3 379	+ 959	- 2 924	+ 2 177	- 16 443	- 2 725	- 912	- 885	- 2 440	
2001	- 47 371	- 32 377	+ 4 139	+ 439	- 2 335	+ 3 301	- 20 539	- 2 576	- 1 293	- 1 471	- 11 138	
2002	- 34 887	- 29 802	+ 3 830	+ 532	- 1 236	+ 4 879	- 13 090	- 2 019	- 712	- 1 324	- 6 013	
2001 2.Vj.	- 12 154	- 8 656	+ 1 153	+ 208	- 532	+ 804	- 5 132	- 625	- 213	- 408	- 3 900	
3.Vj.	- 13 406	- 10 723	+ 1 182	+ 175	- 579	+ 803	- 4 265	- 640	- 142	- 685	- 2 825	
4.Vj.	- 9 198	- 6 261	+ 976	+ 161	- 571	+ 933	- 4 437	- 665	- 346	- 340	- 929	
2002 1.Vj.	- 10 589	- 5 974	+ 764	- 60	- 300	+ 992	- 6 011	- 536	- 468	- 22	- 4 388	
2.Vj.	- 7 750	- 7 664	+ 1 192	+ 70	- 578	+ 1 131	- 1 901	- 515	- 253	- 347	- 791	
3.Vj.	- 11 167	- 10 316	+ 811	+ 188	- 452	+ 1 601	- 3 000	- 540	+ 40	- 632	- 3 121	
4.Vj.	- 5 381	- 5 849	+ 1 064	+ 334	+ 94	+ 1 154	- 2 178	- 427	- 31	- 324	+ 2 287	
2002 Febr.	- 3 237	- 1 704	+ 252	- 78	- 91	+ 309	- 1 925	- 174	- 174	- 11	- 350	
März	- 3 271	- 2 064	+ 331	- 6	- 107	+ 315	- 1 741	- 152	- 109	- 20	+ 1 731	
April	- 2 654	- 2 523	+ 425	+ 64	- 197	+ 441	- 865	- 193	- 95	- 103	+ 483	
Mai	- 2 267	- 2 584	+ 186	+ 26	- 28	+ 362	- 230	- 164	- 44	- 118	- 697	
Juni	- 2 829	- 2 558	+ 580	- 20	- 354	+ 328	- 805	- 158	- 114	- 126	- 577	
Juli	- 4 642	- 3 323	+ 295	+ 76	- 429	+ 380	- 1 642	- 205	- 15	- 209	- 4 545	
Aug.	- 3 876	- 3 719	+ 201	- 14	+ 89	+ 852	- 1 284	- 184	+ 115	- 204	- 184	
Sept.	- 2 649	- 3 273	+ 315	+ 126	- 112	+ 370	- 75	- 151	- 60	- 219	+ 1 608	
Okt.	- 3 516	- 2 801	+ 390	+ 289	- 51	+ 306	- 1 649	- 137	+ 78	- 114	+ 1 339	
Nov.	- 1 731	- 1 625	+ 237	+ 7	+ 41	+ 367	- 757	- 128	- 70	- 110	+ 809	
Dez.	- 134	- 1 423	+ 438	+ 38	+ 104	+ 481	+ 228	- 162	- 38	- 100	+ 140	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051
1999	- 25 701	- 17 404	- 15 428	- 13 846	- 1 976	- 8 296	- 3 429	- 4 867
2000	- 27 144	- 19 045	- 17 100	- 15 398	- 1 944	- 8 100	- 3 458	- 4 642
2001	- 26 676	- 17 024	- 14 882	- 12 812	- 2 542	- 9 653	- 3 520	- 6 132
2002	- 25 605	- 15 032	- 11 880	- 10 684	- 3 152	- 10 574	- 3 470	- 7 103
2001 2.Vj.	- 7 988	- 5 144	- 5 346	- 4 927	+ 202	- 2 845	- 880	- 1 964
3.Vj.	- 6 017	- 3 956	- 3 027	- 2 467	- 929	- 2 062	- 880	- 1 182
4.Vj.	- 7 183	- 5 026	- 3 997	- 3 820	- 1 029	- 2 157	- 880	- 1 277
2002 1.Vj.	- 5 025	- 2 357	- 1 256	- 832	- 1 101	- 2 668	- 868	- 1 801
2.Vj.	- 8 166	- 5 239	- 5 254	- 4 997	+ 15	- 2 928	- 868	- 2 060
3.Vj.	- 5 741	- 3 514	- 2 746	- 2 387	- 768	- 2 227	- 868	- 1 360
4.Vj.	- 6 673	- 3 922	- 2 624	- 2 468	- 1 298	- 2 751	- 868	- 1 883
2002 Febr.	- 3 015	- 2 005	- 1 575	- 1 391	- 430	- 1 010	- 289	- 721
März	- 2 734	- 1 882	- 1 602	- 1 570	- 279	- 852	- 289	- 563
April	- 2 792	- 2 055	- 1 889	- 1 788	- 165	- 737	- 289	- 448
Mai	- 2 360	- 1 489	- 1 697	- 1 633	+ 208	- 872	- 289	- 582
Juni	- 3 014	- 1 695	- 1 667	- 1 576	- 28	- 1 319	- 289	- 1 030
Juli	- 1 749	- 1 079	- 842	- 637	- 237	- 670	- 289	- 381
Aug.	- 1 493	- 760	- 397	- 272	- 363	- 733	- 289	- 444
Sept.	- 2 499	- 1 675	- 1 507	- 1 478	- 168	- 824	- 289	- 535
Okt.	- 3 252	- 2 084	- 1 538	- 1 472	- 546	- 1 168	- 289	- 879
Nov.	- 2 210	- 1 436	- 997	- 954	- 440	- 773	- 289	- 484
Dez.	- 1 211	- 402	- 90	- 42	- 312	- 810	- 289	- 520

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM / Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)		Privat 1)
		Öffentlich 1)	Privat 1)	
1998	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730	
1999	- 154	- 1 351	+ 1 197	
2000	- 1 596	- 1 186	- 410	
2001	- 967	- 1 355	+ 387	
2002	- 204	- 1 375	+ 1 171	
2001 2.Vj.	- 597	- 252	- 345	
3.Vj.	- 446	- 327	- 118	
4.Vj.	- 476	- 452	- 24	
2002 1.Vj.	+ 160	- 229	+ 389	
2.Vj.	- 67	- 277	+ 210	
3.Vj.	+ 63	- 348	+ 411	
4.Vj.	- 360	- 521	+ 161	
2002 Febr.	- 155	- 75	- 80	
März	- 162	- 80	- 82	
April	- 147	- 89	- 58	
Mai	+ 50	- 98	+ 148	
Juni	+ 30	- 91	+ 121	
Juli	- 203	- 168	- 35	
Aug.	+ 87	- 95	+ 181	
Sept.	+ 179	- 86	+ 265	
Okt.	- 82	- 104	+ 22	
Nov.	- 135	- 248	+ 113	
Dez.	- 142	- 169	+ 27	

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2000	2001 r)	2002 r)	2002 r)						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 353 152	- 284 800	- 256 444	- 57 019	- 79 976	- 92 940	- 26 509	- 30 727	- 36 130	+ 40 348
1. Direktinvestitionen 1)	- 54 045	- 50 263	- 26 070	- 2 609	- 2 081	- 15 785	- 5 595	- 3 288	+ 839	- 3 146
Beteiligungskapital	- 49 616	- 61 618	- 46 821	- 8 867	- 20 694	- 12 158	- 5 102	- 400	- 3 258	- 1 444
reinvestierte Gewinne 2)	- 2 300	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 3 627	+ 16 360	+ 27 883	+ 7 516	+ 20 219	- 1 578	+ 1 727	- 2 464	+ 4 769	- 577
übrige Anlagen	- 5 756	- 5 005	- 7 132	- 1 258	- 1 605	- 2 050	- 2 220	- 424	- 672	- 1 125
2. Wertpapieranlagen	- 208 511	- 129 559	- 69 036	- 32 361	- 18 934	- 8 305	- 9 436	- 4 641	- 4 988	+ 194
Dividendenwerte 3)	- 104 809	- 15 614	- 5 330	- 7 439	+ 1 117	+ 6 440	- 5 448	- 2 770	+ 2 368	- 5 046
Investmentzertifikate 4)	- 32 529	- 19 701	- 6 784	- 5 087	- 998	- 1 275	+ 576	- 297	+ 43	+ 829
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 72 758	- 95 098	- 50 806	- 15 314	- 17 785	- 10 521	- 7 185	- 1 067	- 8 008	+ 1 890
Geldmarktpapiere	+ 1 585	+ 853	+ 6 116	+ 4 522	+ 1 268	+ 2 949	+ 2 622	+ 508	+ 610	+ 2 521
3. Finanzderivate 6)	- 4 211	+ 6 278	- 533	+ 1 771	+ 1 194	- 3 838	+ 340	- 1 270	+ 914	+ 696
4. Kredite	- 84 203	- 109 871	- 159 256	- 23 348	- 59 707	- 64 670	- 11 531	- 21 437	- 32 787	+ 42 693
Kreditinstitute 7)	- 101 513	- 130 648	- 130 536	- 305	- 54 117	- 45 819	- 30 295	- 15 567	- 40 185	+ 25 457
langfristig	- 40 136	- 47 636	- 31 790	- 9 717	- 8 336	- 4 224	- 9 514	- 4 233	- 2 621	- 2 660
kurzfristig	- 61 378	- 83 012	- 98 746	+ 9 413	- 45 782	- 41 595	- 20 782	- 11 334	- 37 564	+ 28 117
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 742	- 19 217	+ 413	- 7 782	- 5 521	- 4 698	+ 18 415	- 357	+ 2 793	+ 15 979
langfristig	+ 465	- 1 857	- 400	- 174	+ 66	+ 93	- 384	- 113	- 45	- 226
kurzfristig 7)	- 5 207	- 17 360	+ 813	- 7 608	- 5 587	+ 4 791	+ 18 799	- 244	+ 2 838	+ 16 205
Staat	- 19 920	+ 15 980	+ 6 877	+ 3 164	+ 123	+ 4 249	- 659	- 158	+ 304	- 805
langfristig	- 1 079	+ 257	+ 218	+ 114	+ 151	- 61	+ 14	- 5	+ 59	- 40
kurzfristig 7)	- 18 841	+ 15 723	+ 6 660	+ 3 050	- 27	+ 4 310	- 673	- 153	+ 245	- 765
Bundesbank	+ 41 972	+ 24 015	- 36 010	- 18 425	- 191	- 18 402	+ 1 009	- 5 355	+ 4 302	+ 2 062
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 183	- 1 385	- 1 549	- 471	- 449	- 341	- 287	- 90	- 108	- 89
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 387 499	+ 262 297	+ 169 218	+ 57 650	+ 60 143	+ 73 268	- 21 843	+ 11 137	+ 31 185	- 64 165
1. Direktinvestitionen 1)	+ 211 786	+ 37 903	+ 40 414	+ 13 875	+ 16 190	+ 3 503	+ 6 846	+ 2 430	+ 2 206	+ 2 211
Beteiligungskapital	+ 114 495	+ 30 089	+ 26 985	+ 11 919	+ 10 737	+ 2 576	+ 1 754	- 71	+ 657	+ 1 168
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 600	- 3 600	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 101 226	+ 11 558	+ 17 225	+ 2 884	+ 6 384	+ 1 924	+ 6 034	+ 2 813	+ 1 850	+ 1 371
übrige Anlagen	- 335	- 143	- 197	- 28	- 31	- 97	- 41	- 12	- 1	- 28
2. Wertpapieranlagen	+ 49 104	+ 155 141	+ 98 309	+ 24 869	+ 38 918	+ 39 533	- 5 011	+ 774	+ 5 369	- 11 154
Dividendenwerte 3)	- 34 469	+ 88 638	+ 16 844	+ 5 080	+ 9 659	- 428	+ 2 533	+ 871	+ 1 154	+ 508
Investmentzertifikate	+ 10 938	+ 1 105	- 241	+ 1 066	+ 1 011	- 975	- 1 271	+ 81	+ 304	- 1 494
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 69 159	+ 80 212	+ 71 542	+ 28 049	+ 24 129	+ 22 044	- 2 680	+ 401	+ 1 514	- 4 595
Geldmarktpapiere	+ 3 475	- 14 815	+ 10 164	- 9 327	+ 6 142	+ 16 942	- 3 593	- 417	+ 2 397	- 5 572
3. Kredite	+ 126 564	+ 69 221	+ 30 390	+ 18 883	+ 4 989	+ 30 191	- 23 672	+ 7 933	+ 23 611	- 55 217
Kreditinstitute 7)	+ 115 294	+ 54 341	+ 28 321	+ 13 908	+ 5 533	+ 28 422	- 19 542	+ 5 569	+ 21 410	- 46 521
langfristig	+ 15 665	+ 4 425	+ 18 247	+ 4 342	+ 5 127	+ 5 534	+ 3 244	+ 4 720	- 1 936	+ 460
kurzfristig	+ 99 629	+ 49 916	+ 10 075	+ 9 567	+ 406	+ 22 888	- 22 786	+ 849	+ 23 346	- 46 981
Unternehmen und Privatpersonen	+ 10 101	+ 11 412	+ 3 084	+ 7 084	- 2 173	+ 1 506	- 3 334	+ 2 126	+ 1 777	- 7 237
langfristig	+ 4 400	+ 11 351	+ 5 142	+ 2 165	+ 60	+ 1 472	+ 1 444	+ 1 920	+ 1 060	- 1 536
kurzfristig 7)	+ 5 701	+ 61	- 2 058	+ 4 919	- 2 233	+ 34	- 4 778	+ 206	+ 717	- 5 701
Staat	+ 756	+ 837	- 1 667	- 3 391	+ 2 177	- 466	+ 12	+ 731	- 382	- 337
langfristig	- 142	- 217	- 112	- 318	- 176	+ 541	- 159	- 173	- 322	+ 335
kurzfristig 7)	+ 898	+ 1 054	- 1 555	- 3 072	+ 2 353	- 1 007	+ 171	+ 904	- 60	- 672
Bundesbank	+ 414	+ 2 631	+ 653	+ 1 281	- 548	+ 728	- 809	- 493	+ 806	- 1 121
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 45	+ 32	+ 105	+ 23	+ 46	+ 42	- 6	- 0	- 0	- 6
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 34 347	- 22 503	- 87 226	+ 631	- 19 833	- 19 671	- 48 352	- 19 590	- 4 945	- 23 817

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5						6	7	8
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2001 Aug.	109 011	89 890	33 414	7 765	48 711	312	18 803	6	6 860	102 151	
Sept.	112 045	94 538	35 399	8 989	50 151	312	17 189	6	8 658	103 387	
Okt.	115 487	95 552	34 531	8 643	52 378	312	19 616	7	10 783	104 704	
Nov.	108 934	95 395	34 309	8 745	52 341	312	13 217	9	11 093	97 841	
Dez.	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002 Jan.	98 116	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	3	10 455	87 661	
Febr.	98 392	99 230	38 095	8 874	52 260	312	1 152	2	10 354	88 038	
März	99 489	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	1	10 077	89 412	
April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638	
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438	
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980	
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025	
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250	
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923	
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276	
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343	
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	327 821	63 167	264 654	145 713	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2002 Sept. r)	350 948	81 997	268 951	148 669	120 282	111 998	8 284	528 930	62 213	466 717	381 222	85 495	59 295	26 200
Okt. r)	354 285	81 816	272 469	149 634	122 835	114 073	8 762	533 937	62 908	471 029	383 637	87 392	59 850	27 542
Nov. r)	345 871	78 624	267 247	143 786	123 461	115 369	8 092	538 802	63 889	474 913	386 839	88 074	61 309	26 765
Dez.	327 821	63 167	264 654	145 713	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
EU-Länder														
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 280	59 468	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2002 Sept. r)	217 989	77 105	140 884	83 219	57 665	52 363	5 302	404 461	57 193	347 268	306 777	40 491	30 755	9 736
Okt. r)	221 960	77 070	144 890	85 780	59 110	53 577	5 533	408 041	57 764	350 277	308 427	41 850	31 623	10 227
Nov. r)	214 009	73 792	140 217	81 124	59 093	54 227	4 866	408 385	58 869	349 516	307 730	41 786	32 075	9 711
Dez.	200 280	59 468	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
darunter EWU-Mitgliedsländer 1)														
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2002 Sept.	139 717	46 889	92 828	49 732	43 096	39 707	3 389	332 227	41 325	290 902	260 984	29 918	22 233	7 685
Okt.	137 812	44 700	93 112	48 959	44 153	40 610	3 543	335 225	41 527	293 698	262 999	30 699	22 538	8 161
Nov.	132 230	39 106	93 124	48 678	44 446	41 258	3 188	336 807	42 163	294 644	263 919	30 725	23 007	7 718
Dez.	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
Andere Industrieländer 3)														
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	73 944	2 743	71 201	45 666	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2002 Sept.	77 671	3 065	74 606	49 004	25 602	24 468	1 134	83 851	3 008	80 843	59 103	21 740	16 688	5 052
Okt.	78 018	3 044	74 974	48 144	26 830	25 541	1 289	85 655	3 170	82 485	60 459	22 026	16 612	5 414
Nov. r)	76 045	2 917	73 128	47 002	26 126	24 843	1 283	89 904	3 140	86 764	64 340	22 424	17 348	5 076
Dez.	73 944	2 743	71 201	45 666	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
Reformländer														
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2002 Sept.	20 384	265	20 119	5 807	14 312	13 590	722	10 152	185	9 967	2 081	7 886	4 734	3 152
Okt.	20 449	328	20 121	5 611	14 510	13 780	730	10 590	185	10 405	2 177	8 228	4 841	3 387
Nov.	20 821	271	20 550	5 594	14 956	14 195	761	10 678	109	10 569	2 060	8 509	5 071	3 438
Dez.	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
Entwicklungsländer 2)														
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2002 Sept.	34 904	1 562	33 342	10 639	22 703	21 577	1 126	30 466	1 827	28 639	13 261	15 378	7 118	8 260
Okt.	33 858	1 374	32 484	10 099	22 385	21 175	1 210	29 651	1 789	27 862	12 574	15 288	6 774	8 514
Nov.	34 996	1 644	33 352	10 066	23 286	22 104	1 182	29 835	1 771	28 064	12 709	15 355	6 815	8 540
Dez.	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2001 April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975
Mai	0,8742	106,50	7,4612	9,0576	0,61328	7,9927	1,5334	1,3743	1,6813	2,0723
Juni	0,8532	104,30	7,4539	9,2106	0,60890	7,9360	1,5225	1,3016	1,6469	2,0589
Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	107,8	109,5	110,4	110,2	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,9	106,1	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,6	100,7	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,5	88,2	86,3	91,9	93,2	91,7	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,9	91,0	88,1	p) 92,1	94,2	92,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
2002	90,0	92,9	95,6	92,0	p) 93,7	95,1	93,6	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,8	103,2	104,5	97,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,2	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,1	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,6	98,3	97,8	102,8	102,9	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,2	97,8	97,2	101,4	102,4	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 Jan.	90,2	90,8	92,4	90,7	.	95,9	94,8	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,8	91,2	89,6	93,8	95,5	94,1	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,3	89,7	88,1	.	94,3	92,9	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,6	88,4	86,7	.	93,2	91,9	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	85,0	86,9	85,1	92,1	92,1	91,0	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	88,1	89,9	88,1	.	93,8	92,7	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,9	89,4	87,5	.	94,3	92,7	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,5	87,0	85,1	91,4	92,8	90,9	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,6	85,3	83,3	.	91,8	89,8	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,4	84,4	82,2	.	90,9	88,9	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,3	85,1	82,9	90,3	91,3	89,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,8	.	92,8	91,3	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	90,2	91,7	89,0	.	95,2	93,2	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,4	91,0	88,3	92,8	95,2	93,2	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,8	91,4	88,9	.	95,0	93,2	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	89,1	91,0	88,4	.	94,2	92,7	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,6	89,3	86,7	91,6	93,6	91,7	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,3	88,1	85,3	.	93,1	90,9	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	87,1	89,1	86,2	.	93,8	91,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,3	91,8	88,6	p) 91,8	94,7	92,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,7	92,6	89,3	.	94,3	93,1	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	90,0	92,8	89,5	.	93,9	92,7	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,8	91,3	88,0	p) 92,3	93,2	91,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,9	91,9	88,6	.	93,8	92,1	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,3	91,6	88,4	.	95,1	92,6	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,4	91,1	87,8	p) 92,4	94,6	92,1	117,3	105,4	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,6	91,3	88,2	.	94,3	92,0	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	90,1	91,7	88,5	.	93,9	91,6	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,5	93,7	90,4	p) 93,2	94,3	92,6	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,6	96,4	92,8	.	95,4	94,0	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,7	98,2	94,4	.	96,3	95,3	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	94,0	97,7	93,8	p) 94,2	95,5	94,8	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	91,2	94,2	98,0	94,1	.	95,4	94,6	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,7	94,8	98,5	94,6	.	95,3	94,6	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,5	95,5	99,3	95,0	p) 95,1	95,3	94,4	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	
Dez.	93,6	96,8	100,4	96,1	.	95,8	95,0	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6	
2003 Jan.	95,8	99,3	103,0	98,5	.	97,6	97,1	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2002 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2003 beigefügte Verzeichnis.

März 2002

- Der DM-Bargeldumlauf – von der Währungsreform zur Europäischen Währungsunion

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2001
- Zum Zusammenhang zwischen Kreditzinsen deutscher Banken und Marktzinsen

April 2002

- Staatliche Leistungen für die Förderung von Familien
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2000
- RTGS^{plus} – erfolgreich am Markt etabliert

Mai 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2002

Juni 2002

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2001
- Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute im Wandel
- Wechselkurspolitische Konsequenzen zunehmender Kapitalströme – weltweite Erfahrungen und Perspektiven
- Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2002

Juli 2002

- Die Verbraucherpreise beim Übergang von der D-Mark auf den Euro
- Kapitalgedeckte Altersvorsorge und Finanzmärkte
- Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz
- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern

November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2003

- Währungsreserven: Entwicklung und Bedeutung in der Währungsunion
- Rolle und Bedeutung von Zinsderivaten
- Neue Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft: MaK und Basel II
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich
von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Be-
reich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis
1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model:
MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
September 2002

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensyste-
matik, Januar 2003⁴⁾⁵⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenver-
zeichnisse, Januar 2003³⁾⁶⁾

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finan-
zierungsrechnung für Deutschland 1991 bis
2001, September 2002
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen
1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west-
und ostdeutscher Unternehmen für 1998,
September 2001¹⁾
- 7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der
Zahlungsbilanz, September 2001³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik
Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁰⁾
- 9 Wertpapierdepots,
August 2002
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
Mai 2002¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
Juli 2002
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zah-
lungsbilanz, Mai 2002³⁾

⁰⁾ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in
englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auf-
lagen auch in französischer, spanischer, russischer und
chinesischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache er-
schienen.

⁴⁾ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Aus-
landsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische
Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Akti-
vitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte)
sind in englischer Sprache erhältlich.

⁵⁾ Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

⁶⁾ Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

September 2002	23/02
Dynamic Q-investment functions for Germany using panel balance sheet data and a new algorithm for the capital stock at replacement values	
Oktober 2002	24/02
Tail Wags Dog? Time-Varying Information Shares in the Bund Market	
Oktober 2002	25/02
Time Variation in the Tail Behaviour of Bund Futures Returns	
November 2002	26/02
Bootstrapping Autoregressions with Conditional Heteroskedasticity of Unknown Form	
November 2002	27/02
Cost-Push Shocks and Monetary Policy in Open Economies	
November 2002	28/02
Further Evidence On The Relationship Between Firm Investment And Financial Status	
November 2002	29/02
Genetic Learning as an Explanation of Stylized Facts of Foreign Exchange Markets	
Dezember 2002	30/02
Wechselkurszielzonen, wirtschaftlicher Aufholprozess und endogene Realignmentrisiken	

Dezember 2002	31/02
Optimal factor taxation under wage bargaining – a dynamic perspective	

Januar 2003	01/03
Testing mean-variance efficiency in CAPM with possibly non-gaussian errors: an exact stimulation-based approach	

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Anmerkungen siehe S. 79*.